

Tagebuch vom 1. Januar 1871 bis zum 5. November 1872

Transkribiert und bereitgestellt vom Arbeitskreis
„Herrnhuter Missionare im Westhimalaya“
am Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche
Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm

Zusammenfassung des TB Maria Heyde 1871/1872

Im Januar (14.1.) vermutet Maria Heyde, dass sie wieder schwanger sein könnte. Die Erschütterung durch den Tod der kleinen Anna Rechler (14.2) erinnert Maria Heyde wieder schmerzhaft an das Leiden und Sterben ihres Töchterchens Agnes (-6.12.1870). In große Aufregung versetzt Heydes die Ankündigung von Bruder¹ Rechler, dass sie nach Europa zurückkehren und Paul mitnehmen wollten (19.4.). Schwangerschaftsbeschwerden (4./11.6.), Niedergeschlagenheit wegen des Todes von Agnes und der bevorstehende Abschied von Paul (16./19.4.) belasten Maria Heyde schwer. Als die Erlaubnis zur Heimfahrt für Rechlers von Berthelsdorf kommt, fühlt sie sich am folgenden Tag „in schwerer geistiger und körperlicher Verfassung“. Mitten in die abschließenden Vorbereitungen für die Abreise kommt es zur „Catastrophe“, d. h. eigentlich zur glücklichen Geburt von Lydia (6.9.). Am 18. September findet der unendlich schwere Abschied von Rechlers und besonders von Paul statt. Im folgenden Monat stirbt Mirjam, die kleine Tochter von Martha und Shamuel. Erwähnenswert sind noch die wiederholten Klagen über die Schwierigkeiten mit Hermann und das Interesse von Heydes an den politischen Ereignissen in Deutschland.

Am 12.2.1872 wird wieder eine Tochter von Shamuel und Martha geboren. Große Sorgen bereitet den Eltern Heyde Hermanns schwere Erkrankung (25.2.-10.3.). Ganz erschüttert fühlen sich Wilhelm und Maria durch die Nachricht von der Ermordung des Vizekönigs, Lord Mayo (30.3.), und den Tod des jungen Nachbarn Paljor (30.3.). Mit großem Schrecken stellt Maria Heyde noch rechtzeitig fest, dass Lydia stundenlang einen Stein im Mund gehabt hatte, an dem sie hätte ersticken können. Wiederholt gibt es Klagen über Hermann (30.4.; 6.5.). Das Hauptereignis im Juni ist die Hochzeit von Betty und Dana (18.6.). Erstmals beginnt im Juli eine neue Sommerstrickschule. Auch im Sommer 1872 muss Maria Heyde Besucher mitversorgen, wie z. B. den bei einem Sturz von der Brücke verletzten Mr. Mac Kay (28.7.). Im Herbst wird Maria Heyde von Wilhelm in die „Wirtschaft“ (9.10.) eingewiesen, da Wilhelm Heyde auf die Herbstreise nach Njungti geht, u. a. um Wintervorräte einzukaufen. Zumindest bis zum Abruch des Tagebuchs (13.11.1872) führt sie die Station allein. Am 17. November 1873 ist, laut Tagebuch des folgenden Jahres, das neue Missionarsehepaar Redslob in Kyelang eingetroffen.

¹ Innerhalb der Herrnhuter Brüdergemeine redet man sich mit ‚Schwester‘ oder ‚Bruder‘ an, Ehepaare oder eine gemische Gruppe (z.B. die gesamte Gemeinde) sind dann ‚Geschwister‘

[1871]

[1]

1871, den 1. Januar Ich bin Dein Theil und Dein Erbgut 4. Mos. 18,20. So lang ich Dich nur habe, fehlt mir's an keiner Gabe: - der Reichthum Deiner Fülle - Gibt mir die Füll' und Hülle! - Losung vom 24 März für mich gezogen in der Neujahrsnacht. Ja es ist meines Herzens innigster Wunsch und Bitte für dieses Jahr daß der Herr immer mehr mein Theil und mein liebstes und höchstes Gut werden möchte; und daß es Wahrheit sei wenn ich sage und singe: Ich bin Dein, sprich Du darauf Dein Amen. Treuster Jesu Du bist mein. Drücke Deinen süßen Jesus Namen Brennend in mein Herz hinein. Mit Dir Alles thun, und Alles lassen, In Dir leben und in Dir erblassen. Das sei bis zur letzten Stund, Unser Wandel unser Bund². Dann wirds gehen, und gewiß herrlich und selig hindurchgehen, durch alle trüben und frohen Stunden die dieses Jahr uns bringt.

Als wir vom Jahresschluß in unsre Stuben zurückkehrten fanden wir beide Kinder wach, aber ruhig; ich behielt Hermann längere Zeit auf dem Schooß bis er fest schlief legte mich dann mit den Kleidern aufs Bett, um Paul schnell besorgen zu können, da der gute Papa stark verkältet ist, und auch die beiden letzten Nächte viel Unruhe mit Paul hatte. Gottlob aber schlief er so ruhig daß diese Vorsicht nicht nöthig gewesen wäre. Der Morgen des Neujahrtages war ziemlich melancholisch; Papa hatte arge Schmerzen im Halse, stand erst später auf weil er sehr schwitzte, Paul stönte über seine Nase, und ich bekam plötzlich einen furchtbaren Ruck Reißen in einem ganz frischen Zahne. Gottlob hörte es später auf, auch Wilhelm konnte seine tibetische Predigt halten. Deutsche Predigt in Rechlers Stube. Wetter schön und sonnig doch konnten unsre Patienten natürlich nicht heraus ich wanderte allein durch den Schnee zu Agnes' Grab. Nach Tisch wurde der Christbaum geleert was Paul und Friedel zusammen besorgten. Später ging ich etwas herauf zu Rechlers, zeigte mein nun fertiges Bilder Album, das mir große Freude macht, und sah mir ihre Nähmaschiene an. Paul bekam vorm Schlafen ein Aschen Fußbad um seinen Schnupfen zu lösen. Abends nichts gethan, als eingeschrieben und im alten Tagebuch herumgeblättert. -

[2]

2. Januar Montag Nach einer allerseits guten Nacht begannen wir gestärkt unser Alltagsleben. Paul ist Gottlob munterer, die Nase ist etwas weniger verstopft, doch hat er natürlich ganz StubenArrest, hatte auch noch keine Schulen. Hermann hat Husten und Schnupfen, doch schickte ich ihn in die warme Sonne in die Veranda. Papa war Vormittags und Nachmittags trotz seiner starken Verkältung einige Stunden in der Schule, um dem Examen der Urdschüler beizuwohnen.- Ich nähte mehreres mit der Maschiene u.a. eine neue Matratze für das Kanapee, und ließ dieselbe dann von Zakarias einfüllen (aus der alten) und durch nähen so daß das Kanapee wieder einmal in Ordnung ist. Die große Dsomo giebt jetzt ordentlich Milch, heut früh 10 Knöpfe³. Heut bekamen wir Geld, und konnten so mit allen, denen wir etwas schuldig waren, Abrechnung halten.

8. Januar Sonntag In der verflossenen Woche gar nicht eingeschrieben Mittwoch vormittag ließ ich durch Pudri meine Wochenwäsche waschen; genäht habe ich: Paul's wollene Nachthosen, ein neues Hemd und eins ausgebessert mit Maschiene für mich; und die Taille zu meinem blauen Sonntagskleid, die vieler Erweiterung und Ausbesserung bedurfte, in Tragbaren Zustand versetzt. Paul ist Gottlob jetzt wieder ganz wohl; er hat ziemlich regelmäßig seine Schulen gehabt; hat gerade viele Freude mit dem Kreuzstichnähen, ist darüber her ein Nadelkissen für mich zu nähen. Der kleine Hermann ist weniger flott; der Husten und Schnupfen macht ihm rechte Noth dabei thun auch vielleicht die immer noch nicht erschienenen Augenzähne⁴ das ihre. In den vergangenen Nächten war er besonders unruhig; er wird jetzt regelmäßig mit Holloway's Salbe auf Brust und Hals eingerieben worauf sich das Röcheln immer mehr verliert. Ein am Freitag gelegtes Senfpflaster war von tollem Geschrei begleitet und brachte wenig

² Passionslied „Eines wünsch ich mir vor allem andern“, Vers 4; EG 546 (s. Glossar)

³ Offensichtlich eine Maßeinheit; deren Größe ist uns jedoch nicht bekannt

⁴ Alte Bezeichnung für obere Eckzähne.

Nutzen. Hanna bekam zu gleicher Zeit eins für ihren Husten was gut that. Hermann wird alle Tage wenn die Sonne scheint, ein wenig herausgetragen; gestern und heut sind wir Papa und Paul und ich ein wenig spazieren gegangen. Mit meinem Reißen geht es Gottlob erträglich, es kommen mitunter heftige Stiche, sie vergehen aber bald wieder, ich muß mich tüchtig verpacken; wasche alle Morgen den ganzen Oberkörper kalt. Wilhelm ist nun Gottlob auch besser, nachdem sein Hals ihm auch lange Noth gemacht, Freitag den 6. Stubenkehren durch Betty. Sonnabend 7. Post meistens Zeitungen. Hermann heut recht unruhig, konnte zu Mittag nicht zum Schlafen kommen. -

[3]

9. Januar Montag ruhiger Tag, einiges ausgebessert. Abends Neujahrslärm der Lahouler

10. Januar Dienstag Der für die kleine Dsomo von der Milchfrau eingetauschte Dolpo wurde geschlachtet. - Ich verbrachte des größten Theil des Nachmittags damit, meine Kindersachen zu räumen und zu ordnen.

11. Mittwoch Der Vormittag war reichlich besetzt, indem das sämtliche Rind- und Schafffleisch zertheilt und geordnet wurde, wobei Mattha half: Wir kauften ihm ein großes Messer ab. Betty war auf Arbeit, um Fleisch zu wiegen, Fett zu schmelzen etc. - Das fürs Räuchern bestimmte Fleisch in die Salzlacke gelegt. - Anfang der Strickschule Betty als Lehrerin angestellt, die Zahl der Schüler noch nicht voll.

12 Januar Donnerstag Ließ von Pudri meine Wäsche waschen; auch einiges in Seifenkugeln, das Wetter war kalt und trübe. - Nachmittags stark besetzte Strickschule etwa 40 Mädchen, wir beschlossen eine Veränderung vorzunehmen.

13 Januar Freitag. Da das Wetter freundlich war kam Pudri, um das gestern nicht fertig gewordene zu waschen; auch meine Felle, die der Dorje dann reiben mußte. Betty wie immer am Freitag Stubenkehren; wir gingen nach Tisch ein Stück spazieren nach Kyelang Gong,⁵ zu.

14. Januar. Sonnabend Ließ am Vormittag Hanna ihre Haare machen, und kam obwohl ich ziemlich viel zu thun hatte, auch Brodte buk, gut mit Hermann zu Stande. Zu Mittag bekam ich so heftiges Seitenstechen daß ich mich dem Spaziergang von Papa und Paul nicht anschließen konnte. Doch verging es später wieder; gewiß hat es seine Gründe, denn da ich seit Anfang der Woche vergeblich auf das Eintreten meiner Zeit warte, so glauben wir daß andre Umstände eingetreten sein mögen. Abends heiliges Abendmahl. Meine Handarbeiten in dieser Woche bestanden außer kleinen Flickereien, und Plätten von Wäsche, im Stopfen von Sommerstrümpfen von denen leider noch ein Theil liegengeblieben war; ich wurde nicht ganz fertig damit. Mit meinem Reißen ist es mir Gottlob recht erträglich gegangen; eine ungewohnte Erfahrung war es mir einige Tage lang ein böses Auge zu haben; doch ohne besondere Schmerzen. Paul ist wohl, und hatte regelmäßig seine Schulen, besuchte den Friedel und wurde von ihm besucht. Hermann ist ein süßer kleiner Putz, war aber oft recht kricklich⁶ und nicht leicht zu befriedigen; er schwätzt alles Mögliche nach, und ist besonders brav seine Sachen in's Toppel zu machen; Heut zog er zum ersten Mal das blaue Kleid von Agnes an, das Nachtröckchen vor 8 Tagen. -

[4]

1871

15 Januar Sonntag Ziemlich spät aufgestanden, den Vormittag verbracht wie immer; die deutsche Predigt war wie an den beiden letzten Sontagen in Rechlers Stube, von Hofaker's wurde gelesen. Nach Tisch während Hermann schlief gingen wir wieder spazieren nach Bieling zu kehrten auf Feldwegen über den Polong⁷ heim. Das Wetter war trübe, später schneite es. Paul war am Nachmittag oben ich spielte mit Hermann. Papa löthete meine Scheere und den Schwa[?].

⁵ Kyélang Gong: Ober-Kyélang; tibet. „gong“: oben, oberhalb.

⁶ Krickelig, krickeln: Von Maria Heyde oft gebraucht für „unzufrieden, nörgelnd“; etymologische Erklärung s. Glossar.

⁷ Tibet. „pho long“ für Fels- oder Steinblock; s. auch Glossar

Ging dann ein kleines Weilchen mit Hermann hinauf. Abends fast die ganze Zeit eingeschrieben, da ich es die ganze Woche nicht gethan hatte; - auch in Missions blättern gelesen. -

16 Januar Montag In der Strickschule, die über 40 Mädchen zählte fing ich an meine Bunan-Sprüche zu wiederholen, und war angenehm überrascht, daß dieselben von den meisten Mädchen gut gekonnt wurden.

17. Januar Dienstag Da das Wetter so schön war entschloß ich mich schnell von Pudri meine Wäsche waschen zu lassen, wusch auch selbst einige seidne Tüchel und dergleichen. Nachmittags in der Strickschule

wurde ich recht ärgerlich daß die Mädchen beim Sprüche lernen Leichtsinn trieben.

Heut gingen wir mit Paul nach 5 Uhr 1 halbe Stunde spazieren

was uns gut gefiel und wohlthat; Abends war kurze Conferenz Rechnungenlesen.

18 Januar Mittwoch Vormittags war ich mit Plätten beschäftigt. Die Strickschule trat heut in ein neues Stadium ein, die Mädchen sollen von nun an getheilt werden.

Heut kamen nur die Bielinger und Kardanger; ich fing an mich beim Lesen

zu betheiligen, übernahm 7 Mädchen; lernte auch wieder Sprüche. Gegen Abend

gingen wir wieder aus, und besonders Paul ergötzte sich der Kyèlanger Jugend zuzuschauen die das kleine Eisbergel im Dorf herunterrutschten.

19 Januar Donnerstag Auch der heutige Tag verging ohne besondere Ereignisse. In der Strick[-]schule waren die Kylanger etwa 26-27, ich ließ wieder mitlesen, und lernte

[5]

Sprüche, es ging Gottlob besser als ich zu hoffen gewagt. Paul hat alle Tage regelmäßig seine Schule, weiß sich mitunter in den Zwischenzeiten nicht recht zu verthun[?]

Hermann schreit den ganzen Tag namina, wir dachten schon ob er Würmer habe?

gab ihm heut zum ersten Mal gelbe Rüben zu Mittag; er macht sich aber wenig

daraus. Ich bin seit Anfang der Woche noch immer mit dem langweiligen Strümpf[-]

stopfen beschäftigt, sowohl in der wenigen Zeit die am Tage bleibt als auch an den

Abenden; gestern und vorgestern Abend las mir Papa sehr angenehm vor. Gege[n]

Abend gingen wir heut ohne Paul spazieren da er in der vergangenen Nacht viel hustete[.]

Hermann machte in den letzten Nächten nicht zu viele Noth kommt aber immer in mein Be[tt.]

Hanna hatte in den vergangenen Tagen einen Ausschlag auf dem Körper der ihr arges Ju[cken] verursacht, sonst aber ist sie ganz wohl dabei.

20 Januar Freitag Außer den gewöhnlichen Küchengeschäften wieder Küchel gebacken für Hermann; Be[tty]

Stuben gekehrt; wir gingen nach Tisch spazieren. Am Nachmittag endlich das leidige Strümpfe st[op-]fen beendet. Abends ausgebessert, wobei Wilhelm vorlas aus "dem Beweis des Glaubens" wa[s] höchst anziehend und interessant ist.

21 Januar Sonnabend Früh gabs bedeutenden Aufenthalt durch das Nachforschen nach der Maus, dere[n] Spuren und Stimme ich gestern Abend in der Speisekammer vernommen. Ich räumte mit Dorje alle Flasch[en]

aus, doch wir suchten vergeblich, und fanden weder Maus noch Loch. Brod und Zwiebacksbrod gebacken.

Es kam das alljährliche Geschenk von Jimsak und Arrak von Gunrang. Nach Tisch und Abends spaz[ieren]

gegangen. Nachmittags die hintere Kammer aufgeräumt, Hanna ein Körbchen Kartoffeln gegeb[e[n],]

angefangen an Papas Rücken auszubessern. Abends nach langer Zeit wieder einmal Herman[n]

und Paul gebadet. Am Abend Papa's graue Mütze, die ich heut gewaschen, wieder in Stand gesetzt.

[6]

1871.

den 22. Januar Sonntag Still und gleichförmig wie immer verlebt. Nach Tisch nach Kyèlang Gong gewandert um die k[r]anke Dana Droma zu besuchen. Auf dem Rückweg mit Paul in Dorje's Haus eingekehrt. Papa las den ganzen Nachmittag mit Shamuel, Paul war

bei Rechlers, ich hütete den kleinen Mann, war dann auch längere Zeit oben, und besprach meine Strumpfstrickerei. Das Wetter seit einigen Tagen immer bedeckt, aber sehr warm; das Schwaltuch⁸ war mir schon gestern zu warm, weßhalb ichs heute wegließ. Zu Mittag wurde eine Henne todt im Hofe gefunden an der die Raben hackten.

23. Januar Montag Vormittags mit dem Dorje auf dem Boden⁹ Wolle zum Spinnen ausgesucht, und 2 Ser ausgegeben, eins an den Bielingpa, eins an Tsering.

25 Mittwoch Ließ vom Zacharias Paul's Schuhe flicken, und gab ihm das Nöthige Zubehör um ein Paar neue Babu¹⁰ für den Jungen zu machen. Pudri wusch am Vormittag in kurzer Zeit meine Wochenwäsche, die bei dem schönen Wetter schon zu Mittag trocken war. Heut ist Gotsé im Dorf; die Strickschule wurde von Montag an wie gewöhnlich gehalten; ich fuhr fort mit Lesen, und Lernen lassen. Mit meinen Arbeiten wird herzlich wenig ich bin noch darüber in der kurzen Zeit nach der Schule und am Abend auszubessern. Papa liest am Abend gewöhnlich vor. Paul hat regelmäßig seine Schulen. Der kleine Namina Putz¹¹ geht auch seinen gewohnten Gang, ist Abends und in der Nacht oft unruhig. Mittags geht Papa regelmäßig mit Paul spazieren, und gegen Abend gehen wir nochmals ich mit, Heut unterblieb es aber. Der Betty ordentlich Kartoffeln gegeben. -

27 Januar Freitag Am Vormittag machte Wilhelm Mörser und Sieb für die kleine Anna; ich buk Brod, und Küchel für Hermann. Betty wie gewöhnlich Stubenaufräumen. Nachmittags waren die Kinder von Oben ein Weilchen hier, ich nähte ein rothseidnes Tüchel für Anna. Abends gaben wir Hermann Zitversamen¹² ein, worauf er den ganzen Abend, bis nach Mitter-

[7]

nacht hin sehr unruhig war.

28 Januar Sonnabend Anna's Geburtstag; wir gingen wie gewöhnlich gratuliren, ich nähte sodann noch etwas mit der Maschiene. Obwohl ich immer hinter meinem vorgesteckten Ziel zurückbleibe, so bin ich doch froh, einige kleine Flickereien beseitigt zu haben; heut Nachmittag bei der Einladung machte ich mein graues Lena Kopftüchel¹³ fertig. Nach Tisch waren wir spazieren. Abends Paul sehr schwer zum Schlafen zu bringen; es war erst in der 11. Stunde als er ordentlich schlief.

29 Januar Sonntag Hermann hatte eine ungewöhnlich gute Nacht. Es schneite beinahe den ganzen Tag sachte

doch gingen wir nach Tisch bis zur Bielingschlucht spazieren; den Nachmittag verbrachte ich wie gewöhnlich mit Hermann. Friedel war unten, Papa war in Jaeschkes Stube mit den Botanischen Dingen beschäftigt; - ich gab Schwester Rechler Straußfedern, und bekam das Lila Samt Mützel für Hermann. Paul war recht brav in den verflorenen Tagen.

5. Februar Sontag Die ganze Woche nicht eingeschrieben. Die Strickschulen wurden wie gewöhnlich gehalten; ich fing an den neuen Spruch zu lehren "Herr, Du erforschest etc."¹⁴ [han kya ses sha]¹⁵ etc. mit meinen Arbeiten kam ich glücklich so weit 2 Röcke von Papa gründlich auszubessern und sonst einiges zu beseitigen. Abends liest Wilhelm gewöhnlich vor. Mittwoch den 1sten wurde das Salzfleisch in den Rauch gehängt. Donnerstag früh wusch Pudri meine Wochenwäsche. Freitag räumte Betty wie immer die Stuben auf. Sonnabend war tibetisches Abendmahl; am Vormittag ließ ich Hanna ihre Haare machen. In der ersten Hälfte der Woche war das Wetter trüb, der Himmel bedeckt seit 3 Tagen ist sonniges Frühlingswetter; der Schnee auf den Feldern ist völlig verschwunden, wir gingen heut und in den vergangenen Tagen zu Mittag spazieren. Die Kinder sind Gottlob beide wohl; Hermann bekommt öfter geriebene rohe gelbe Rüben, die ihm gut schmecken, und auch scheint wohl bekommen, in den Nächten war er im Ganzen ruhiger.

⁸ Gemeint ist wohl ein Schaltuch bzw. Schal, Maria Heyde schreibt statt engl. Shawl stets "Shwal"

⁹ Gemeint ist der Dachboden

¹⁰ Babu(schen): Nordostdtsch. für „Stoffpantoffel“

¹¹ Namina Putz: Hermann benutzte in seiner Kindersprache das Wort „namina“ (statt „Mama“?), deshalb nannte ihn Maria Heyde „Namina-Putz“ (Putz: Kleiner Junge).

¹² Zitwer: Korbblütler, dessen Samen als Wurmmittel verwendet werden; s. auch Glossar

¹³ Lena Kopftüchel: Tibetisch 'le-na', Wolle aus dem feinen Unterhaar der tibetischen (Chyangra-) Bergziege, auch als Pashmina (persisch 'Wolle') bezeichnet.

¹⁴ Beginn von Psalm 139

¹⁵ Tibetische Schriftzeichen, transkribiert nach Turrel Wylie (1959).

[8]

1871.

Montag 6 Februar Sehr besetzter Vormittag. Brodte und Reispudding backen, Kaffe lesen etc. ebenso besetzte Strickschule; Abends ausgebessert Wilhelm vorgelesen. Die kleine Anna ist ganz heiser.

Dienstag 7 Februar Küchel für Hermann gebacken; 1 Ser¹⁶ Wolle der Purlapangpa zum Spinnen gegeben. -

Mittwoch den 8 Februar Vormittag räumte ich die Speisekammer wieder einmal auf; die Maus fährt fort sich Vorräthe zu sammeln und Nester einzurichten, doch können wir sie nicht kriegen. Nach der Strickschule kam Shamuel mit der Nachricht daß im Gungrang Kar Diebe eingebrochen seien. Wilhelm ging da er darum gebeten wurde mit nach Guskyer um den Untersuchen beizuwohnen; kam erst im Dunkeln in der 8. Stunde nach Haus; der Abend wurde kurz, und nicht viel fertig.

Donnerstag 9 Februar Das Wetter ist recht wunderbar, seit einigen Tagen drohend, in den Nächten klein wenig Schnee, und am Tag immer wieder halb Aufklärung. Betty hat in dieser Woche 3 Mal Schulstrümpfe gewaschen. Die kleine Anna ist noch immer ganz heiser auch die Gretel war heute nicht wohl; Schwester Rechler kam nicht zur Strickschule. Eine rechte Ursache zum Danken war mir's wieder daß Hermann gestern als ich mit ihm Oben war, die kleine Gretchen nicht in's Auge gestochen hat als er eine große Tuchnadel in der Hand hatte; sondern der Stich nur nahe ans Auge kam. Nach mehreren mißlungenen Versuchen gelang mir heute mit der Samtmütze einen Anfang zu machen.

12. Februar Sonntag Nun liegt glücklich etwas ordentlicher Schnee; gestern früh fing es ernstlich an zu schneien; auch heute gings sachte fort damit; doch konnten wir zu Mittag ein Stück auf dem Kyèlang Gong Weg spazieren gehen; sonst wurde der Tag auf gewohnte Weise verbracht; Mattha war Nachmittags eine Weile da um den Frøbelschen Kasten kennenzulernen.

[9]

Friedel war den ganzen Nachmittag unten. Mit der kleinen Anna Heiserkeit und Husten geht es noch so fort; Wilhelm hat große Sorge um sie. In der vergangenen Woche waren die deutschen Abendversammlungen¹⁷ ausgefallen; auch Schwester Rechlers Geburtstag wurde gestern nicht öffentlich gefeiert; wir gingen nur früh gratulieren. Außer den Abend[-] flickereien war ich froh Freitags und Sonnabend meine Mütze fertig zu bekommen. Wir alle sind Gottlob wohl.

14. Februar Dienstag Ungeahnte schwere Tage liegen hinter uns. Gestern Vormittag hatte ich neben meinen gewohnten Arbeiten Küchel zu backen im Blick auf den bevorstehenden Geburtstag. Gretchen war ein Weilchen unten; mit der kleinen Anna ging es schlimmer; in der Nacht hatte sie Erstickungs Anfälle, brach von selbst und bekam auch Brechmittel, worauf viel Schleim und dergleichen herauskam, sie hatte aber nicht die gewünschte Erleichterung, verlangte selbst im Bett zu bleiben. Zu Mittag kam Bruder Rechler sagen daß sie wenig Hoffnung hätten. Ich besorgte Nachmittags die Strickschule allein. Friedel war unten, und die beiden Jungen waren sehr vergnügt mit einander. Als wir beim Abendbrod waren, kam Bruder Rechler um's Einsegnen anhalten, was uns überraschte; es geschah, dann waren wir abwechselnd oben, bis wir die Hanna riefen, und zusammen längere Zeit beim Lager der lieben Kleinen saßen, die häufig mit Beklemmungen geängstet wurde, dazwischen aber ganz niedlich und munter war und auch sprach; oft zu trinken verlangte. Endlich trennten wir uns mit der Bitte uns zu wecken, wenn eine Veränderung einträte; wir legten uns aufs Bett und fanden im Schlaf einige Erquickung. Um $\frac{3}{4}$ 2 hörten wir etwas was wir für Klopfen hielten, wir eilten herauf, man hatte uns nicht gerufen, aber es war gerade Zeit denn nachdem wir ein Weilchen da waren, erfolgte der Heimgang der lieben kleinen Anna um 2 Uhr. Obwohl wir uns dann legten kam wenig Schlaf in die Augen. Es war eine gar zu schmerzliche unverhoffte Erfahrung! Heut Vormittag nähte ich das Sterbekleidchen; Nachmitt[ags]

¹⁶ Hindi, Gewichtseinheit von ca. 1 kg; s. auch Glossar

¹⁷ Versammlung; Gottesdienstliche Zusammenkunft; s. auch Glossar

[10]

machte ich Papierröschen und wand die Guirlande für den Sarg; wobei mir Hanna zureichte, doch währte es den ganzen Nachmittag. Die Strickschule habe ich für diese Woche absagen lassen. Papa war auch mit Sarg und Grab beschäftigt; es schneit heut un-aufhörlich. Abends sangen wir zusammen Heimgangsverse bei der kleinen Leiche die sehr niedlich und fast lächelnd daliegt. In Jaeschkes Stube ist sie aufgestellt, Blumentöpfe um sie herum; einen gar friedlichen lieblichen Eindruck macht sie. Ach, die Erinnerungen an unsre liebe Agnes werden aufs Neue Wach gerufen. -

15. Februar Mittwoch Den Vormittag mit Backen verbracht: Brod, Strietz¹⁸ zum Begräbniß liebesmahl¹⁹, und noch etwas zu unserm morgenden Geburtstag. Paul schrieb recht brav seinen Vers; Betty kehrte am Nachmittag die Stuben; ich war längere Zeit oben; die Geschwister sind willig morgen zu einer Einladung herunter zu kommen. Abends hielt Bruder Rechler eine Singstunde bei der Leiche.

16 Februar Donnerstag Papa's Geburtstag. Wir durften ihn Gottlob still und ungestört feiern; früh hatten wir für die Gratulanten Butterbrod und Rauchfleisch vorgesetzt was sich als gut erwies; die Einladung am Nachmittag verging wie immer. Abends war Wilhelm beschäftigt seine Begräbnißrede zu machen, und kam erst gegen Mitternacht zu Bett; ich las in meinen Traktätchen, that sonst nichts.

17 Februar Freitag Am Vormittag alle Vorbereitungen für das Liebesmahl getroffen; ich zerschlug meine Lieblingstasse, die von C. Jurinke, aus welcher immer eins von den beiden Mädclen getrunken hatte. Um ½ 2 gingen wir auf den Gottesacker das Wetter war gerade günstig dazu; früh hatte es geschneit - Abends kam wieder Schnee, unter vielen Thränen legten wir die Anna schlafen, dicht neben unserer lieben Agnes; viele Dorfleute hatten sich eingefunden; Begräbniß und Liebesmahl war ganz wie bei Agnes.

[11]

19 Februar Sonntag Der gestrige Tag verging still, das Wetter war sehr schön; wir gingen nach Tisch spazieren; ich war längere Zeit Oben, verspürte wenig Lust und Trieb zur Arbeit, fühlte mich auch im Magen nicht recht wohl, weßhalb ich Abends Pillen nahm. Heut gedachte ich besonders an Bertha. - Der Tag wie gewöhnlich vergangen; nach Tisch spazieren gegangen auf den Kyèlang Gong Weg; das Wetter ist nicht unfreundlich, aber kalt. Später war ich längere Zeit mit Hermann oben; Paul war auch beim Friedel zum Besuch. Abends wieder deutsche Stunde. Der kleine Hermann macht uns viele Freude; er fängt an immer mehr Worte zu nachzusprechen.

20 Februar Montag Große Wäsche; früh unsre Ueberzüge abgezogen; doch konnte ich das Wasser in der Stube heiß machen; Pudri wusch. Betty wusch in der Waschküche Schulstrümpfe. Ich war Nachmittags allein in der Strickschule; unvermuthet kamen die Kyèlanger; ich nahm fast alle Strümpfe in Empfang. Abends Wäsche geplättet etc. Zu Mittag Küchel gebacken für Hermann.

21 Februar ließ wieder durch Betty Strümpfe waschen.

23 Februar Donnerstag Ich wachte mit schwerem unwohlen Gefühl auf, es ging mir den ganzen Tag nicht recht gut, war auch ziemlich muthlos; ich glaubte das Kleine sei abgestorben; nahm Pillen. Seit ein Paar Tagen schneit es tüchtig; heute ist's besonders arg. Die Kardanger und Bielinger kamen und baten um ihre Strickstrümpfe, die wir ihnen mitgaben, ohne weiter Schule zu halten.

24 Februar Freitag Endlich wieder ein freundlicher Sonnentag - dabei ein starker Arbeitstag. Bis Mittag wurde Brod gebacken Kaffe gebrannt. Schlaf- und Wohnstube gekehrt, dabei die Stuben Decken herausgenommen. Ich besorgte zum größten Theil mit Betty zusammen die Kehrerei war so glücklich einen großen Schub Schulstrümpfe mit denen ich mich des Wetters halben die ganze Woche herumschlagen mußte, fertig machen und forträumen zu können.

¹⁸ (Größeres) Hefegebäck, auch ‚Stollen‘

¹⁹ Liturgische Versammlung; s. auch Glossar

[12]

1870²⁰

25 Februar Sonnabend Gestern hatten wir versuchsweise ein Paar Lichter gegossen, eine Form voll um die Dochte auszuprobieren, sie brannten recht gut. Heut war wieder prächtiges Wetter; Hanna machte Vormittags ihre Haare; ich hütete den Jungen, buk einige Kräppel. Hatte Betty auf Arbeit um da[s] zu Dochten bestimmte Garn zu wickeln, es wurde nicht gerade viel fertig. Die Parlgengna brachte meine gesponnene Wolle zurück. Ich nähte am Nachmittag; es fehlt mir aber an der rechten Courage. In dieser Woche hatte ich von der Wäsche mehreres auszubessern, was ich glücklich beseitigte; auch brachte ich Schulstrümpfe weg. sonst wurde nicht viel fertig; obwohl ich viel an meinem schwarz und weißen Kleide geflickt habe, so muß ich es doch mit in die andere Woche nehmen. Hanna hat diese Woche Wolle für mich geschust²¹ - Die Nonne hat die baumwollenen Strümpfe, und auch eine kleine Leibbinde für Hermann gestrickt - sie nahm gestern die wollenen Strümpfe in Arbeit. Heut erhielten wir von Schwester Rechler mehrere Flaschen Colks.²² und 1. Kapern. - Die Kinder sind Gottlob so weit munter; Paul hat den Durchfall wahrscheinlich vom Waten im Schnee, trägt eine Leibbinde; Hermann ist auch wohl; er hat einige Nächte ganz in seinem, andere wieder ganz in meinem Bette verbracht. In der Nacht vom Montag zum Dienstag war er so schwer daß wir fürchteten er würde krank werden. Gottlob ist aber weiter nichts erfolgt. Heut brachte Mattha die ersten diesjährigen Weidenmietzel

26 Februar Sonntag Predigt von [P.?] Reichel; nach Tisch gingen wir Papa und ich spazieren, obwohl der Weg enstzlich schlecht war. Paul mußte wegen seinem Durchfall zu Hause bleiben, er besuchte am Nachmittag oben; Schwester Rechler war eine Zeit lang unten mit Gretchen; später ging ich mit Hermann herauf. Abends Passionsbetrachtung.

27 Februar Montag Ließ von Pudri meine Wochenwäsche waschen. Die grünen Vorhänge an unsern Betten abgenommen.

[13]

4. März Sonabend In der vergangenen Woche war das Lichtergießen das Hauptereigniß; Mittwoch Vormittag flochten wir Hanna und ich Dochte; Papa goß; Donnerstag wurden Lichte gezogen (130 Stück) nachdem Dorje vorher die Dochte machen mußte; arger Schmutz; Nachmittag und Abends goß Papa fleißig, und fuhr am Freitag damit fort, so daß gegen Mittag die ganze Geschichte fertig war. Wilhelm hatte 95 Lichter gegossen. Freitag Nachmittag machte Betty gründlich rein in den Stuben; am Vormittag hatte ich die hintere Kammer aufgeräumt. Donnerstag und Freitag Vormittag Strümpfe waschen (von Betty). Heut Küchel gebacken für Hermann und uns. Nachmittags die neulich gewaschenen 41 paar Schulstrümpfe durchgesehen und fortgeräumt. In dieser Woche mit meinen Handarbeiten nicht weit gekommen; außer den laufenden Flickereien nur mein schwarz und weißes Kleid beendet. Die Strickschule in gewohntem Gang. Schwester Rechler ist seit der letzten Zeit nicht wohl. Ich hatte auch ein Paar fits²³ von Unwohlsein; gingen Gottlob bald vorüber. Pauls Durchfall ist auch vorbei; wir hatten ihn sehr mit dem Essen gehütet, etwas Port, auch Baelfruit²⁴ gegeben etc. Hermann der kleine Putz ist auch munter, obwohl es mitunter besonders in den Nächten unruhige Zeiten giebt. Montag den 27. Februar Papas Haare geschnitten. Heut am 4. März kam das übliche Geschenk [von] Jimsak, Arrak, und Padding aus Kangsar. Abends heiliges Abendmahl. Das Wetter war alle Tage freundlich, doch konnten wir der schlechten

²⁰ Jahreszahl offensichtlich falsch – muß „1871“ lauten.

²¹ Es könnte sich um eine Schreibvariante für ‚geschuscht‘ handeln; zu ‚schuschen‘ s. Glossar

²² Es könnte sich um einen für medizinische Zwecke verwendeten Extrakt aus den Wurzelknollen oder Blattstielen von *Colocasia esculenta* L. (Elefantenohr), einer in tropischen Ländern weithin kultivierten Pflanze handeln.

²³ Engl., Anfall in medizinischer Sicht; s. auch Glossar

²⁴ Verschiedene Teile des Baelfruit tree, (*Aegle marmelos*) werden als Heilmittel eingesetzt; s. auch Glossar

Wege halber gar nicht ausgehen. Alle ausgegebene Wolle zum Spinnen ist zurückgekommen; die Nonne hat die 6 Paar wollenen Strümpfe für Paul fertig. 12 März Sonntag Keine besonderen Vorkommenheiten bezeichneten die letzte Woche. In der Strickschule war ich ein Paar Mal allein da Schwester Rechler noch die Stube hüten mußte. Mittwoch den 9. wusch Pudri meine Wäsche und Betti meine Schulstrümpfe.

[14]

Paul war besonders brav, in seinen Schulen sowol, als auch in seinem Betragen, wir alle sind Gottlob gesund; ein Schnupfengefühl das mehrmals sich bei mir zeigte, verging immer wieder was ich vielleicht dem täglichen kalten Waschen über den Oberkörper zu danken habe; das Wetter war meist trübe; heut schneit es tüchtig, doch waren wir dabei ein Stück spazieren. Gearbeitet habe ich an verschiedenen Flickereien; zuletzt fing ich an, Papa's weiße Hemden vorzunehmen; außerdem die gewaschenen Strümp[fe] durchgesehen und fortgeschafft. Die Nonne ist jetzt mit dem Stricken des wollenen Rockes für Louise beschäftigt. Am Freitag wie immer das Stubenkehren durch Betty. Heut ist Hermann etwas schwer; er soll am Abend eine Pille bekommen, heut und vor ein Paar Tagen bekam er Kloppe von mir die eine gute Wirkung hatten; Paul war heut Nachmittag oben; ich nur ein kurzes Weilchen mit Hermann. Die kleine Mirjam ist in den letzten Tagen unwohl; heut wieder besser. Montag den 6. März brachte Dorje seine Schwiegertochter [ʔurʔ]ka Rolma in's Haus. - Die neue Dsomo²⁵ bekam ein Kalb. Den 19 März Sonntag. Am meisten wurden unsre Gemüther in Aufregung gebracht durch die Anzeige welche Bruder Rechler vergangenen Montag Wilhelm machte. viz²⁶: daß sie damit umgehen nach Europa zu gehen, und die Jungen mitzunehmen, wegen ihrer Gesundheit; es ist natürlich noch ganz im Keime, doch glauben wir daß sie diesen Plan gewiß ernstlich verfolgen werden; nun das tröstliche für uns alle bleibt ja, daß auch in dieser Angelegenheit nichts geschehen wird und kann ohne den Willen des Herrn. Am Donnerstag hatte ich Wäsche durch Pudri, und Strümpfe waschen. Tags zuvor durch Betty, eben so auch das gewöhnliche Aufräumen am Freitag durch letztere. Freitags buk ich auch eine gute Quantität Ingverküchel. Sonabend früh ging der Bielingmann mit Post nach Njungti ab. Hanna machte ihre Haare; ich hütete bis Mittag den Hermann. Seit Mittag ist das Wetter

[15]

klar; an zwei Morgen waren die Buben auf dem Schnee Schlitten fahren; am Sonnabend ging ich auch mit Hermann ein wenig zusehen. Die Strickschule ging fort wie immer; mit den Bielingern fing ich an die Gebote zu lernen. Seit drei Tagen ist toller Lärm, Tanzen und aufaufhörliches [sic] Trommeln im Dorf zur Gelegenheit des Lama Tsho[tʔ]pa²⁷'s - Meine Arbeit in dieser Woche bestand zum größten Theil im Ausbessern von Wilhelm's Hemden; ich war auch so glücklich alle - bis auf zwei - fertig zu bekommen. Sonabend Abend wurden wieder einmal die Kinder beide gebadet. Heut gingen wir nach Tisch spazieren bis Kyèlang Gong, der Weg entsetzlich, aber die Luft prächtig - den Nachmittag verbrachten wir oben in Jaeschkes Stube, wo wir mit Rechlers gemeinsam Kaffe tranken, ich nähte die Spitzen an den gestrickten wollenen Unterrock an; war auch am Abend noch mit dieser Arbeit beschäftigt. Wir alle sind Gottlob wohl; Hermann in den Nächten mitunter unruhig. Papa hat diese Woche eine Art Pillencur gebraucht. 26 März Sonntag Von der Woche ist folgendes zu sagen: Montag den 20. ging Wilhelm Nachmittags nach Bieling predigen, brachte die ersten Huflattig mit. Abends bekam ich plötzlich Reißen, das mich bis heute mit Abwechslung beunruhigt hat. Mittwoch 22. wusch Pudri meine Wäsche so wie die letzten Hemden von Papa die ich gestern glücklich fertig gekrigt; ich stärkte sie auch. Betty wusch Strümpfe. Donnerstag 23. Es schneite. Die erste Post. Brief von Gnadenfrei von Louise von vorigem Jahre; unerquickliche Nachrichten von meiner Schwester - auch von Schwester

²⁵ Produkt (weibliche Form) der Kreuzung zwischen Hausrindbullen und Yakkuh; s. auch Glossar

²⁶ Lat. 'videlicet' : nämlich

²⁷ Dieser Begriff taucht öfters und in mehreren Schreibvarianten auf, jeweils im Kontext von ‚Festlichkeit‘; eine genaue Definition war uns nicht möglich

Goerlitz ein Briefchen - von Dr. Cayly. - außerdem viele Zeitungen, Herrnhut etc. Aufregender Tag. Es gelang mir dabei aber glücklich alle Hemden fertig zu plätten. – Freitag wie immer Stubenkehren, die Kleider von Mr. Forsyth welche mit der Post gekommen wurden getheilt. Sonnabend Morgen, wie in der Nacht zuvor tüchtiger Schnee, dann herrliches Wetter; den Vormittag gebacken Küchel und Kräppel für morgen. Rechlers Keller voll Wasser. - Außer den glücklich vollendeten Hemden für Wilhelm beseitigte ich einige

[16]

Flickereien, überzog auch die Maschiene benützend zwei Unterlagen. Heut Mittag gingen wir bei dem schönen Wetter ein gut Stück auf dem Kyèlang Gong Weg spazieren tranken dann gemeinsam in unsrer Stube Kaffee. - Alle Gottlob munter; Paul malt und zeichnet viel, Hermann hat Große Freude mit dem Mond und den Sternen. Seit ein Paar Sontagen sitzt er niedlich still in der tibetischen Litaney; er hat auch viel Fest mit Hallula und Amen, erinnert fast täglich an die Morgensegen, - er ist aber auch ein wildes Bubel. 28 März Dienstag Das schöne Wetter benutzend ließ ich von Dorje die sämtliche Wolle vom Boden holen, 1 Ser zum Spinnen abwiegen, das übrige waschen. Wir machten Nachmittags den Schluß der Strickschule mit den Bielingern und Kardangern; nachdem sie gelesen, repetirt und nochmals ihren letzten gelernten Spruch gesagt, wurden sie entlassen; meine 6 Bielinger erhielten Kartoffeln, außerdem ein Lesebuch und ein Paar Paddings²⁸; der gestrige Schluß mit den Kyèlangern war weniger feierlich; Gestern und heute bin ich noch mit Papa's Kleidern beschäftigt. Abends lesen vom Diarium; nachher nicht viel gearbeitet. - Wir hörten daß ein Theil des gestohlenen Nor's von Gungrang wieder gefunden sei. 29 März Mittwoch Pudri wusch meine Wäsche, deren es heut nicht wenig gab. - Betty wusch Strümpfe. - Die Gurte aus Agnes' Bettchen - das bisher in der Veranda gestanden - wurden herausgezogen und von Hanna gewaschen, Nachmittags als sie trocken waren, wurden sie von Dorje und Zakarias aufs Neue eingespannt; ebenso ließ ich von Zakarias eine frische Wollenmatratze fertigen, so daß der kleine Hermann heut Abend in das neue frische Bettchen gelegt werden konnte, was ihm wohlzuthun schien. Vormittags hatte ich viel draußen herumzufahren. Nach Tisch besserte ich erst Hosen aus, dann schnitt ich 6 Hemden für Paul zu. – Die Weiden wurden gekappt, der vordere Gartenzaun mit Dornen um[heigt?]²⁹, und sonstige Arbeiten gethan. - auch Papa arbeitet gern im Garten.

[17]

1871.

den 2. April Sonntag Palmarum³⁰ Vorigen Donnerstag kam die so ersehnte Post durch den zurückkehrenden

Bielingmann an; wir fanden uns aber sehr getäuscht in unsern Hoffnungen, da von Overland Briefen nur einer von Jaeschkes an Rechlers kam - sonst sehr dürr. Aus dem Herrnhut sahen wir daß Schwager Sessing gestorben sei. - Auch Devi Chand kam an - besuchte bei uns. - Ich arbeitete nicht viel plättete und räumte Wäsche fort etc. - Freitag und Sonabend nähte ich an dem neu zu entstehenden braunen Unterrock für mich. - Stubenkehren wie immer. - Sonabend Küchel gebacken für Hermann und uns. Louisens Geburtstag gedacht. Nach Tisch spazieren gegangen in die Bielingschlucht um frische Huflattig zu holen, Wetter schön. - Heut als wir aufstanden schneite es tüchtig - ging so den ganzen Tag fort abwechselnd Schnee und Regen, so daß ersterer gleich schmolz. Nachmittags und Abends ziemlich starkes lang anhaltendes Gewitter. Vormittags schöne Predigt von Albertine. – Nachmittags war ich längere Zeit mit den Kindern oben.

3 April Montag Wilhelm war den größten Theil des Tages in Gungrang wegen der Diebsgeschichten. Fiel auf dem Rückweg vom Pferd und stauchte sich die Hand, Gottlob nicht gefährlich³¹.

²⁸ Paddings: Getrocknete Aprikosen; tibet. „pha ting“.

²⁹ Die Handschrift lässt sich kaum anders interpretieren; gemeint ist wohl, dass man "um" den Zaun Dornengestrüpp ausgelegt hat, um dem Vieh den Zutritt zum Garten zusätzlich zu erschweren

³⁰ Das Wort 'Palmarum' wurde von der Schreiberin nachträglich über der Zeile eingefügt.

³¹ Im Original lautet der Text „...Diebsgeschichten. - gab auch...“ Der Satz „Fiel auf dem Rückweg

- gab auch in der Schule einen Auftritt. - Ich flickte einiges. Dorje besorgte den Tab[?].
4. Dienstag Früh den Boden³² ordentlich aufräumen lassen durch Dorje - Pudri Wäsche waschen lassen, auch die gestern abgezogene Bettwäsche - nebenbei auch einige Strähn meiner Wolle. Nachmittags die Wäsche geplättet, ausgebessert und fortgeräumt. Sprechen³³, Konferenz
5. Mittwoch Den ganzen Tag recht unwohl, hatte mich wahrscheinlich gestern auf dem Boden verkältet - ließ Hanna am Vormittag Haare machen - Brod und Strietz backen – gingen alle mit Hermann bis zum Polong. - Nachmittags auf dem Kanapee verbracht etc.
6 April Gründonnerstag In die tibetischen Versammlungen Hermann mitgenommen, es ging nothdürftig. Blumen gemacht und Kränze gewunden für unsre Gräbel. - es war mir wohler heute. Nach Tisch einen weiten Spaziergang bis hinter Kyèlang Gong gemacht³⁴.

[18]

1871.

den 7 April Charfreitag Vormittags und Nachmittags tibetische Versammlung; in der letzten wollte Hermann nicht aushalten, wie er heut überhaupt kriklich ist. - Nach Tisch wieder weit gegangen bis zu den Mühlen in der Bielingschlucht, in D. Z[aings?] Mühle eingekehrt. Später wieder Rösel gemacht; unsre Kränze beendet, und die Gräber damit geschmückt; der liebe Papa half treulich bei diesen Arbeiten.

8 April Großer Sabbath³⁵ Etwas gründliches Stubenaufräumen und Fensterputzen durch Betty, ich half dabei - hatte auch wieder Brod und Strietz zu backen - räumte Papa's Logpa und den Fußsack fort - Hermann bekam zwei Pillen. - Abends Singstunde Hermann war dann sehr unruhig.

9 April Ostern Nach ziemlich unruhiger Nacht mit dem Kleinen zeitig aufgestanden, und bis um ½ 7 zur deutschen Osterlitaney glücklich mit Allem fertig geworden; gemüthliches Frühstück in Jaeschkes Stube. Nachdem in der vergangenen Woche das Wetter sehr Wechselvoll gewesen, sich aber immer noch gehalten hatte, kam diese Nacht Schnee, - es schneite auch während dem Frühstück noch, doch brach plötzlich die Sonne hervor - so daß wir bei schönem trockenen Wetter die tibetische Litaney um ½ 10 auf dem Gottesacker beten konnten.

Nach Tisch wieder spazieren gegangen. Dann bei Rechlers zum Kaffe eingeladen.

Den Nachmittag Oben verbracht. Wir sind Gottlob Alle wohl, - auch Hermel ist wieder fidèl nachdem er endlich heut nach dem Nehmen der gestrigen Pillen etwas gemacht. Ich versteckte erst heut die Ostereier für die Kinder, da sie gestern welche von Rechlers bekommen.

10 Ostermontag Ging früh während der tibetischen Predigt mit den Kindern zum Polong, Nach Tisch wieder mit Papa und Paul zum Shaka Lungpa; Friedel war dann unten, ich ging wieder ein Weilchen mit dem Jungen herauf. Hanna war ganz frei.

12 April Mittwoch Pudri wusch meine Wäsche; Paul war Nachmittags bei Rechlers

[19]

zum Kaffe, um Vater Hans Geburtstag mit zu feiern.

14 April Freitag Ließ am Vormittag die Stuben kehren; um Nachmittags ungestört Nähen zu können. - Seit dem Dienstag bin ich damit beschäftigt imer am Nachmittag mit der Maschiene an Paul's Hemden zu nähen; bekam endlich heut die 6 Paar Aermel fertig. Vormittags gewöhnlich außer meinem Kochen, Backen etc. nicht viel gethan. Papa half mir heut ein neues Sauerteig Gefäß einrichten. Wir kauften von Rechlers ein Paar neue Schuhe für Paul.

13. Sonnabend Ich buk ein Theil süße Küchel zum Geburtstag für die Kinder. Dorje klopfte Naga Pani³⁶ auf. - Nachmittags weiter an den Hemden genäht. Abends beide Kinder gebadet. In den letzten Tagen gabs einmal den ersten Spargel

nicht gefährlich.“ wurde von der Schreiberin in der Zeile darunter eingefügt

³² Gemeint ist der Dachboden

³³ Individuelles seelsorgerliches Gespräch zur Vorbereitung auf das Abendmahl; s. auch Glossar

³⁴ Dieser Textteil steht im Original unter dem Ende der vorhergehenden Zeile

³⁵ Altertümliche Bezeichnung für Ostersonntag

³⁶ Naga Pani: Seifennuss; saponinhaltiger Samen des Echten Seifenbaumes (*Sapindus saponaria*)

16 April Sonntag In gewohnter Weise den Tag verlebt. Wetter sehr schön; ja heiß. Nach Tisch suchten wir Alle Lilienplätze auf - die Blätter sind weit heraus. Doch waren noch keine Knospen zu entdecken; wir gedachten heut, so wie in der letzten Zeit besonders viel an unsre liebe selige Agnes. Sehr ermüdet kamen wir nach Hause; ich hatte mir ziemlich bedeutendes Kopfweh geholt, das bis zum Abend nicht weichen wollte. Hanna war frei ich hütete Hermann, der oft in wechselvoller Stimmung ist, und besonders im Freien schwer zu bewachen ist - er macht uns aber viele Freude. Papa spielte mit den beiden Großen Jungen Ball. Abends Liturgie

17 April Montag Ließ meine Wochenwäsche waschen von Pudri - das Wetter war günstig. Sie war so früh fertig daß ich noch Küchel im Ofen backen, und dann auch Zwieback rösten konnte. Nachmittags machte Hanna ihre Haare, ich bestrich die Kinderküchel und einige Zwieback mit Guß; ging dann ein Wenig mit den Kindern aus; plättete später noch Wäsche etc. Dorje war fort nach Muling in Geschäften.

[20]

1871.

18 April Dienstag War am Vormittag fast ausschließlich mit Backen zum Geburtstag beschäftigt, viz 2 Brodte - 2 Bisquit - und Kuchen für die Frauen; auch ein paar Nudeln gemacht. - war zu Mittag gut fertig. Nachmittags gab's noch allerhand Zubereitungen. Pauls Shwal fertig gestrickt und Strümpfe gestopft. Ließ von der Nonne ein Paar Fingerhandschuhe für Paul stricken.

19 April Mittwoch Ich durfte Gottlob heute einen stillvergnügten Geburtstag feiern, und das Nahesein des Herrn fühlen. Am Morgen wurde ich durch den netten Putz erfreut den Papa und Paul für mich machten. Priemel und frischer Huflattig mit Malvenblättern schmückten neben den Schugpa³⁷ Zweigen das Fenster. Paul hatte recht nett seinen Vers geschrieben, (gestern Abend unter der Versammlung hatte er mir aus eigenem Antrieb schon ein Vorverschen geschrieben). Von Papa bekam ich ein Paar Gummischuhe. Als Rechlers gratulieren kamen, erhielt ich das niedliche Christallgläschen zum Andenken von Anna mit einem geflochtenen Kränzchen von ihren Haaren - außer dem noch ein Paar recht hübsche Kniegürtel, und Blumensträußchen. - Zum Frühstück hatten wir wieder Butterbrod und Rauchfleisch vorgesetzt. - Die NachmittagsEinladung verlief auch auf ungestörte Weise. Der kleine Hermann ist oft kricklich und unartig gegen die Gretchen - aber dazwischen auch niedlich. Das Wetter war sehr wechselvoll - bald Regen, bald Sonnenschein; auch sogar etwas Schnee dazwischen. - Ein Bild des wechselvollen Lebens. - Erster Salat zu Mittag und Abends Cresse³⁸.

23 April Sonntag In den verflossenen Tagen war das Wetter sehr unbeständig meist trüb und regnerig ja etwas Schnee mit Sonnenblicken; mit meinen Arbeiten ging's ähnlich ich nähte in den 3 letzten Nachmittagen an den Hemden auf der Maschiene. Dazwischen machte ich Freitag Abend und Sonabend Vormittag eine neue Zeugmütze für Paul Das Stubenkehren wurde Freitag Vormittags wie gewöhnlich von Betty besorgt.

[21]

Heut gingen wir nach Tisch ein Stück spazieren zu den Lilienplätzen (Friedel mit) fanden aber nur 2 kleine noch ganz unaufgeblühte Knospen. Am Nachmittag war ich längere Zeit Oben mit Herrman, und besprach mich mit Schwester Rechler über Kleider etc. Früh fand Dorje eine beim Brüten sitzende Henne todt auf dem Neste.

30 April Sonntag Das Hauptsächlichste von der vorigen Woche das mir einfällt ist folgendes: Montag ließ ich von Pudri meine Wochenwäsche waschen. Dienstag früh kam sie noch einmal um meine Wollensträhne zu waschen. Mittwoch vormittag machte Hanna ihre Haare. Donnerstag Nach Tisch kam endlich wieder die lang ersehnte Post. wir erhielten Briefe: aus Gnadenfrey von Louise; von Jaeschkes beiden mit Noten; von Elly und Bruder v. Bulow;

³⁷ Iha shugpa: tibetische Bezeichnung für den Lebensbaum (Thuja, Familie: Cupressaceae)

³⁸ Dieses Wort steht im Original unter dem Ende der Zeile.

Gottlob im Ganzen gute Nachrichten. Freitag Vormittag räumte Betty die Stuben auf. Gegen Abend ging Papa mit Paul zum weiten Lilienplatz und fanden die ersten Lilien am 28. April. Sonnabend Vormittag hatte ich allerlei zu backen: Brod, einen kleinen Quarkkuchen, und Küchel für Hermann. Mit meinen Arbeiten klebe ich noch immer an Pauls Hemden, bekam wieder viel weniger fertig als ich gewünscht; das Wetter ist sehr unbeständig und wechselvoll. Bald Sonnenschein, bald Regen oder Schnee es ist dies wol auch die Ursache daß wir alle namentlich Papa und ich tüchtig den Schnupfen haben. Mit den Kindern hatten wir das kalte Waschen über den ganzen Körper angefangen; es ist aber des kühlen Wetters und Schnupfen halber nicht recht in Gang gekommen; ja fürs erste mit Hermann ganz aufgehoben, der kleine Putz ist sehr anhänglich an uns; macht es aber der Frau oft schwer. - Er schwätzt jetzt ziemlich viel besonders Deutsch. - Gestern Nachts waren wir wieder in den Lilien sie sind noch selten; doch konnten wir ein Sträußchen auf Agnes's Gräbel stellen, und auch einige dort einpflanzen. Den heutigen Sonntag still wie gewöhnlich verlebt. -

[22]

1871.

6 May. Sonabend Die Hauptereignisse der Woche sind: Montag den 1. May Feldpflügen und Anfang des Kartoffellegens; dasselbe am Dienstag beendet. Donnerstag Wochenwäsche durch Pudri. Donnerstag und Freitag Briefe geschrieben an Louise, Elly und Bruder Merian, abgeschickt Freitag Abend den 5. May. Sonabend Vormittag Hanna Haare gemacht; Papa war aus den Straßenleuten predigen. Abends heiliges Abendmahl. Arbeiten, noch immer die Hemden; in den ersten Tagen hatte ich öfter Schwindel und Kopfweh, konnte deßhalb nichts thun, dann das Schreiben, also noch nicht fertig geworden. Sonst geht es mir gut, die Bewegungen des Kleinen werden immer regelmäßiger. Wilhelm und die Kinder auch wohl; Wetter immer noch unbeständig und voll Wechsel. Ich ging mehrmals früh mit den Kindern aus. Heut Mittag fanden wir zum ersten Mal eine größere Anzahl dicker Lilienknospen auf dem weiten Lilienplatze. Jetzt gerade während ich schrieb fühlte ich ein Jucken oder vielmehr Stechen am Bein - nu ja, da sitzt ein Holzbock³⁹ an meinem Oberbein und beginnt eben sich einzubeißen.

7 May Sonntag Nach Tisch machten wir einen weiten Spaziergang 1 1/2 Stunden bis zu den verschiedenen Lilienplätzen hinter Kyèlang Gong Friedel war mit wir fanden viele Lilien und waren recht vergnügt. Gegen Abend wanden wir noch eine neue Schugpa Guirlande für das Gräbel.

8 May Montag. Wir gedachten heut besonders unsrer lieben seligen Agnes die noch voriges Jahr an ihrem Geburtstag so munter in unsrer Mitte weilte. Ihr Gräbel schmückten wir reichlich mit Lilien. Vormittags buk ich Küchel für Hermann und auch etwas für uns zum Kaffe. Nachmittags arbeitete ich nicht viel; um 4 Uhr gingen wir Alle auch Hermann und Hanna zum weiten Lilienplatz und hielten reiche Erndte.

10 May Mittwoch Heut endlich wurde ich ganz fertig mit Pauls Hemden. Vormittags hatte ich seine wollenen Strümpfe gewaschen. Rechlars hatten großes Stubenräumen,

[23]

10 May Der erste reisende Engländer besuchte hier ich sah ihn gar nicht.

11 May Donnerstag Die Karjapa fangen heut mit Feldpflügen an; wir gingen Vormittags mit Papa und Hermann und Paul wieder bis zum hohen Lilienplatze.

13 May Sonabend In den letzten 3 Tagen fast ausschließlich mit dem Ordnen Wickeln und Strähnen meiner Wolle beschäftigt, auch den wollenen Rock für L. fertig gemacht. Die 6 Paar wollenen Strümpfe für Paul gezeichnet sie sind recht zur Zufriedenheit ausgefallen. Gestern war wie gewöhnlich Stubenaufräumen durch Betty auch ließ ich einige Stück Wäsche von ihr waschen. Heut Vormittag ging Papa in's Baboy-Coti Predigen. Gegen Abend wurde Zacharias unwohl. - Uns geht es Gottlob mit der Gesundheit gut. Hermann hat etwas garstigen Husten und Heiserkeit besonders in der Nacht.

³⁹ Holzbock, auch Zecke, ixodes ricinus

Wir haben viele Freude mit dem kleinen Schatz. Mit Paul ist das kalte Waschen des ganzen Körpers alle Morgen wieder ernstlich in's Leben getreten. Seit zwei Tagen das Wetter beständig⁴⁰. -

14 May Sonntag Keine besonderen Erlebnisse, Wetter schön, ja heiß was wir besonders auf unserm Nachmittagsspaziergang drückend empfanden. Ich fing an in Pauls Shwal Franzen einzuknüpfen wurde aber nicht fertig.

15 May Montag Federbetten gesonnt; Wintersachen gewaschen, gesonnt, ausgebessert etc.

16 May Dienstag Die obere Stube rein gemacht und aufgeräumt, mit Betty und Pudri, nachdem dieselbe vorher meine Wochenwäsche gewaschen.

17 May Mittwoch Vormittags mit Betty die Speisekammer ganz ausgeräumt wegen der diebischen Maus; das Loch wurde verstopft, dann gründlich rein gemacht; Nachmittags Hanna Haare gemacht.

18 May Himmelfahrt Predigt von Menzel - Nachmittags neue Jonkys⁴¹ für Hermann gemacht, - dann spazieren gegangen zum Lilienplatz.

[24]

1871

19 May Freitag Früh ließ ich von Pudri einige Sachen in Naga pani waschen, Hanna wusch einen Theil vom weißen Reis. Pudri machte dann die Küche gründlich rein, nachdem der liebe Papa vorher das Nöthige darin geweißt hatte; ich mußte mich still verhalten da der kleine Leib ziemlich geschwollen ist und auch schmerzt etc. Nachmittags zwei neue Küchen-⁴²

schürzen für mich genäht und anderes ausgebessert.

20 May Sonnabend Papa ging am Vormittag nach Tingrik predigen, nahm den Paul mit auf Zakarias Pferd reitend; Droppa als Führer; ich plättete. Als sie zurück waren badeten sie kalt im Zelt auf der Wiese, ich besserte die gestern gewaschenen Kleider aus und räumte sie fort. Es gelang mir auch mein graues Wochenmäntelchen gründlich in Stand zu setzen.

21 May Sonntag Schon von früh an wurde Mr. Theodor erwartet; er kam zu Mittag, brachte kleine Papageien und Kaninchen mit für die Jungen, Thee und Reis für uns. Ziemliche Aufregung; war längere Zeit mit Herman oben, erfuhr daß bei unsern Geschwistern in Peilau[?] ein kleiner Junge geboren sei. - Hermann ist abwechselnd recht niedlich scheint aber nicht wohl zu sein hat keinen Appetit und weint dazwischen; er bekam ein Kinderpulver.

Gestern und heut Nachmittag arger Wind und Staub; ich holte mir Reißen in den Zähnen
28 May Pfingsten. Gottlob liegt diese arbeitsvolle Woche mit ihrem Kramen und Reinmachen hinter uns. Montag und Dienstag wurde Schlaf- und Wohnstube ganz geweist und in der Waschkammer und dem Gang ausgebessert. Dienstag Nachmittag und Mittwoch den ganzen Tag waren Pudri und ihre Schwester beschäftigt zu Scheuern und rein zu machen sie machten's nicht allzugut doch waren wir froh daß alles glücklich fertig wurde. 3 Nächte schliefen wir in der hinteren kleinen Kammer, wo es sehr eng war. Papa half sehr treulich beim Weisen und Reinmachen, es waren

[25]

zwei Schulfreie Tage indem die Schulstube geweist und gewaschen wurde. Mittwoch Abend kam das Kistchen von Jaeschkes an; wir erhielten 6 recht nette Hemden für Ag.

4 Paar Strümpfe für Hermann, 3 Büchel für Paul, "die Wacht am Rhein" und ein Messer.

Donnerstag machten Rechlers einen Spaziergang nach Labtshang wo die Schule besucht wurde; auch Paul wurde mitgenommen. Ich räumte die hintere kleine Kammer auf was mir recht sauer wurde. Hanna wusch die Diele, während Betty die sich von ihrem Unwohlsein etwas erholt, den Jungen hütete. Freitag Vormittag hatte ich viel zu backen, was mir Gottlob ziemlich gut ging, doch wurde ich zu Mittag recht verstimmt

⁴⁰ Diese zwei Worte stehen im Original rechts unter dem Ende der Zeile

⁴¹ Unklar, was gemeint ist, dem Kontext nach, auch aus anderen Tagebüchern, handelt es sich um Kleidungsstücke

⁴² Dieses Wort steht im Original am Ende der vorhergehenden Zeile

über das Verbrannt sein von Quarkkuchen und Bisquit. Nachmittag blieb mir wenig Zeit zum Nähen; ich nahm das blaue Tibetkleidchen in Arbeit das ich zum Sonntag für Hermann in Stand setzen muß. Abends legte ich Wäsche und suchte fortzuräumen. Am Vormittag hatte nehmlich Pudri einen großen Theil meiner vielen Wäsche gewaschen. Sonnabend hatte Papa großes Aufräumen in der Bücherstube. Hanna machte Vormittags ihre Haare; die Betty hütete wieder eine Stunde lang den Jungen. Nachmittags Hermanns blaues Kleid fertig gemacht. Paul hat in dieser Woche wenig fast keine Schulen gehabt, ist sehr viel draußen; wir waren sehr betrübt über sein Lügen. Mit Mr. Theodor giebt es viel Commers. - Die beiden kleinen Papageien sind todt, unsrer starb gleich in der ersten Nacht, der von Rechlers später. Die Kaninchen sind munter und niedlich. - In der Schlafstube und hinte[ren]⁴³

Kammer habe ich neue Fenster Vorhängel gemacht. Heut verbrachten wir einen stillen angenehmen Sonntag, früh gingen wir ein Stückchen aus, und fanden noch einige wenige Lilien; seit gestern pflügen die Leute für den Buchweizen. Unter der tibetischen Predigt hütete ich die kleine Mirjam⁴⁴

Nachmittags waren wir längere Zeit oben und übten die "Wacht am Rhein". Hermann hat Durchfall ist sonst munter⁴⁵.

[26]

1871

4 Juni Sonntag Was ist von der Woche zu sagen? Montag der zweite Feiertag verging ruhig und angenehm. Mr. Theodor trank mit uns Kaffe in der Stube da es draußen sehr windig war. Dienstag 30 May Briefe von Louise und E. Krämer im Einschluß von Rechlers. Pauls baumwollene Strümpfe gezeichnet. Alle Tage vormittags in der Küche einige Mal Bisquit gebacken von Schragpa Eiern und dann geröstet; sonst einige kleine Flickereien und die 3 letzten Hemden von Paul zugeschnitten und zu nähen angefangen. Freitags wusch Pudri meine Wäsche, es gab viel; Betti kehrte; ich machte meine neues gelbes Kattunkleid tragefertig war in recht niedergeschagener Stimmung. Sonabend großes Plätten was mich sehr anstrengte. Abends heiliges Abendmahl, mit meiner Gesundheit gehts Gottlob ziemlich. Das Brennen unten machte mir Noth; hatte auch mehrmals tolle fits von Reißen; Sonst geht alles bei uns gut Gott sei Dank. Heut am Sonntag war ich leider wol nicht in glücklicher Sontagsstimmung, obwohl nichts besonderes namhaft gemacht werden kann, was vorgefallen wäre. Seit 4 Tagen haben wir angefangen auch den kleinen Hermann früh am ganzen Körper kalt zu waschen; er schreit arg; Paul hingegen hat sich an das kalte Waschen gewöhnt. 5 Juni Montag Vormittags Brod gebacken, und einige Naschwaare für morgen zu Gretchens Geburtstag. Papa ging nach Tisch aus, Predigen - da heut keine Schule ist - kam bis Labtshang; Ich machte mich darüber das braune Kleid für Hermann zurecht zu machen; da ich außerdem noch das seidne Tüchel, zu säumen und sonst zu rüsten hatte, blieb ich bis nach Mitternacht auf. 6 Juni Gretchens Geburtstag; er verging Gottlob ungetrübt, wir gingen gratuliren wie immer; Vormittags machte Hanna ihre Haare Nachmittags Einladung in Rechlers Laube; Mr. Theodor war mit dabei, Hermanns braunes Röckchen hatte ich fertig und in mein karirtes seidnes Kleid hatte ich eine Stufe geheftet, und trug es zum

[27]

ersten Mal. - Wir blieben bis ziemlich spät, tranken noch den Thee mit Rechlers. -

7 Juni Mittwoch Ließ von Pudri meine Wäsche waschen, Djomo Kundsom fing an für mich wollene Strümpfe anzustricken.

8 Juni Donnerstag. Früh ging Mr. Theodor ab von hier um sich für einige Wochen in Stod niederzulassen wo jetzt die Straße gebaut wird. Bruder Rechler ging zur Schul-

⁴³ Dieses Wort steht im Original am Ende der vorhergehenden Zeile

⁴⁴ Dieses Wort steht im Original am Ende der vorhergehenden Zeile

⁴⁵ Dieser Text steht im Original rechts unter dem Ende der vorigen Zeile

Visitation nach Mantschat. Pauls Haare wurden gründlich verschnitten. Auch an Papas Haar schnitt ich⁴⁶
10 Juni Sonnabend Früh vor 6 Uhr machten sich Papa und Paul auf den Weg nach Chasso, oder wohl gar nach Dshugtra, Papa um zu Predigen, Paul in der Dondi⁴⁷ von 4 Kurpa⁴⁸ getragen; auch Mattha war mit. Mir war in der Nacht recht unwohl geworden, vielleicht von Verkältung; nachdem ich beim Aufstehen tüchtig Galle gebrochen legten sich die Schmerzen im Magen, doch fühlte ich mich den Tag hindurch recht elend. Dabei konnte ich aber glücklich meine Geschäfte beenden. Betty kehrte bis Mittag die Stuben. - In dieser Woche sollten Paul's Hemden fertig werden, doch wurde es natürlich nicht. Die Maschiene übte⁴⁹ mich sehr. andre Flickereien und Namentlich das Waschen, in Stand setzen und Forträumen unsrer sämtlichen wollenen Strümpfe nahm mich in Anspruch. Doch bin ich nun recht froh, daß diese Sache besorgt ist.

11 Juni Sonntag Die gestern genommenen Pillen scheinen gut gethan zu haben; nach einer guten Nacht fühlte ich mich heut wieder wohl; ging auch am morgen allein mit den Kindern zum Polong ohne besondere Beschwerden zu fühlen. Überhaupt geht es mir im Ganzen Dankenswerth mit der Gesundheit; nur sind seit einigen Tagen die Beklemmungen oft recht schwer. Den Nachmittag verbrachte ich auf stille ganz angenehme Weise mit unserm kleinen Schatzjungen theils drin theils draußen.

[28]

1871.

den 13 Juni Dienstag. Bruder Rechler ging mit Friedel nach Sisu zum Schulbesuch. Pudri wusch meine Wäsche; ich buk Brod und Kuchen für Mr. Theodor, und schickten es ihm.

16 Juni Freitag Alle 9 Hemden für Paul glücklich fertig gestern wurde ich mit Nähen fertig ließ sie gegen Abend von Pudri waschen. Heut plättete ich sie und Wilhelm zeichnete sie. Gottlob!

17 Juni Sonabend Nachdem Gestern die nöthigen Vorbereitungen getroffen begab sich Papa mit Paul nach Kangsar früh um 1/2 6. Betty räumte bis Mittag die Stuben auf. Hanna machte ihre Haare; ich hütete den Jungen. Buk gewöhnliche Küchel für ihn. Die Jingerküchel⁵⁰ welche ich buck mußten bis Mittag bleiben, so wurde der Nachmittag kurz.

18 Juni Sonntag Den Tag still verlebt mit meinem kleinen Schatz, wir waren viel in Rechlers Gesellschaft. Abends um 8 Uhr kamen ganz unverhofft Papa und Paul von Kangsar zurück; weil sie mit Mr. Theodor Unannehmlichkeiten gehabt.

19 Juni Montag. Am Vormittag waren wir darüber her Florzeug vor die kleinen Fenster in Schlafstube und Küche zu Nageln und auch die Luftfenster in Stand zu setzen; es ist dies eine Wohlthat sowol für die Hitze als auch wegen der Fliegen.

20 Juni Dienstag Pudri wusch meine Wäsche. Abends kam Post, wir erhielten im Einschluß von Rechlers eine Photographie von Jaeschkes. es kam auch ein Brief von Berthelsdorf mit der definitiven Entscheidung daß Rechlers Erlaubniß haben diesen Herbst nach Hause zu gehen.

21 Juni Mittwoch Den ganzen Tag in schwerer geistiger und körperlicher Stimmung, wol von der gestrigen Nachricht; wenig fähig irgend etwas zu thun. Abends ein Stück ordinären Kattun von einem Hindukaufmann gekauft. Ein Schneehuhn gekauft welches [Z?]⁵¹. abzog, und wir verspeisten.

[29]

22 Juni Donnerstag Die liegen gebliebene Wäsche geplattet und fortgeschafft, Abends Conferenz.

23 Juni Freitag Früh konnte Hanna nicht kommen weil sie krank ist und fest im

⁴⁶ „schnitt ich“ steht im Original rechts unter der Zeile

⁴⁷ Primitive Art von Sänfte; s. auch Glossar

⁴⁸ Tibet., ‚khurpa‘ für Lastträger, Bote; s. auch Glossar

⁴⁹ Etwa im Sinne von "stellte mich sehr auf die Probe"

⁵⁰ Ingwerküchel

⁵¹ Vermutlich Zacharias. Das Zeichen könnte allerdings auch als "L" gelesen werden

Bette liegt; sie hat viele Schmerzen Rheumatismus wahrscheinlich von Verkältung.

Betty vertritt sie. Das bisher so heiße Wetter kühlt sich ab und trübt sich.

24 Juni Sonnabend Kühler Regentag. Betty kehrte Vormittags die Stuben, hütete Nachmittags den Jungen während ich Brief schrieb an Schwester Jaeschke. Hanna ist immer noch krank. Abends weiter geschrieben, sehr spät zu Bett gegangen.

Meine Näharbeiten in dieser Woche sind: Allerlei Flickerei, 3 neue Hemden für Hermann die er gleich in Gebrauch nahm; und 14 Halskrägel für Paul.

25 Juni Sonntag Wetter wechselnd; der erwartete Comissioner kommt nicht. Ich nahm Hermann mit in die deutsche Predigt wo er sehr unruhig war; ich wollte ihn nicht bei Betty lassen auch mußte sie in der Küche besorgen. Nachmittag einen Brief an Elly geschrieben, während der Junge bei Betty war. Ich bin körperlich sehr schwach und schwer und dadurch auch etwas verstimmt. Hanna ist noch krank. Morgen früh mit der Post geht der am 24 Juni geschriebene Brief an Jaeschkes ihn und sie mit einer Einlage an Elly ab.

27 Juni Dienstag Pudri wusch meine Wochenwäsche. Ich fing an Pauls Nachthosen zu nähen, die ich gestern zugeschnitten. Hanna noch krank.

28. Juni Mittwoch Der Commissioner⁵² Mr. Mac Neile kam ziemlich früh hier an; wir bekamen nicht viel von ihm zu sehen; nur gegen Abend besuchte er. Die Brüder waren aber mehrmals bei ihm im Zelt. Abends hörten wir von Mattha daß Paul in der hinteren Cisterne gewatet sei, Strümpfe Schuhe und Hosen ausgezogen, weißhalb er tüchtig Ruthe bekam. -⁵³

[30]

1871.

29 Juni Donnerstag Gestern Nachmittag war Hanna schon gekommen, ist aber noch schwach, behielt die Betty deßwegen noch nebenbei - (ließ Rosinen lesen) eben so auch heute den ganzen Tag. Auftritt mit Hanna die mit Droga gezankt wegen Paul, daß er die Ruthe tschonlo⁵⁴ gekriegt etc. - - -

30 Juni Freitag Vormittags Haare machen von Hanna. Betty in der Küche; ich fast den ganzen Vormittag oben in der Stube mit den Kindern Nachmittags Stubenkehren. durch Betty.

2 July Sonntag Sehr spät aufgestanden. Das Wetter heut wie die ganze Woche regnerig und Wechselvoll; ich war zum Theil oben Theils Schwester Rechler unten. es gibt so manches mit Kleidern und Sachen zu verhandeln. Ich war in den letzten Tagen öfter oben, übernahm manches käuflich, bekam auch Manches geschenkt. Mit Arbeiten kam ich nicht sehr weit machte nur Pauls Nachthosen, und einige Flickerei fertig. Die Djomo kam wieder und strickte 2 Paar Strümpfel. Seit gestern Vormittag die Betty verabschiedet. Wir Alle Gottlob wohl; der Kleine in einigen Nächten etwas unruhig. In dieser Woche 1 Batti⁵⁵ Wolle gekauft für Jaeschkes, und der DanDroma zum Spinnen gegeben; der Färbefrau ein Stück Nambu⁵⁶ zum Färben. - Besonders lieblich waren in der letzten Woche die Rosen roth gelb und weiß die wir in Fülle in unserer Stube hatten. Die Blumen auf Agnes' Gräbel fangen seit Gestern an zu blühen. -

30 July Den ganzen Monat nicht eingeschrieben, weiß darum nicht ob ich beim Nachholen etwas vergesse.

5 July Mittwoch Papa machte einen weiten Spaziergang mit Paul, über Kardang, Godang. Dem Nyima Pet entlang bis Chasso, kamen erst am späten Nachmittag heim. Wetter sonnig und still. Mr. Shawe kam durch; ich sah ihn

⁵² Engl., höherer Beamter in der Kolonialverwaltung; s. auch Glossar

⁵³ Dieser Textteil steht im Original rechts unter dem Ende der vorhergehenden Zeile

⁵⁴ Offenbar tibetisch, 'tson' im Sinne von Prügel.

⁵⁵ Hindi, Mengen- oder Gewichtseinheit

⁵⁶ Tibet., Kleidungsstück oder Stoff aus dicker Wolle oder Baumwolle

[31]

gar nicht. Wilhelm verkehrte gegen Abend mit ihm.

6 July Donnerstag Paul's Auge roth; Abends Conferenz wegen dem Sprechen.

7 July Freitag Paul wurde ernstlich unwohl.

8 July Sonnabend Der Junge war recht krank lag den ganzen Tag zu Bette; hat starkes Fieber, bekommt Pillen, und macht uns Sorge. Lagdrug und Tserings Verwandte aus Ladag kamen hier an. Abends tibetisches heiliges Abendmahl, weißhalb Hanna wieder ihre Haare machte.

9 July Sonntag Die ganze Nacht hindurch hatte Paul wieder arges Fieber und Durst, bekam außer den Pillen auch Aconit⁵⁷; die erste Hälfte besorgte ihn Papa, von 1/2 2 an blieb ich bei seinem Bett sitzen. Hermann war Gottlob ruhig. Heut am Tag machte sichs besser mit Paul, nachdem die Pillen zu wirken angefangen; er ißt etwas Reis mit Hühnerbrühe, zeigt auch etwas mehr Interesse an Friedels Besuch; muß aber noch ganz im Bett bleiben.

15 July Sonnabend Paul ist Gottlob wieder gesund, mußte aber die ganze Woche noch sehr gehütet werden da er wirklich recht schwach und angegriffen war; Schulen hatte er noch nicht. Heute beendete ich meine Backereien und Zurüstungen zum Morgenden Geburtstag, nachdem ich schon gestern und Vorgestern etwas gebacken hatte. Tsering brachte Tshang⁵⁸ und Reis als Abschiedsgeschenk da sie in einigen Tagen abzureisen gedenkt.

16. July Sontag Hermanns Geburtstag. Gottlob durften wir denselben in unsrer Familie gesund und frohen dankbaren Herzens feiern. Doch wurde die Freude des Tages durch ein bedeutendes Unwohlsein der kleinen Gretchen gestört. Die Einladung am Nachmittag erfolgte wie immer, dauerte aber nur kurz. Wir tranken bei der unbeständigen Witterung den Kaffe in der Stube. Hermann wurde von

[32]

Rechlers reich beschenkt; erhielt Hut, Hase, Harmonika u. s. w. von uns bekam er das zwar durchaus wenig gelungene neu gestopfte Schaf; auch die kleine Mirjam die wir zum Nachmittag eingeladen, brachte ihre Geschenke. Ich hatte am Nachmittag einen argen fit von Reißen, das sich leider seit 2 Tagen bei mir eingestellt hat.

den 17. July Montag Ich bekam heut ein solches Gefühl unten daß mir bang wurde es könnte ein Abortus erfolgen, nahm zur Nacht ein Abortus Pulver.

23 July Sontag Gottlob durfte ich mich von dem Zufall von neulich erholen; ich muß mich aber sehr in Acht nehmen; das Reißen in Zähnen und Kopf plagt mich auf arge Weise; eine Fliege⁵⁹ und wärmere Fußbekleidung schien etwas Erleichterung zu bringen. In der letzten Woche habe ich Betty öfters in der Küche angestellt; und suchte zu nähern so fleißig als ich konnte; machte einige Paar neue Hosen für Paul, nachdem ich in voriger Woche die Kittel beendet. In der Nacht war Hermann recht fiebrig und unwohl. bekam Pillen machte sich am Tag etwas besser; wir hüteten ihn sehr.

26. July Mittwoch Ich ließ von Betty eine Parthie plain bisquit für Hermann backen; hatte das Unglück eine Stecknadel in's Essen fallen zu lassen. Wilhelm entdeckte sie zum Glück, dem Herrn sei Tausend Dank für seine Bewahrung.

27 July Donnerstag früh verließ uns Wilhelm um nach Dosam zu reisen um daselbst Wolle einzukaufen und zu Predigen. Abends kamen Erdbeeren aus Dschugtra.

28. July Freitag Betty kehrte am Vormittag. Ich schnitt Pauls Great Coat zu Plättete Hemden und dgl. fühlte mich aber ziemlich wohl dabei das Reißen war auch gelinder, ob es damit zusammenhing daß ich fast den ganzen Tag im Freien in der Veranda war? Abends kamen wieder Erdbeeren was wegen dem

⁵⁷ Auch ‚Akonit‘ geschrieben, s. dort im Glossar

⁵⁸ Tibet., ‚can‘, Bier; s. auch Glossar

⁵⁹ S. Glossar

Auslesen ziemlich ungelegen war. Es war ein sehr starkes Gewitter am Abend
Am 23 July erhielten wir Briefe von Bruder v. Bülow⁶⁰, Elly, und Bertha Grunewald.

[33]

wie⁶¹ ich mich kaum besinne hier erlebt zu haben, es wurde einem ordentlich bange;
und ich war froh als es zur Nacht aufhörte.

29. July Sonnabend Besetzter Vormittag. Ich ließ Betty kommen. Kochte Erdbeeren
ein, hatte den Hermann der ziemlich schwer war zu hüten, da Hanna ihre Haare machte. Nachmittags
in der Veranda an Pauls Rock genäht, wurde nicht viel, da ich Gelegenheit bekam die am Donnerstag
gebackenen Brodte an Wilhelm und Mr. Theodore abzuschicken, und dazu einige Zeilen schrieb.
Es wird jetzt manche Zeit verschwätzt dadurch daß Schwester Rechler herunter kommt, oder ich
herauf. Sie bringt mir viel und mancherlei zum Geschenk, was sie hier läßt. Rechlers haben den
größten Theil ihrer Kisten fertig gepackt. Die Kinder sind Gottlob im Ganzen wohl, Paul bummelt
leider mehr als er sollte. Die Witterung ist den ganzen Monat hindurch trüb und regnerig
gewesen, mit wenigen heißen Tagen. Bei dem am Freitag Abend während des Gewitters arg
strömenden Regen soll ein Bergsturz auf den Feldern mehrerer Dörfer viz. Guskya Gungling,
Kyor etc. bedeutenden Schaden angerichtet haben.
30 July Sonntag Ein trüber regneriger Tag; das Reißen plagte mich heut besonders;
war am Nachmittag längere Zeit mit Hermann oben; konnte etwas dabei stricken.
Es beunruhigt mich zu hören daß die Brücke bei Dartse vom Wasser fortgerissen ist,
was ein so eben an mich angekommener Brief von Mr. Theodore bestätigt. Nach langer
Zeit heut Abend wieder eingeschrieben. Ein kleines Schragpa das Paul gestern zu
meiner Unzufriedenheit von den Spiti Jungen erhalten, starb heut schon.

[34]

1871.

6 August Sonntag In der vergangenen Woche machte sich das Wetter freundlicher.
Mittwoch zu Mittag kam zu unsrer großen Freude und Ueberraschung unser lieber
Papa glücklich hier an. Er hatte entsetzliche Wege passirt. Donnerstag Pudri
gewaschen. Gearbeitet habe ich nach Kräften, es wird aber nie so viel als man
wünscht. Ich machte den Great coat für Paul fertig, überzog seine Steppdecke,
und bin nun auch beinahe mit dem grauen Anzug fertig. Die Kinder sind Gottlob
so weit munter mich plagt noch oft Reißen in Zähnen und im Kopf. Unten hatte
ich auch mitunter Beschwerden. Die Bewegungen sind oft kaum zum Aushalten,
fast schmerzlich. Einzelne Holloways Pillen scheinen mir gut zu thun, wenigstens
nicht zu schaden. Topsy hat seit ein Paar Tagen Junge, sie hat sie aber in der
Veranda versteckt. Heut Abend kam nach längerer Zeit endlich Post und brachte
unter andern einen Brief von Adolf mit mehreren Photographieen, also am 6. August.
13 August Sonntag Der heutige Festtag wurde nicht besonders gefeiert, da man
Mr. Theodore hier erwartete. Das Abendmahl wurde aufgeschoben; Mr. Theodore
kam aber nicht. Wir tranken Nachmittags in der Veranda zusammen Kaffe. Mir ist
nicht recht wohl im Magen seit gestern Nacht, doch gehts auszuhalten; überhaupt
kann ich nur dankbar sein daß es mir noch so geht; natürlich sauer wird es mir
oft, und bang ob die Catastrophe nicht noch losgehen wird ehe ich wirklich
vorbereitet bin. Mit Pauls Sachen komme ich so langsam voran bin aber noch
nicht fertig. Seit einigen Tagen kommen Rasta⁶² deren Einkochen auch Arbeit
macht; ich

⁶⁰ An dieser Stelle geht aus der Handschrift nicht genau hervor, ob es sich um „u“ oder „ü“ handelt; spätere
Schreibungen dieses Namens legen den Schluss näher, dass es „v. Bülow“ heißen muss.

⁶¹ Fortsetzung des Textes der vorletzten Zeile von Seite 32

⁶² Offenbar einheimische [Beeren-?]Frucht (s.auch Glossar)

habe Betty öfters in der Küche. Zakarias ist seit ein Paar Tagen krank.
In unsrer hinteren Kammer wächst immer wieder neuer Schwamm aus Diele und Wänd[en].
5 August erste frische Kartoffeln gegessen.

[35]

14 August Montag. früh kam Mr. Theodore an er frühstückte und aß bei Rechlers; Kaffe gemeinsam. Abendbrod bei uns; - am folgenden Morgen verließ er uns wieder um sich fürs erste in Trinan niederzulassen.

16 August Mittwoch früh ging Mattha mit Rechlers Kisten nach Njungti ab; ich ließ von Betty die für Jaeschkes bestimmte Wolle strähnen und Waschen; außerdem half sie mir beim Backen.

17 August Kinderfest Wir feierten es wie bisher, vormittags 10 Uhr Morgensegen. Nachmittags Liebesmahl und gemeinsamer Kaffe in der Veranda. Die Kinder Gottlob gesund und vergnügt; Paul besonders über sein Dschamek[?] ⁶³ das er heute von uns erhielt. Betty's Zickel wurde geschlachtet. - Abends heiliges Abendmahl.

18 August Freitag Eine besondere Nachfeier wurde nicht weiter unternommen; wir tranken in der Veranda Kaffe, dann gingen Rechlers mit den Kindern spazieren.

Am Vormittag hatte ich Gingersüßigkeiten gebacken, und Pfefferkuchen eingerührt wobei Betty mir half. Pudri meine Wäsche gewaschen. Brief von meiner Schwester im Einschluß von Berthels[-] ⁶⁴ dorf ⁶⁵.

19 August Sonnabend. Ließ am Vormittag von Betty Stuben kehren, und kramte selbst herum Papa machte Pauls Kasten vollends fertig; beschlug ihn mit Eisen etc. Rechlers und Paul waren feierlich beim Munsch ⁶⁶ zum Mittagessen eingeladen; auch Wilhelm ging später ein Weilchen herauf. In der verflossenen Woche war das Wetter schön; mit meinen Arbeiten geht es langsam vorwärts; ich mache noch immer an Pauls Tücheln etc; mit meiner Gesundheit geht es Gottlob, obwohl es mir gewöhnlich gegen Abend recht schwer unten herum wird. Wilhelm und die Kinder sind wohl.

20 August Sonntag Zu Mittag ging Papa nach Yurnat um eine Kranke zu besuchen nahm den Paul mit. Ich hütete den kleinen Schatzjungen, theils drinne, theils draußen konnte dabei ein wenig Arbeiten.

27 August Sonntag In der vergangenen Woche kam ich mit Pauls Sachen ziemlich zu Stande

[36]

so daß wir gestern glücklich den Kasten beinahe fertig packen konnten ganz fertig bin ich noch immer nicht. Wir erhielten gestern von Zacharias und Hanna allerhand Geschenke für Paul und Elly, Schneebrillen, Täschchen Schmuck etc. In der letzten Woche war das Wetter meist schön, das Obst reift; fast alle Tage werden Aprikosen abge[nommen?] seit ich in den letzten Tagen Obst, namentlich Aepfel esse, fühle ich mich viel leichter und wohler. Papa und die Kinder sind Gottlob auch wohl. Heut Nachmittag gaben Geschwister Rechler eine Abschiedsfeier für die ganze Christengemeine.

28. August Montag Reichlich besetzter Tag mit Aprikosen ein kochen, Quitten einkochen d.h. die wenigen welche wir vom Munshi als Geschenk erhalten; außerdem auch Gurken Schälen und einsalzen etc. Anfang der Grasernte

29. August Dienstag gegen Mittag kam der schon gestern angezeigte Graf von Waldstein hier an er nimmt sein Logis Oben in Jaeschkes Stube; und wird von Rechlers mit Kost und Allem besorgt; da ich mich gar nicht erst will sehen lassen.

31. August Donnerstag Der Graf welcher, wegen Zahnweh und Geschwollenem Gesicht gestern hier geblieben war, verzog auch heute noch den ganzen Tag, und

⁶³ Unbekannter Begriff

⁶⁴ Dieser Wortteil steht im Original am Ende der vorhergehenden Zeile

⁶⁵ Dieser Wortteil wurde im Original unter dem Ende der vorhergehenden Zeile eingefügt

⁶⁶ Munshi: Hindi für Schreiber, Sekretär, Sprachlehrer, Tutor

brach erst am Abend nach Kangsar auf; es war mir peinlich so unthätig zu sein während Schwester Rechler 3 Tage lang so viel Arbeit und Wirthschaft mit dem Besuch hatte; er schenkte zum Abschied 100 Rupien für die Mission.

8. October 1871. Sonntag. Also lange Zeit nicht mehr eingeschrieben - ich will nur einiges was mir von den letzten, so Ereignißreichen Wochen erinnerlich bleibt nachholen. -

[37]

1 September Freitag Briefe von Louise, Elly, Emilie Nachricht daß Bruder Redslob an Bruder Rechlers Stelle

berufen ist. 5 September Dienstag Pauls Geburtstag recht gemüthlich gefeiert; er bekam Flöte, Schiffchen, Hosenträger einen Schlipps, etc... von Rechlers Kniegürtel, Notizbuch etc. Herman bekam eine Menge altes Spielzeug. Nachmittags in der Veranda Kaffe getrunken.

6 September Mittwoch Wir machten uns ernstlich daran, Papa und ich, Pauls Kasten fertig zu räumen, das Bestimmen und Zurechtmachen der Geschenke für Pathen etc. raubte viel Zeit. Vormittags gegen 10 glaubte ich ohne alle Frage Wehen zu verspüren wir eilten sehr um fertig zu werden - es gelang Gottlob. Ich rief Betty in die Küche - rüstete das Kinderbettchen und alles Nöthige zur Katastrophe. Schwester Rechler kam nach 2 Uhr als Wilhelm es oben angezeigt herunter. Die Wehen waren bedeutend bis um 1/2 4 mit recht ausführlichen Schmerzen das kleine Wesen glücklich ankam. Alles ging Gottlob regelmäßig und glücklich vorüber, und wir konnten uns mit dankbarem Herzen unsers kleinen Mädchens erfreuen.

13 September Mittwoch Tauftag unsrer kleinen Lydia Maria. Pathen Bruder Rechler, Heinrich, Bertha Ernestine und M. Lehmann. Bis jetzt war mirs Gottlob gut gegangen - die Kleine schläft viel am Tage, ist dagegen in der Nacht unruhiger; ich finde am Tag keinen Schlaf, Kopf schwer; es gelang mir aber doch im Bett sitzend allerlei Arbeiten zu machen, namentlich Pauls Reishüte herzustellen.

15 September Freitag Das erste Mal aufgestanden - mit Papa zusammen Pauls Kasten nochmals ganz aus- und umgeräumt um eine Liste seiner Sachen niederzuschreiben.

16 September Sonabend Schwester Rechler die mich während der ganzen Zeit öfter besucht und auch Essen geschickt hatte war viel unten um noch einige Dinge wegen den Sachen und dgl. zu besprechen. - Sie brachte auch mancherlei an Geschirr und altem Spielzeug. Die Stuben wurden durch Betty aufgeräumt.

[38]

1871.

18. September Montag Abschiedstag. Nachdem Geschwister Rechler bei uns gefrühstückt d. h. Chokolade und Butterbrod etc. gegessen, brachen die lieben Reisenden gegen 9 Uhr auf. Der Abschied wurde mir unendlich schwer besonders von unserm Jungen ich ging bis in die Veranda mit. Papa bis zur Bielingschlucht. Hermann schrie sehr weil er sich vor den vielen Menschen fürchtete. Es war uns entsetzlich schwer und leer den ganzen Tag. Gottlob aber schadete es mir und der Kleinen nichts. Wir fingen an Aepfel zum Trocknen zu schälen. Die kleine Mirjam welche schon länger unwohl ist, ist nun recht bedenklich krank.

21 September Donnerstag In den letzten Tagen fleißig Aepfel geschält, ich mit den beiden Frauen das Wetter sehr günstig zum Trocknen. Die Kleine schläft ziemlich viel und macht nicht besondere Nöthe. Heut wurde die Hanna krank, erst hatte sie Zahnweh, so daß Papa ihr einen Zahn auszog, dann bekam sie ernstlich Brechen und Durchfall.

24 September Sonntag Hanna ist noch recht krank, noch mehr Sorgen erregend die kleine Mirjam. Papa geht viel herauf. Wir schlagen uns mit manchen Nöthen mit beiden Kindern herum. Hermann ist zum Glück sehr brav; er spielt viel um mich in der Stube herum. Betty hütet ihn mitunter am

Nachmittag auf kurze Zeit. Heut Nachmittag schrieben wir Briefe an Rechlers und Paul es ging mir ziemlich gut griff mich aber später mehr an. Lydia kam von Dana zurück mit Briefen⁶⁷

1. October Sonntag Mit den Kranken geht es noch so fort; Hanna ist besser; aber sehr schwach, Papa kocht öfter Suppe für sie; mit Mirjam geht es sehr wechsellvoll, nach Hoffnungsvollen Tagen kommen immer wieder Rückfälle Unser kleiner Hermann hatte auch etwas Husten weßhalb wir Holloways Medicin Salbe und Pillen Gottlob mit gutem Erfolg anwendeten; außerdem wurde er sehr gehütet. Ich ging in dieser Woche zum ersten Mal herauf in die Stuben, und auch sonst einige Schritte weiter im Gehöft.

[39]

Heut am 1. October wieder Briefe geschrieben und abgeschickt an Schwester Rechler und Paul nach Bombay

2. October Montag Kartoffelerndte. Papa war tüchtig dahinterher; so daß in 1 1/2 Tagen die sämtliche Arbeit mit den Kartoffeln beendet war. In den folgenden Tagen ließ auch Papa die ganze Schulwolle waschen auslesen etc.

7 October Sonnabend Zu Mittag erschien heut zum ersten Mal nach ihrer Krankheit Hanna und hütete die Kinder. Lydia war ziemlich unruhig. Es gelang mir dabei Nachmittags und Abends einen Brief an Elly zu schreiben

8. October Sonntag Briefe an die Inspection und Elly auf die Post gegeben.

11 October Mittwoch Nachdem die von Baldar gekommene Butter gestern gewogen, gingen wir heut zeitig an's Auskochen, erst 20 R⁶⁸. für uns, dann noch 20 für Mr. Theodore, außer Dorje war auch Pudri dabei angestellt. Bis Mittag alles glücklich fertig. Nachmittags arger Staubwind.

12. October Wäsche waschen durch Pudri

14. October Sonnabend Heut vormittag unternahm ich meinen ersten weiteren Ausgang; ging nehmlich zu Shamuels herauf um die kleine Mirjam zu sehen, fand sie sehr rührend. In der verflossenen Zeit ist noch herzlich wenig mit meinen Arbeiten geworden - ich hatte vor wärmere Höschen für Hermann zu machen - der Kleine ist Gottlob niedlich und munter. Das kleine Mädelen schläft den Tag hindurch gewöhnlich viel ist aber nicht selten in den Nächten, besonders bis Mitternacht sehr unruhig. Sonst gedeiht sie Gottlob - ich habe auch wieder ordentlich Nahrung für sie. Eine schwere Erfahrung für mich ist das Reißen welches sich oft fürchterlich heftig einstellt.

15 October Sonntag Vormittags tibetische Predigt wie immer, aus unsern deutschen Predigten am Vormittag ist noch bis jetzt nichts geworden, wir wollen Abends statt der Versammlung miteinander etwas lesen. Am Nachmittag ließ ich Hanna frei und hütete beide Kinder oben in Rechlers Stube. Abends bekam ich furchtbares Reißen

[40]

1871.

16 October Montag Die ganze Nacht wurde ich vom Reißen geplagt und fand wenig Ruhe, trotzdem daß das kleine Mädelen sich sehr brav und stille verhielt. Heut kamen auch noch einige tolle fits, und ich war den ganzen Tag zu keiner ordentlichen Arbeit fähig. Dorje rieb heut eine Kilta⁶⁹ Kartoffeln zu Mehl.

17 October Dienstag Gottlob mein Reißen ist noch nicht wiederkommen. Vormittags einige häusliche Geschäfte verrichtet. Nachmittags angefangen Briefe zu schreiben. Das Wetter ist noch sehr schön, abends und morgens

⁶⁷ Dieser Textteil wurde im Original unter dem Ende der vorherigen Zeile eingefügt.

⁶⁸ Es ist nicht wahrscheinlich, dass die Abkürzung „R.“ für Rupien steht (von Maria Heyde sonst mit „Rp.“ bzw. Später „Rps.“ abgekürzt). Hier liegt die Vermutung näher, dass es sich um eine Maß- oder Gewichtseinheit handelt, die jedoch nicht bekannt ist.

⁶⁹ Kilta: Konisch verlaufender, geflochtener Korb oder Tasche; s. auch Glossar)

vertragen wir jedoch sehr gut ein Feuer in der Stube - wol schon über eine Woche lang. Seit voriger Woche wird auch am neuen Luga gearbeitet.

22. October Sonntag Heut schrieb ich wieder einen Brief an Rechlers und Paul nach Bombay. in den letzten Tagen der Woche (am Freitag) wurde mein Kartoffelmehl fix und fertig von einer großen Kilta voll 7 Pfund. Die kleine Mirjam ist heute recht schwach. Wilhelm hat wenig Hoffnung für ihr besserwerden.

23 October Montag Ich gedachte heute Adolfs an seinem Geburtstage. Hanna machte vormittags ihre Haare⁷⁰. Abends um 9 Uhr wurde

Wilhelm von Droppa heraufgerufen zu Shamuels, er kam gerade zurecht um die kleine Mirjam einzusegnen. Sie entschlief ganz sanft während dem Singen des Verses.

24. Dienstag Ich war heut beschäftigt das Sterbekleid für die kleine Leiche zu nähen, wand eine Guirlande um den Sarg und ein Kränzchen für den Kopf; war in dieser Angelegenheit 2 Mal Oben. Die armen Eltern sind sehr betrübt, aber gefaßt. Ich ließ von Betty von gewöhnlichem Striezteig eine Anzahl Liebesmahl Brodtel backen zum Morgenden Begräbniß.

Es kam Post; ein kurzer Brief von Rechlers an uns.

25 October Mittwoch Vormittags rüstete ich alles Nöthige zum Liebesmahl; kochte Milchthee ließ Lydia Butterthee kochen, und rechnete für die Person 2 große Brodtel.

Um 3/4 2 begann das Begräbniß unsre kleine Putte schlief so daß Hanna und ich auf den Gottesacker gehen konnten. Hermann nahmen wir mit. Während dem Liebesmahl war sie wach lag aber still auf meinen Schooß in der großen Stube Hermann aber war sehr wild. Nachher schrieb ich noch ein Briefchen an Rechlers nach Bombay⁷¹.

[41]

26 October Donnerstag Wir machten heut eine Veränderung in der Schlafstube indem wir unsre Betten nebeneinander stellten, und dabei die von Rechlers gekaufte Matratze in Gebrauch nahmen.

27 October Freitag Ließ von Pudri meine Wäsche waschen. Es kam große Post ein langer Brief von Schwester Rechler, einer von Paul 2 Herrnhut und anders mehr. Am Nachmittag gelang es mir endlich meinen Brief an Marie Lehmann fertig zu kriegen mit dem ich mich schon so viele Tage herumschlage.

28. October Sonnabend Ließ von Betty die Stuben ziemlich flüchtig aufräumen. Nachmittags angefangen an Bertha zu schreiben. In der ganzen verflrossenen Zeit ist mit meinen Handarbeiten sehr wenig fertig geworden; am Tag that ich wenig und Abends gar nichts. Die kleine Lydia hat die Angewohnheit fast immer den ganzen Vormittag zu schlafen, und obgleich Betty noch in der Küche ist, und Hanna den Jungen hütet, so kam ich nicht zum anhaltenden Sitzen. Nachmittags da die Kleine meist munter ist habe ich immer mehr oder weniger eins von beiden Kindern zu hüten. Abends ist die Kleine regelmäßig wach auf meinem Schooß, und obgleich ich sie mit in mein Bett zum Schlafen nehme, geht es gewöhnlich bis in die 12. Stunde ehe sie einschläft und uns zur Ruhe kommen läßt. Sie hat öfters wenn sie sehr unruhig war, am Abend ein Carminatif⁷² bekommen. Heut am Sonnabend wurden beide Kinder am Abend gebadet. Papa war die letzten Tage mit den Arbeiten im Hof sehr beschäftigt

29. October Sonntag Vormittags tibetische Versammlung wie immer. Abends eine deutsche Predigt für uns gelesen. Nachmittags die Kinder gehütet. Der Schulmunschi kam von seinem Ferienbesuch in Hoschiapoor zurück, und brachte die 2 rothen Lederstühle, die wir bestellt hatten mit, so wie auch die Drexlerwaren für 5 Rupien recht nett und geschmackvoll, im Ganzen zu unsrer Zufriedenheit. Für Hermann brachte er die 2 lustigen Elephanten Widder mit die sich stoßen. Abends wie immer Lydia gehütet.

⁷⁰ Dieser Satz wurde nachträglich über die Zeile geschrieben. Der Textteil „Abends...wurde“ schloß dabei an „...Geburtstage.“ an.

⁷¹ Dieser Textteil steht im Original rechtsbündig unter dem Ende der vorigen Zeile.

⁷² Carminativ, aus dem Englischen, Mittel gegen Blähungen

30 October Montag Am Vormittag machte ich einen Besuch bei Martha; ich fand sie in

der Veranda sitzen mit Nähen beschäftigt, sie war ganz gemütlich, sprach ziemlich viel so daß ich gern eine ganze Weile oben blieb, darauf machte ich mich drüber die Kinder Sachen in ihren Fächern durchzusehen und in Ordnung zu bringen; es gelang mir auch

[42]

am Nachmittag die wollenen Jäckchen die Lydia jetzt tragen soll (die ersten sind ihr zu klein) in Stand zu setzen, und sonst noch anderes zu flicken [ect?]. Abends die Putte gehütet sie bekam Carminative, schlief aber besonders spät ein, wir hörten noch 12 schlagen im Bett. Heute morgen bekam Hermann 3 Pillen da er schlechten Stuhl hat mit grünem Schleim. Mit der heutigen Post gingen unsre Pathenbriefe nach Suriname ab an Ernestine und Marie Lehmann.

31. October Dienstag. Ziemlich spät auf was leider öfter der Fall ist. Die Kleine schlief den ganzen Vormittag ununterbrochen. Zu Mittag wacht sie gewöhnlich auf und kommt trinken. Dann trifft es immer daß Hermann eben gegessen hat und noch nicht schläft, da muß dann oft Betty den Jungen fahren und Hanna die Kleine nehmen während wir essen. Ich trinke seit einiger Zeit täglich Tshang den Lydia braut; er macht viel Milch ohne der Kleinen zu schaden. Ich war Vormittag und Nachmittag beschäftigt mit Schreiben und war froh den Brief an Bertha (3 Blätter voll) fertig zu bekommen. Abends wieder die Kleine gehabt, dabei aber das Einschreiben in diesem Buch welches rückständig war nachgeholt.

1 November Mittwoch Fast den ganzen Tag mit Briefschreiben an Heinrich beschäftigt ich war auch so glücklich bis zum Abgeben der Post damit fertig zu werden, so daß die letzten Pathenbriefe an Bertha und Heinrich mit der morgenden Post abgehen können. Abends wie immer die Kleine gehütet.

2 November Donnerstag. Ließ von Pudri Wochenwäsche waschen. Machte mich nachdem H[anna?] vom Frühstück zurückgekommen, daran die obere Stube, die toll aussah aufzuräumen, Pudri und Betty kehrten, putzten Fenster und wuschen die Diele. Den Nachmittag verbrachte ich noch mit Räumen oben, wurde mehrmals unterbrochen indem ich die Kleine nehmen mußte die heut unruhig ist und viel weint, sie bekam Abend 2 Mal ein Carminative. War auch bis spät in die Nacht hinein unruhig.

3 November Freitag⁷³

[43]

5. November Sonntag früh wie immer die Kinder gehütet bis nach der tibetischen Versammlung dann ein wenig Chorale auf dem Clavier geübt, das Harmonium ist so vertrocknet, daß man keinen Ton herauskriegt. Wilhelm hat es deßhalb seit ein Paar Tagen in die große Stube herunter geschafft. Nachmittags die Kinder gehabt.

6. November Montag Die hintere kleine Kammer geräumt.

7. November Dienstag. Früh Pudri Wäsche waschen lassen; noch immer geräumt.

10 November Freitag Mit der Post Brief von Rechlers aus Calka. Der Yarkonder Ponia⁷⁴ kam in Kyèlang an. Es gab verschiedene Nöthe mit den Leuten. sie kamen bei Wilhelm Hilfe suchen; er ging zum Ponia Frieden stiften. Wir erhielten allerlei Essereien, gaben Kartoffeln und Gemüse; lieferten auch durch Harri Chand Reis und Eier. Vormittags hatten wir die Stuben kehren lassen wie immer durch Betty. Die Fliegen sind noch lästig; sie wollen sich gar nicht ausmerzen lassen. Seit einiger Zeit (weiß nicht mehr genau den Tag) kochen wir das Abendbrod in der Stube. Ich ließ die Comode von Rechlers herunter schaffen.

12. November Sonntag Von der verfloßenen Woche ist nicht viel besonderes zu sagen.

⁷³ An dieser Stelle ist für spätere Eintragungen Platz gelassen – diese erfolgten nicht.

⁷⁴ Tibet., ‚pho nya‘ für Bote, Kurier

Mit meinen Arbeiten wird nicht viel fertig da ich fast immer eins von den Kindern zu hüten habe. Abends halte ich regelmäßig die Kleine Lydia auf den Schooß. Seit ein Paar Nächten schläft sie etwa von 10 Uhr an niedlich in ihrem Bette und ist in den Nächten brav. Am Tag schläft sie weniger. sie hat 2 Mal etwas Kuhmilch bekommen da es uns schien als ob sie nicht satt werde. In dieser Woche bekam sie einmal Medicin das heißt Soda Rhubarb⁷⁵ und etwas Zimmt. sie bricht sehr häufig ihre Milch aus. Klistire hat sie bisher 2 Mal in ihrem Leben bekommen; vorige Woche eins; und diese Woche. Der Nabel macht uns bedenklich. Bis 6 Wochen alt, trug sie immer eine Binde, doch tritt wieder der Nabel bedeutend heraus, wir hatten ein Heftpflaster darüber, und heute habe ich wieder die Binde angelegt - Den heutigen Sonntag verbrachten wir wie immer; gingen am Nachmittag ein klein wenig spazieren mit Hermann durch's Dorf. Der Junge war heut recht niedlich, bis gegen Abend, wo er kricklig und schwer wurde, er scheint nicht wohl zu sein, obs Schnupfen ist? schlief auf meinen Schooße ein, bekam 4 Pillen. Abends hielten wir 2 das Abendmahl in Jaeschkes Stube.

[44]

1871.

13. November Montag Morgens noch ehe ich meine Frühgeschäfte besorgt, kam die erste Ladung aus Simla an; sie enthielt vornehmlich Medicin, aber auch sonst allerlei Kleinigkeiten bestellte, und Geschenke die uns interessirten; am meisten wurde unsre Aufmerksamkeit den ganzen Tag in Anspruch genommen durch das von Frau von Jasky geschickte Buch über den Krieg und das Bild der Kronprinzfamilie. Außer dem Wegräumen that ich nicht viel besserte nur ein wenig aus, und hatte wie gewöhnlich eins der Kinder zu hüten. Hermann ist am Abend gewöhnlich sehr kricklich schlief gestern und heut auf meinem Schooße ein. Seit einiger Zeit kommt er zu Mittag trotz allen Bemühungen der Frau nicht mehr zum Schlafen; er ist jetzt oft recht eigensinnig und bekommt manchmal Kloppe. Die kleine Tochter bekam heut 2 Mal von dem frischgemachten Kinderpulver. Seit einigen Nächten schläft sie brav in ihrem Bette und verbringt nur den Abend zum Theil auf meinem Schooße. Am Tag wacht sie mehr; schreit auch oft.

14. November Dienstag Ueberrascht wurde ich durch das Eintreten meiner Zeit. Bei dem abwechselnden Hüten der Kinder, an meiner schwarzen Tuchjacke ausgebessert. Mittags kam Post auch "Herrnhuts", deren Lectüre mich beschäftigte; das Interessanteste für uns ist das Scharlachfieber in Klein Welke⁷⁶. Hermann gegen Abend wieder kricklich

15. November Mittwoch Mattha kam wieder heim mit unsern Simla Einkäufen er und seine Begleiter alle wohl; wir fingen an auszupacken. Geschenke gibts [keine ?] aus Governments house; doch erhielten wir außer dem neulich angekommenen Männer Anzug 2 Flaschen Port, und 3 Büchsel und 2 Stück Cakao.

16. Donerstag Keine Handarbeit gethan. Vormittags Zucker gewogen etc. Nachmittags die Seife schneiden lassen von Dorje und fortgeräumt; auch das Oel in Flaschen füllen lassen. Dabei den kleinen Hermann immer um mich herum.

17. Freitag Ließ am Vormittag von Pudri meine Wäsche waschen deren nicht wenig war, weil Pauls zurückgeschickten Sachen mit dabei waren. Ich ließ das Canapee in Ordnung bringen, Gurte umziehen von Dorje und Droga und nahm zur Lehne Friedels alte Matratze. Nachmittags wurde die hintere Kammer durch Pudri gescheuert und reingemacht; ich kramte mit, und hatte zum Theil die kleine Tochter zu halten. Sie schlief den ganzen Abend ruhig in ihrem Bette.

[45]

18. November Sonnabend - Großer Aufräumtag. Die Gurte an den Betten wurden fest angezogen, und an Papas Bett wurden auch die krummen Seitenhölzer gewendet. Dorje war krank und kam nicht, deßhalb machte Droga diese Arbeit wobei ihm Nurtu half.

⁷⁵ Vermutlich zum Abführen

⁷⁶ Anders kann man den Namen kaum lesen; gemeint ist Klein Welka

Dorje's Tochter half ausstauben etc. Pudri wusch die Dielen und that das Meiste Betty war auch mit dabei. Droppa mußte auch das Fehlende an den Winterdecken nähen. Am Abend waren die beiden Stuben glücklich fertig, auch die Decken ausgebreitet. Seit einigen Tagen kochen wir das Essen ganz in der Stube ohne die ausführliche Einrichtung dazu gemacht zu haben. Alle Betten frisch überzogen. 19 November Sonntag Den Vormittag wie immer verbracht. Nach der tibetischen Predigt war Shamuel längere Zeit da und sah sich das neulich gekommene Kriegsbuch an. Nach Tisch gingen wir nach langer Zeit wieder einmal spazieren über die Felder bis zur Bielings Schlucht. Das Wetter war schön und still, aber sehr staubiger Weg. Der Junge war übergücklich. Den Nachmittag verbrachten wir still und gemüthlich in der Stube, Papa las, Hermann spielte, und ich hatte die Kleine zu warten die obwohl immer wach, sehr niedlich war. Sie fängt jetzt an ernstlich aufsitzen zu wollen. -

26 November Sonntag In der vergangenen Woche sind allerlei Umgestaltungen in unsrer Häuslichkeit vorgenommen; seit letzten Montag kochen wir ganz in der Stube und haben unsere Essenszeiten verändert: früh gegen 10 Uhr haben wir ordentliches Frühstück und Nachmittags 4 Dinner. Wilhelm ist sehr gepleast⁷⁷ damit, und ich werde mich wol auch immer besser damit einrichten. Montags hatte ich Wäsche in der Waschküche von Pudri, und die andre Hälfte des Tages ging drauf Rechlers Stuben Küche und den oberen Gang durch Pudri rein machen zu lassen, wobei ich natürlich zugegen war. Den Dienstag verbrachte ich noch nachträglich mit Räumereien. Es gehen alle Tage schon am

[46]

Vormittag fürchterliche Staubwinde bei klarem Wetter so daß die Kinder im Ganzen wenig herauskommen. Hermann hat immer den Schnupfen, und auch seit einigen Tagen Husten; Holloways Salbe die wir reichlich auf Brust und Hals strichen thut scheinths gut; der kleine Mann ist gegen die Frau oft sehr wangtschang⁷⁸ und möchte immer bei Vater oder Mutter sein, wodurch man in den Geschäften oft aufgehalten wird. Die kleine Tochter macht sich recht niedlich, sie versucht ernstlich den Kopf aufzurichten; in den Nächten schläft sie gewöhnlich gut; am Tag aber weniger, sie hat in letzter Zeit öfter ein Kinderpulver bekommen. Dienstag den 21. bekamen wir Briefe von Bombay aus von Rechlers beiden und Paul Mittwoch machte Hanna ihre Haare. Mit Handarbeiten wurde fertig 10 neue große Windeln für die Putte und 4 neue Hemdchen wobei Maschiene das Meiste that, und einige Flickereien. Stubenaufräumen nicht sehr ausführlich. Am Freitag flog der Hermann vom Fenster herunter ohne sich aber Gott sei Dank zu beschädigen. Gestern Nacht hatte viel böses Reißen und wenig Ruhe Heut war um 1/2 10 Frühstück um 10 tibetische Versammlung dann lasen wir eine deutsche Predigt. um 2 tibetische Stunde um 4 Dinner; dazwischen hatte ich immer die Kleine zu hüten, während Hanna fort war. Montag den 27. November. In aller Frühe wurde die von Kyèlang Gong gekaufte Kuh geschlachtet alle Leute bekamen ein gut Stück Fleisch, noch am selben Tage legte ich in die Salz[-]lacke fürs Räuchern so viel wie nur ging, arbeitete diesen Tag fast nichts hatte noch immer Reißen. Eine Fliege hinterm Ohre zog tüchtig, nutzte aber nicht viel

Den 3. December Sonntag 1ster Advent. Es war uns beiden leider nicht sehr Sonntag und Adventmäßig zu Muthe. Die Unruhe mit den Kindern Hermans vieles Schre[i]en der Kleinen oft anhaltendes Weinen gewöhnlich wegen kalten Füßen und mein Reißen dabei schlug uns recht nieder. Sonst den Tag wie gewöhnlich

[47]

verbracht. Abends dem Jungen ein kleines Christbescheer gemacht, das ihn sehr beglückte, auch Hanna und Betty einige Patting mit Lichteln und ein Paar Aepfeln bescheert. Abends hatte ich die Kleine auf den Schooß während Wilhelm alles herzu holte zu seiner morgenden Reise. Die vergangene Woche war unsrer Stimmung nach auch eine trübe; ich hatte viel Reißen, fühlte mich auch sonst nicht recht flott, so daß

⁷⁷ Mischung aus Englisch und Deutsch, Bedeutung etwa "zufrieden"

⁷⁸ Evtl. tibetischer Ausdruck; hier für "unleidlich", "ungezogen", "garstig", "ablehnend"; s. auch Glossar

ich mehrmals wenige 2 - 3 Pillen nahm, die ungewöhnlich stark wirkten; bis endlich auch zu meiner Ueberraschung ein Spulwurm mit heraus kam. Gearbeitet: ein neues FlannellJäckchen für Wilhelm, und ein paar Winterhosen für ihn in Stand gesetzt neben kleinen Flickereien. Freitag Wäsche durch Pudri. Sonnabend Stuben kehren. Wilhelm ging nach Lab[shang?]. In der Woche auch Pfefferkuchenteig eingegrührt. Viel an unsre Reisenden gedacht heut an Bruder Rechlers Geburtstag. Den 4. December Montag Heut Vormittag gegen 11 machte sich Papa auf den Weg zu einer Schul Visitation in den Dörfern, das Wetter obwohl gestern drohend, heut prächtig Ich besorgte allerlei häusliche Geschäfte räumte Kleider auf und hatte öfter die Kleine die sehr unruhig war; ich gab ihr Kastoröl⁷⁹, beinahe 4 Stunden später machte sie etwas ganz gegen ihre Gewohnheit grünen gehackten Stuhl. Hermann hatte gestern Abend 3 Pillen bekommen die tüchtig wirkten; er ist oft recht unartig, mukisch⁸⁰, daß es oft schwer ist mit ihm zurecht zu kommen. Von heut an sind die Hühner in das neue Gehege gesperrt, die Flügel wurden ihnen dazu beschnitten

10. December Sonntag Am Freitag nach Mittag kehrte Wilhelm von seiner Reise Gottlob wohlbehalten zurück; in den 4 Tagen seiner Abwesenheit war es auch uns gut gegangen; nur die kleine Lydia schrie viel am Tage, daß einem ordentlich Angst wurde; ich glaubte endlich sie sei nicht warm genug gekleidet, und zog ihr seit Donnerstag den 7. Tragkleid und Unterröckchen an und hob das Wickeln auf,

[48]

so ist sie wärmer und scheint sich besser zu befinden. In den Nächten welche ich ganz allein mit den Kindern im Hause verbrachte, half der liebe Herr auch gnädig durch so daß uns kein Unfall oder besondere Stöhrung beunruhigte.

Am 6. gedachte ich besonders unsrer lieben Elly, und unsrer seligen Agnes. Am 8. Freitags ließ ich gleich früh beide Stuben aufräumen um bis zu Papas Ankunft mit Allem fertig zu sein. Kurz ehe diese erfolgte kam Post eine reiche glückliche Briefe mit guten Nachrichten von Elly, Bruder v. Bülow, und Schwester Schubert, so wie auch ein Briefchen von Mrs Lake mit der Anzeige daß sie uns von London aus ein Kistchen schicken. Sonnabend den 9. war kaltes trübes Schneewetter, trotzdem ließ ich von Pudri meine Wäsche waschen. Ich hatte den ganzen Tag heftiges Reißen und war in gedrückter Stimmung. Von Handarbeiten wurde in dieser Woche herzlich wenig fertig da ich mich viel mit den Kindern beschäftigte froh war ich einen Brief an Adolf fertig zu bekommen, der mit der heutigen Post den 10. December abgeschickt wurde. Der Tag verging wie immer am Sonntag außer den Versamlungen die Kinder zu hüten gehabt; die Kleine war besonders niedlich Dem Hermann bescheerte ich am Abend wieder ein Küchel mit ein Paar Mäusezähnen was ihn glücklich machte. Mein Reißen ist Gottlob heute weniger heftig

17 December Sonntag Unsre Tage fliehen dahin als flögen wir davon; wir bringen unsre Tage zu wie ein Geschwätz⁸¹. Das möchte auch von dieser Woche gelten. Im Äußeren habe ich wenig fertig gebracht; wie viel für mein Inneres? ist's nicht noch weniger. Handarbeiten habe ich eigentlich gar nicht vorgenommen. Das Besorgen meiner Wirthschaft und der Kinder nahm die Tage meist in Anspruch. Abends immer Brief geschrieben, und dabei ziemlich lang aufgesessen; dann früh spät heraus. Am Montag fing Martha an

[49]

einen Shwal zu stricken für Shamuel, wozu ich ihr Patentstricken lehrte; am Mittwoch wurde er fertig; ich war ihr dabei behilflich. Mittwoch war Droga einige Stunden beschäftigt das viele Rauchfleisch aus der Lacke in Zeug einzunähen, was mich mit beschäftigte. Dann kam's in den Rauch. Freitag Stubenkehren. Sonnabend fast den ganzen Tag die Kinder gehütet, weil Hanna ihre Haare machte. Abends tibetisches heiliges Abend[-]

⁷⁹ Abführmittel (Rizinusöl) s. Glossar

⁸⁰ Muckisch: landschaftlich für „launisch“

⁸¹ Anklang an Psalm 90, 9 und 10

mahl. Der heutige Sonntag war durch die noch fertig zu machenden Briefe etwas gestört, doch gelang es bei Zeiten zu beenden. Auf die Post wurde gegeben: 1, Brief an Jaeschkes, an ihn und sie. 2, An Redslob und Schwester Schubert, 3, an Bruder v. Bülow enthaltend, an ihn selbst, Elly, Paul, und Schwester v. Calker. Alle am 17. December abgegeben. Wir alle sind Gottlob wohl⁸².

ich hatte einmal 1 Tag und 1 Nacht Reißen. Die niedliche kleine Putte schläft Nachts gut, aber am Tag sehr wenig, bekömmt oft einmal Kinderpulver. Hermann der heut sehr kriklich war bekam Pillen. Das Wetter war meist schön und sonnig; heut etwas trüb.

20 December Mittwoch In den letzten 3 Tagen waren wir ausschließlich mit Briefschreiben beschäftigt. Wilhelm schrieb viel, und auch mir gelang es Gottlob folgende fertig zu kriegen: 1, an Louise, Einlage an meine Schwester Caroline, nach Gnadenfrei 2, an Schwester Rechler, 3, an Mrs Cleghorn⁸³.

gingen alle am 21. früh mit der Post ab. Leider trat an diesem Tage Schneewetter ein, so daß die Briefe wol nicht so bald fortkommen werden.

21. December Donnerstag. Mit Backen beschäftigt: 3/4 Pfund Weihnachtsgebäck, und 1 Pfund Jingerküchel⁸⁴

mit Syrup. Den 22. Freitag fortgefahren. Die neulich eingerührten 2 Pfund Pfefferkuchen gebacken, zum Theil auch Thiere davon geschnitten für den Baum. Schwerer Teig langsame Arbeit. Pudri wusch meine Wäsche das Wetter war ungünstig dazu. Am Abend schnitten wir Ketten, fädelten Naschwaare und präparirten für den Baum.

23. December Sonnabend. Arbeitsvoller Tag. Früh Strietze eingerührt für Hanna und Betty, welche

[50]

letztere knetete. (Für uns habe ich dies Jahr keinen gebacken). Aufräumen sämtlicher Stuben, Forträumen der Wäsche etc. etc. Abends putzten wir den Baum, und faßten den Entschluß ihn statt morgen Abend, schon früh anzuzünden. In der ganzen vergangenen Woche fühlte ich mich recht unwohl im Leib und Magen, und da es nicht weichen wollte mußte ich zu ziemlich großen Gaben Pillen schreiten, nahm mehrmals früh und Abend 8 Stück, worauf es besser wurde; meine Verdauung scheint jämmerlich beschaffen zu sein.

24 December Sontag Leider verschliefen wir's wie dies leider oft der Fall ist, doch wurde wie beabsichtigt der Baum schon früh angezündet. Shamuel brachte Backwerk und 1 Paar Fausthandschuh für Hermann; auch [Z]akarias brachte Gebackenes und Padding Reis. Leider war Hermann in schlechter Stimmung, besonders der Morgen war ziemlich gestört und Friedelos. Nachmittags gaben wir dem Jungen⁸⁵

die alte Windmühle von Rechlers, die Papa so viel wie möglich in Stand gesetzt hatte, sie machte aber nicht den gewünschten Effekt. Sonst bekam Hermann keine Geschenke. Lydia erhielt eine Klapper. Hanna und Betty hatte ich am Nachmittag ihre Bescheerung übergeben.

In der Christnacht um 1/2 6 war die kleine Lydia sehr niedlich und kuckte sich ganz munter um, auch Hermann war brav. Nach derselben kam Harri Chand, die Munchis, und viel Volks in die Stube. Harri Chand und die Munschis hatten am Nachmittag Geschenke geschickt.

Der Abend war noch gemüthlich wir sangen Verse zusammen.

30. December Sonnabend. Die ganze Woche hindurch ist Hermann in einem schweren Fach⁸⁶ ob er nicht wol ist? auch in den Nächten macht er Noth. Die Feiertage waren deßhalb auch nicht besonders glücklich, sondern öfter gestört. Mittwoch fingen wir wieder die Alltags geschäfte an; ich besserte einiges aus, es wird aber am Tage immer nicht viel.

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag verkältete ich mich, und bekam heftiges Reißen. Donnerstags nähte ich ein Paar neue wollene Hosen für Hermann.

⁸² Dieser Textteil steht im Original am Ende der vorhergehenden Zeile

⁸³ Dieses Wort steht im Original am Ende der vorhergehenden Zeile

⁸⁴ Dieses Wort steht im Original am Ende der vorhergehenden Zeile; Gemeint sind wahrscheinlich Ingwerplätzchen [Ingwer im Engl Ginger]

⁸⁵ Dieses Wort steht im Original am Ende der vorhergehenden Zeile

⁸⁶ Bedeutung etwa "Zustand"

[51]

Freitag wusch Pudri meine Wäsche, die ich zum Theil Abends plattete. Gegen Abend kam unvermuthet Post: Brief von E. Reichel und von Marie Lehmann als Einschluß, leider wieder nichts von Rechlers. Heut am Sonnabend wieder viel Arbeit ich ließ 2 Strieze backen um am Neujahrstag die Christen einzuladen. Das Mohnreiben nahm viele Zeit weg. Dann Stubenkehren, wobei ich half, u.s.w. u.s.w. 31. December Sonntag Früh spät wie immer, dazu kommt gewöhnlich daß unsre Uhr zu spät geht, und beim Sonnenaufgang 1/2 Stunde vorgerückt werden muß. Nach der tibetischen Stunde erst frühstückten wir; hatten dann später Deutsche Predigt. Dann ging Hanna und blieb bis zu unserm Dinner⁸⁷. Ich hütete die Kleine welche recht niedlich ist und uns viele Freude macht; konnte dabei die Bilder aus dem zerrissenen englischen Buch schneiden, aus denen nächstens ein neues Buch geklebt werden soll. Hermann bekommt Pillen, ist etwas mehr managable⁸⁸, aber noch immer nicht im rechten Schuß. Um 1/2 7 Uhr war tibetischer Jahresschluß. Wir zündeten noch ein mal den Baum an, und jetzt gegen 10 Uhr da wir beide eingeschrieben haben, wollen wir noch gemüthlich zusammen bis Mitternacht aufsitzen, um den Jahreswechsel zu feiern. Der Herr gebe seinen Segen dazu.

[1872]

1872⁸⁹ In der Neujahrsnacht Losung gezogen für Wilhelm und mich die Gleiche: den 19. October Den 1sten Januar Montag Wir waren früh nicht so spät⁹⁰ gewöhnlich. Ich hatte gut Zeit alle Vorbereitungen für den Nachmittag zu treffen; tibetische und deutsche Predigt wie gewöhnlich. Gegen ein Uhr kamen die tibetischen Geschwister Droga eingeschlossen, um mit uns Thee zu trinken. Ich hatte Milchthee, Lydia auf meine Bitte Butterthee gekocht. Es war ganz gemüthlich. Hermann war übergücklich. Der Baum wurde abgeleert. Zum Schluß sangen wir einige Verse. Es schneite fast den ganzen Tag.

[52]

Den 2. Januar Dienstag Ich hatte eine schwere Nacht. Muß mir wol wieder den Magen verdorben haben schon seit Sonntag früh fühle ich mich nicht wohl. Das früher dagewesene Kollern mit Blähungen und Leibweh ist unangenehm. Dazu war seit Sonntag den 31. früh meine Zeit eingetreten und ziemlich stark, wahrscheinlich wegen den Pillen. Ich mußte wieder eine stärkere Gabe 8 Stück nehmen, da wenige nicht viel nutzten. Heut geht es mir Gottlob etwas besser. Nachdem ich Sonntagskleider und dgl. weggeräumt, schmierte ich die Maschiene und nähte 6 neue Küchentücher die am Abend fertig wurden. Von heut an wäscht Betty in der Kammer auf. Es ist seit der vergangenen Nacht und heut den ganzen Tag ein tolles Schnee- und Stöberwetter.

3 Januar Mittwoch Noch immer schneit es fort. Ich habe heut gar nicht genäht sondern nur einige rückständige Schreibereien nachgeholt. Hermann war ziemlich brav, er bekam die Plumpe⁹¹ zum spielen. Seit gestern hat er ein kleines Geschwür oder was? innerhalb der Lippe die auch geschwollen ist. wir wollens im Auge behalten. Lydia die Putte ist sehr niedlich, versucht wirklich ernstlich sich aufzurichten.

4. Januar Donnerstag. Die beiden Enten wurden geschlachtet und von Betty rein gemacht. Ich zog einen Theil unsrer Bettwäsche ab, Pudri wusch, da das Wetter günstig dazu ist.

5 Januar Freitag Heut machte ich mich daran ein neues Inlet und Ueberzug dazu für Lydia's Deckbett zu nähen, auf der Maschiene, und die Federn umzufüllen. Betty

⁸⁷ Der beabsichtigte Text könnte lauten: "Dann ging Hanna und blieb **fort** bis zu unserm Dinner"

⁸⁸ Engl. manageable: leicht zu handhaben, leicht zu führen

⁸⁹ Im Original geht der Text fortlaufend von 1871 zu 1872 über. Die Leerzeilen wurden vom Transkribenten eingefügt.

⁹⁰ Hier müßte ein "wie" eingefügt werden

⁹¹ Ostmitteldeutsch für Pumpe; s. auch Glossar

räumte heut die Stuben auf.

6 Januar Sonnabend. Ende meiner Zeit. Hatte fast den ganzen Tag die Kinder zu hüten, weil Hanna ihre Haare machte. Papa machte mit Mattha das Ofenröhr in

[53]

der großen Stube in Ordnung. Abends fleißig ausgebessert,

8 Januar Montag Anfang der Strickschule. Sie soll dieses Jahr von 11- 2 Uhr gehalten werden; es kamen heut nur wenige Mädchen aus Kylang yok, und Kardang auch die Lehrerin fehlte noch; doch fingen wir an. Betty ist angestellt die kleinen zu lehren. Die Großen alten dürfen nun nicht mehr kommen; es scheint ihnen leid zu sein wegen des Verdienstes, doch habe ich alle die bitten kamen abgewiesen. Unvermuthet kam heut Post an, und brachte außer Zeitungen und "Herrnhuts" auch endlich einen Brief von Rechlers und Paul von Suez aus. Wilhelm war fast den ganzen Tag beschäftigt das Harmonium in Stand zu setzen; es soll nehmlich ernstlich probirt werden ob ich zu einigen Versamlungen darauf spielen kann.

9 Januar Dienstag Heut erschienen sämtliche Strickschülerinnen aus Kelang, Bieling und [K?]ardang, es waren mehr als 30. herrschte ziemlich Ruhe. ich ließ sie heut nur stricken.

10 Januar Mittwoch Die längst beabsichtigte Leseschule trat heut endlich in's Leben; es soll nehmlich erst eine Stunde lang nur gelesen werden, ohne dabei zu stricken. d.h. von 11-12 Lesen - und dann bis 2 Stricken und wie früher bei der Nonne einzeln lesen. von 12-1 Uhr sind sie meist allein, da ich die Kinder, während Hanna zum Sara⁹² geht, zu hüten habe. In dieser Woche soll's erst ausprobirt, und dann in der kommenden, ordentlich eingerichtet werden. - Pudri wusch meine Wäsche; es schneit heut.

12. Januar Freitag Ließ heut alle Stuben aufräumen durch Betty. Abends in der tibetischen Sing stunde zum ersten Mal probirt auf dem Harmonium zu spielen. Beide Kinder wurden mitgenommen, was ziemlich gut ging.

14 Januar Sonntag. Heut in der tibetischen Litaney und Predigt spielte ich wieder, so gut oder armselig wies eben ging; mit den Kindern machte sich's wieder. Hanna hat die Klei[ne?],

[54]

Hermann ist in Bettys Verwahrung. Der heutige Sonntag verging ganz gemüthlich wir waren außer den Versamlungen mit den Kindern beschäftigt. Wilhelm ging nach dem Essen ein Stück mit mir auf dem Bielingweg spazieren Wetter schön, aber Weg schlecht. In der verflossenen Woche ist mit meinen Handarbeiten gar wenig fertig geworden, außer der Strickschule nahm das Spielen des Harmoniums mich viel in Anspruch, Abends und am Tage. Die Kleine Lydia schläft gut ein wenn gespielt wird; sie ist Gottlob munter die süße kleine Putte, wir haben viele Freude mit ihr; auch Hermann ist im Ganzen munter und brav. Seit dem Dienstag habe ich mehrere Tage hindurch besonders an den Abenden und Nächten die Noth mit Leibweh und Kollern etc, mußte wieder stark Pillen nehmen, bis es sich wieder etwas machte. Ich muß mich eben entsetzlich in Acht nehmen mit dem Essen; trinke alle Tage etwas Sherry. Die Kälte ist seit einigen Tagen sehr empfindlich bis 17 1/2 Grad Reomür⁹³.

21 Januar Sonntag Von der verflossenen Woche ist nicht viel Besonderes zu sagen: An den ersten 4 Tagen war - wie eingeleitet - die Strickschule. Die Mädchen kommen, da ihre Zahl zu groß ist, in 2 Abtheilungen d.h. 2 Mal Bieling und Kardanger, und 2 Mal die Kyelanger. Die früher gelernten Sprüche wurden wiederholt; meine Beschäftigungen bestanden außer der Strickschule: im Ueben auf dem Harmonium meine bischen Wirthschaft, Besorgen der Kinder und Strümpfe stopfen. Mit dem neuen Flannelhemd welches ich mit der Maschiene nähen wollte, bin ich nicht weit gekommen. Ich muß mir wieder Verkältung zugezogen haben: Reißen, und

⁹² Unbekannter Begriff

⁹³ -17 ½° Réaumur entsprechen ca. -22° C; s. auch Glossar

damit geschwollener Backen, und sonst Unwohlsein nahm mich einige Tage ein. Donnerstag wusch Pudri meine Wäsche. Das Wetter war den Tag schön, seitdem

[55]

ist es trübe und es schneit, besonders viel am heutigen Sonntag. Derselbe wird auf gewohnte stille Weise verbracht. Ich spielte wieder in der tibetischen Predigt. Wir alle sind mehr oder weniger schnupfig. In der vergangenen Nacht hatten wir wenig Ruhe; da beide Kinder nicht gut schliefen namentlich die kleine Tochter, die, wie wir glauben, schon mit dem Zahnen zu thun hat[te?]. Den ganzen Februar hindurch nicht eingeschrieben nachlässiger Weise. Daher nur wenige Data zu nennen sind. Das tibetische Neujahr war, wenn ich nicht irre Freitag den 26 Januar und beeinflusste deßhalb die Strickschule gar nicht. Am 12. Februar Montag in den ersten Morgenstunden wurde dem Shamuel ein kleines Töchterchen geboren. Gottlob durfte es wieder gut vorüber gehen; erst gestern war Martha außer den Versammlungen längere Zeit unten, und besuchte auch uns. 15 Februar Donnerstag war das Gotse⁹⁴ hier in Kylang es sind im verflossenen Jahre 4 - 5 Knaben hier im Dorfe geboren. Die Strickschule ging nicht ganz ein wurde aber abgekürzt, d.h. die Mädchen mußten lesen kommen und durften dann mit ihren Gestricken abgehen. 16. Februar Papa's Geburtstag feierten wir still aber vergnügt. Früh gratulierte Hermann dem Papa die neuen Hosenträger welche ich in den vergangenen Tagen genäht, nebst einem Pfeifenkopf und Cigarren Nach dem Breakfast gingen wir bei sonnigen Wetter mit Hermann nicht ohne Anstrengung zu Shamuels hinauf um Mutter und Kind zu grüßen, wateten dann ein Stück auf dem Wege und dann durch das Dorf auf entsetzlichen Wege nach Hause. Mir that der Gang wohl für meinen Kopf; Wilhelm zog sich aber leider eine starke Verkältung zu, da er beim Tragen des Hermann zu sehr in Schweiß kam. Von Mittag an waren wir in Jaeschkes Stube und tran[-]ken Kaffe, während Betty die Stuben kehrte. Wir arbeiteten an dem neuen Bilderbuch welches Hermann heut erhielt; es soll nehmlich erst noch ganz angefüllt

[56]

werden mit den Bildern welche wir aus den hübschen aber zerrissenen englischen Bilderbüchern geschnitten. Droppa hat das Buch geklebt und eingebunden. Sonnabend 17 Februar ließ ich Hanna ihre Haare machen. Abends hatten wir beide allein heiliges Abendmahl in unsrer Stube. Freitag den 23. Februar. Die Strickschule ging in gewohntem Gange fort; doch habe ich eine neue Einrichtung getroffen, weil ich zu viele liederliche Arbeit erhalte Die Mädchen bekommen ihre Strümpfe erst bezahlt wenn sie fertig gewaschen und durchgesehen sein werden. Indessen erhalten sie Zettel, auch ihre Strümpfe werden mit geschrieb[enen] Läppchen bezeichnet. In der letzten Woche habe ich auch angefangen, ihnen einen neuen, von Papa und Mattha übersetzten Bunanvers⁹⁵ zu lehren. Das Lesen ist auch im Gange. Vor ein Paar Tagen war ein "mi zaf[?]"⁹⁶ im Dorfe für den kranken Anu; trotz seiner Verkältung war Wilhelm auch hingegangen und sprach mit den Leuten. An demselben Abend sprach Droppa zum ersten Mal selber seinen Wunsch aus getauft zu werden. Sonnabend 24 Februar wurde Hanna wieder krank. mit Erbrechen und sonst Schmerzen, lag ganz darnieder. Wilhelm glaubt daß Bandwurm die Ursache davon ist. Auch unser kleiner Hermann wurde ernstlich unwohl. Betty war ab und zu zur Hülfe da. Sonntag den 25. Februar Trüber Tag von außen und innen. Hanna lag noch mit Schmerzen fest im Bette; war also an ihr Kommen nicht zu denken. Hermann war auch ganz im Bette; er ist in Wechselvoller Stimmung; er hat gestern und heute Holloway's Medicin, Pillen und Salbe bekommen. Trotz dem brach am Nachmittag heftiges Fieber aus, abends bekam er tolle fits von Beklemmung oder Erstickung wie es uns schien, so daß wir ihm in aller Angst ein Brechmittel gaben das

⁹⁴ Feierlichkeit für die im letzten Jahr geborenen Söhne; s. auch Glossar

⁹⁵ Bunan: In Lahoul heimischer tibetischer Dialekt; s. auch Glossar

⁹⁶ Religiöse Zeremonie, nicht näher bekannt

aber nicht recht wirken wollte, bis er eine gute Gabe geriebene Pillen erhielt und darauf Erbrechen erfolgte. Die ganze Nacht verbrachten wir in Angst und

[57]

Unruhe. Montag und Dienstag waren noch besonders schwer, wir legten dem armen Jungel Eis auf den Kopf, da derselbe sehr heiß und angegriffen war, er auch mit der Hand oft dahingriff. Hanna obwohl noch schwach kam am Montag, doch blieb auch Betty zur Hülfe. Auf diese Weise ging die Woche bis zum 3 März dahin; ich war meist an das Krankenlager des Kleinen gebunden; konnte mich auch wenig um die Strick- und Leseschule kümmern. Dienstag den 27 Februar fiel dieselbe ganz aus. In der folgenden Woche vom 3 - 10 März kamen wir Gottlob wieder so ziemlich ins alte Gleis; mit Hermann ging es viel besser, nur der Husten beunruhigte ihn und uns besonders in den Nächten. Die kleine süße Putte ist Gottlob im Ganzen munter und niedlich. Schulen im Gang. Am 4 März schickte Wilhelm die ersten Briefe ab durch Harri Chands Leute.

Sonntag 17 März Heftiges Reißen und sonst Unwohlsein wahrscheinlich durch Verkältung? machte mir zu Anfang der Woche besonders vom 10-12 einige recht schwere Tage. Am 11 März stellte sich plötzlich die Zeit ein, aber unregelmäßig. Donnerstag und Freitag heftiges Schneewetter. Die Mädchenschule in gewohntem Gang. Unsre Kinder Gottlob wohl; heut am 17. ließ ich die kleine Lydia zum ersten Mal ein anderes Röckchen anziehen und legte damit die Tragekleidchen ab. Seit gestern ist wieder das prächtigste sonnige Wetter, so daß die Kinder wieder heraus können. In der letzten Woche ließ ich versuchsweise durch Lydia einige Röllchen feinen Zwirn zusammen schu[sch?]en. Mit meinen eigenen Arbeiten wird immer noch wenig fertig da mich die Schulstrümpfe noch sehr beschäftigen.

19 März Dienstag Schluß der Strickschule. Die Kyèlanger wurden abgefertigt, nachdem die Bielinger und Kardanger gestern entlassen worden. Die Wolle ist aufgebraucht, weßhalb sich ein weiteres Fortführen der Schule von selbst verbietet, sie wurde in diesem Winter regelmäßig von 37 eine Zeit lang 38 Mädchen besucht (ohne die Lehrerinnen).

[58]

auf das Lesenlernen wurde mehr Zeit verwendet als früher, scheinbar mit etwas, wenn auch nur geringem, Erfolg; 8 Mädchen haben das Lesebüchel ganz durchgearbeitet Mit Auswendiglernen wurde weniger geleistet, nur ein neuer Bunan Vers wurde gelernt, und die alten Sprüche repetirt. Möchte doch diese Schule nicht ganz ohne inneren Nutzen und Segen für die Mädchen sein! Heut wusch Pudri tüchtig Strümpfe, nachdem sie gestern meine Wäsche gewaschen. Das Wetter ist prächtig die Kinder waren heut längere Zeit draußen. Früh nach dem Morgensegen gingen wir, Papa Hermann und ich, auf dem Schnee außerhalb der Mauer spazieren; es war sehr hübsch und angenehm. Gestern und heut bekam die kleine Lydia Kastoröl ein, weil sie so Noth mit dem Gaga hat; mehrere Klystire in den letzten Tagen blieben ohne den gewünschten Erfolg.

Sonntag 24 März Palmarum. In den verflossenen Tagen war ich fast ausschließlich mit den Strümpfen beschäftigt. Am Mittwoch erhielt ich alle die bis daher noch nicht fertig waren, sah die gewaschenen durch etc. Donnerstag wusch Pudri dieselben und kehrte und wusch die große Stube. Wir, Papa und ich sortirten oder vielmehr paarten die weißen Socken und Strümpfe in Rechlers Stube, wo wir gefeuert hatten. Freitags ließ ich die sämtlichen langen Strümpfe von Pudri noch einmal durchwaschen, wobei auch Betty half; später räumte diese die Stuben auf wie immer; ich war wieder oben mit Sortiren und Bündeln der Socken beschäftigt. Sonnabend endlich wurde ich nach ziemlich angestrenzter Arbeit so ziemlich mit den Strümpfen fertig. Die Djomo Kundsom wurde angestellt einige nicht recht zusammenpassende Strümpfe zu ändern.

Papa ist in den vergangenen Tagen mit Lichtergießen beschäftigt mit Droga's Hülfe, für Redslobs, aus Geschwister Rechlers Resten, Kirchenlichter, und Talglichter für uns. Das Wetter ist wunderschön. Die Kinder Gottlob wohl sind viel draußen. Freitag Abends wurden alle beide nach langer Zeit wieder einmal gebadet. Hermann war glücklich

[59]

Die Kleine aber schrie; überhaupt ist dieselbe in letzter Zeit etwas unruhig, ob sie vielleicht mit dem Zahnen Noth hat? sie steckt alles in den Mund. Seit drei Tagen hat Wilhelm ihr Homöopatisch eingegeben: Calcarea⁹⁷ und Bryonia⁹⁸, was ihr scheint wohl thut, auch ihren Stuhl wieder geregelt hat; in der letzten Woche haben wir angefangen ihr Sago zu kochen abwechselnd mit Kornflower⁹⁹; sie bekommt noch immer einmal am Tag Suppe, sonst von mir¹⁰⁰. Der heutige Sonntag verging auf stille angenehme Weise, außer den Versammlungen beschäftigten wir uns meist mit den Kindern, und waren viel draußen. Papa nahm sich besonders viel des Jungen an, der bei dem schönen Frühlingswetter ordentlich neu auflebt. Die Kleine war etwas unruhig. - 25 März Montag Pudri wusch die letzten Strümpfe durch. Wir Papa und ich waren damit beschäftigt die von Mr. Hillier bestellten 60 Paar einzunähen und in die Kilta zu packen, und auch sonst alle Strümpfe etc. in den Kasten zu räumen. 26. Dienstag Hauptsächlich mit Backen beschäftigt viz. Gingerküchel und andre Küchel für die Feiertage. Papa hatte das Sprechen der Geschwister. Pudri meine Wäsche gewaschen. 27. Mittwoch Nachdem ich früh erst noch einige Quarkküchel gebacken, und Wäsche geplättet hatte, ließ ich Hanna ihre Haare machen, und hütete die Kinder. 28 März Gründonnerstag Heut kam wieder einmal Schnee, nachdem gestern das Wetter prächtig war, namentlich der liebevolle Aufgang des Vollmondes uns erfreut hatte. Die Versammlungen wurden gehalten wie früher, das Lesen der Tagesgeschichte vormittags 2 Mal und Nachmittags um 3 Uhr. Ich ging jedesmal mit wegen dem Spielen, auch die Kinder wurden mitgenommen doch hatte Hanna ziemlich viel Unruhe mit ihnen. Am Abend wagte auch ich, mit in das tibetische heilige Abendmahl zu gehen; wir ließen die schlafenden Kinder allein, die Gottlob während unsrer Abwesenheit ruhig weiter[-] schliefen. Seit 3 Tagen haben sie im Dorf das „Lama Dscho[d?]pa“ in unsrer Nachbarschaft

[60]

1871.¹⁰¹

bei Nurub, doch war der Lärm namentlich während der Versammlungen nicht so schlimm als wir gefürchtet hatten. (Heut früh wurde unser Wagen wieder in Stand gesetzt, nachdem gestern die Eisenstange an den Hinterrädern die schon lange wackelig war, ganz durchbrach. Dieser Wagen ist wirklich fast zu einem unentbehrlichen Möbel für uns geworden). Ich hatte wieder Verdauungsbeschwerden, nahm Pillen. 29 März, Charfreitag 30 März. Großer Sabbath Die Stuben wurden von Betty aufgeräumt. Brod und ein Bisquit gebacken. Papa schrieb Briefe in Rechlers Stube, und hatte dazu gefeuert; wir waren längere Zeit oben mit den Kindern. Ich strickte kleine neue Söckchen für die kleine Putte. Tsang Drug und andre Kyelanger waren von Njungti gekommen aber ohne Briefe für uns. Auch der Dschaprasi Sukram welcher vor mehreren Tagen kam, hatte nichts für uns mitgebracht; theilte aber die uns tief ergreifende Nachricht mit daß Lord Majo im Lauf des Winters ermordet worden sei. Heut erlebten wir hier in Kyelang auch einen Todesfall der uns tief erschütterte; am späteren Nachmittag hörten wir daß unser Nachbar Puljor der so junge kräftige Mann gestorben sei, nachdem er nur etwa 1 1/2 Tage krank gewesen war. Bei dem „Lama Dcho[d?]pa[?]“ hat er wahrscheinlich viel Tshang getrunken, und in den kalten Nächten sich dann verkältet. Heut Abend noch wurde er bei Fackelschein verbrannt hinter unserm Gottesacker. Dieser traurige Fall ist uns sehr nahe gegangen. (Abends beide Kinder gebadet). 31 März Ostersonntag. Die Nacht hindurch war ziemlich viel Schnee gefallen, schneite auch den ganzen Tag weiter, so daß an ein Herausgehen auf den Gottesacker

⁹⁷ (gebrannter?) Kalk [CaCO₃ oder CaO]

⁹⁸ Getrocknete Wurzel von Bryonia (Bryonia alba oder B. dioica, Familie Cucurbitaceae), Verwendung als Catharticum, also zur Darmreinigung

⁹⁹ Gemeint ist engl. ‚cornflour‘, Mais-, Reismehl; s. auch Glossar

¹⁰⁰ d. h. die Brust

¹⁰¹ Es müsste 1872 heißen (auch auf der folgenden Seite findet sich die falsche Jahreszahl 1871)

nicht zu denken war. Wir beteten früh die Osterlitaney deutsch. Später die tibetische in Verbindung mit der Predigt; Nachmittags war tibetisches Lesen der Tagesgeschichte. Außer den Versammlungen meist mit den Kinder beschäftigt. Nichts besonderes.

[61]

1871.¹⁰²

7 April Sonntag. Nun sind wir wieder ordentlich eingeschneit nachdem in den ersten Tagen der Woche das Wetter freundlich und schön war. Mit Sehn[-] sucht harren wir auf die Ankunft der Briefe - müssen uns aber vielleicht noch lange gedulden. Dienstag den 2. ließ ich das Aufwaschen von der Waschkammer in die Küche verlegen. Mittwoch wusch Pudri meine Wäsche. Tags zuvor hatte ich mit Hanna allerlei Kindersachen, auch meinen neuen gestrickten Rock gewaschen, war überhaupt in dieser Woche meist mit Aufräumen und Ausbessern von Kindersachen beschäftigt am Sonabend nähte ich mit der Maschiene. Hanna ist seit einigen Tagen nicht wohl, kommt aber doch ihre Geschäfte besorgen, ein Senfpflaster das sie bei Anfang der heftigen Schmerzen am Donnerstag früh erhielt, that sichtlich wohl. Die Kinder und wir sind Gottlob wohl. Gestern am 6. Abend war ein Gewitter. Am 3. ging der Chaprasie Sukram nach Njungti ab, und nahm die Strumpfkilta für Hillier mit. Sonst wüßte ich nichts besonderes.

8. April Montag Ankunft der ersten Post. Heut hatten wir sie nicht gerade erwartet; wir waren eifrig damit beschäftigt das schon vor längerer Zeit begonnene Bilderbuch fertig zu machen. Doch kamen wir noch nicht zum Ende, denn noch fehlten 4 Seiten zu bekleben, als in der 4. Stunde kurz vor unserm Essen Betty mit der Nachricht kam dak leb¹⁰³ Viele Briefe große Aufregung. Den ganzen Abend gesen¹⁰⁴, spät zu Bett gegangen. Außer einem großen Pack Zeitungen, "Herrnhut", und andern dgl. Schriften kamen folgende Briefe: von Louise und meiner Schwester mit Pauls Photographie, 2,) von Bruder v. Bülow (ohne Elly) 3) von Bruder Jaeschke und Bruder Redslob, 4) von Heinrich und 2 Briefe von Bruder E. Reichel. - Elly hatte das Scharlachfieber gehabt, war aber genesen. Im Ganzen hatten wir Ursach zu Dank und Freude über alle Nachrichten.

[62]

9. April Dienstag Den ganzen Tag fast ausschließlich mit Lesen von "Herrnhuts" und Zeitungen beschäftigt.

10 April Mittwoch. Pudri wusch meine Wäsche Papa ließ die Bücher in der Druckerei klopfen. Ich nähte etwas mit der Maschiene.

11 April Donnerstag Früh zuerst meine Wäsche gemangelt und Geplättet. Dann wieder mit der Maschiene genäht, es entstand ohne meinen Vorsatz ein neues weißes Hütchen für die Putte, ich hatte eigentlich nur das alte ausbessern wollen. Freitag Stubenkehren wie immer.

13 April Sonabend Hanna machte ihre Haare ich hatte die Kinder zu hüten vorher mit der Maschiene angefangen ein neues Röckel für mich zu nähen. Hermann spielte mit der Plumpe war sehr vergnügt dabei. Gegen Abend aber so kriklich und weinerlich daß ich ihn nicht baden konnte sondern schnell zu Bett bringen mußte. Die kleine Tochter schrie heut nicht beim Baden.

14 April Sonntag Ohne besondere Vorkomenheiten. Außer den Versammlungen die Kleine gehütet. Es schneite den ganzen Tag, der Schnee blieb aber nicht liegen im Thale. Das Bilderbuch wurde heut glücklich fertig, Papa that das meiste daran. Hermann war besonders gegen Abend schwer und kriklich, bekam die Ruthe; ob's nur Eigensinn ist, oder auch körperliche Ursachen dazu

¹⁰² Es müsste 1872 heißen

¹⁰³ Ausruf in Tibetisch: "Die Post kommt!"

¹⁰⁴ meint vermutlich 'gelesen'.

mitwirken. Die kleine Lydia ist munter und niedlich; seit dieser Woche fängt sie an ziemlich sicher allein zu sitzen. In den vergangenen Tagen haben wir angefangen Spargel in der Suppe zu essen, sie sind noch spärlich. Hermann ißt sie gern.

[63]

17 April Mittwoch Nachdem ich in den beiden letzten Tagen allerlei Flickerei beseitigt und einige Kasten in der kleinen Kammer durchgeräumt, machte ich wieder einmal etwas Ordnung in derselben. Ließ auch heut von Pudri meine Wäsche waschen, die ich bei dem günstigen Wetter noch plätten und forträumen konnte.

18. Donnerstag. Backen d.h. für uns einige Fruchtküchel und 1 Bisquit für die tibetischen Geschwister einen Pattingkuchen und etwas in Butter. Ziemlich erschöpft. Der liebe Papa klemptnerte.

19 April Freitag Geburtstag. Gottlob durften wir Alle denselben gesund und still vergnügt feiern. Der gute Papa hatte einen hübschen Blechkasten zum Brodt für mich gemacht, dazu Huflattig, Moos und einige Priemel aufgeputzt, es war sehr niedlich; auch Hermann war vergnügt und brav. Das Wetter Aprilmäßig; nach dem Frühstück noch hübsch genug daß wir mit Hermann bis an die Bieling-Schlucht spazierengehen konnten nach langer Zeit; zu Mittag schneite es, Abends wieder schön. Zakarias und Droppa machten sich auf den Weg nach Kooloo¹⁰⁵, Droppa soll einiges für uns einkaufen. Abends Briefe gelesen, die neulich gekommenen. Heut unerwarteter Eintritt meiner Zeit.

20. April Sonnabend Allgemeines Stubenkehren wobei ich etwas half und forträum[te.] Brief von Mr. MacNiel mit der Anzeige daß er unsre Kiste die in Njungti angekommen ist, an uns sendet; wenn? [ci shes]¹⁰⁶. doch freuen wir uns sehr über diese Nachricht

21 April Sonntag Zu Mittag die zweite Post außer ein Paar Zeitungen und "Herrnhuts" 2 liebe Briefe viz: von Bruder v. Bülow und Elly und von Bruder Rechler mit einer Photographie von den Kindern. Den ganzen Abend gelesen.

22 April Montag. Unsre Herzen wurden mit Dank erfüllt daß der

[64]

der treue Herr auf besondere Weise unser süßes kleines Mädchen bewahrt hat. Nachdem sie von 11 Uhr mit Hanna draußen war und auch ein wenig geschlafen hatte; wollte sie zu Mittag durchaus nicht die Bibi[?]¹⁰⁷ anfassen, that auch mehrmals wie "übelsein" und befand sich sichtlich nicht wohl; wir konnten uns die Ursache nicht denken, endlich als ich sie hinlege sehe ich daß sie etwas im Munde hat. - es war ein kleiner Stein! den das kleine Kind über 1½ Stunden im Munde gehabt hat. Gott sei Dank daß ich ihn gleich mit meinem Finger heraus brachte, und nicht tiefer in den Hals herunterstieß, was gar leicht hätte geschehen können! In wie viel Noth hat nicht der gütige Gott über uns Flügel gebreitet! Abends war keine tibetische Versammlung statt dessen waren die tibetischen Geschwister in unsrer Stube beisammen; Wilhelm theilte ihnen aus Bruder Rechlers Brief mit; ich hatte für Alle etwas Milchthee gekocht.

23. April Dienstag das Wetter war heut prächtig. Pudri wusch meine Wäsche Nachmittags plättete ich einen Theil derselben. Vormittags räumte ich mit Dorje den Keller auf, d.h. die kleine Abtheilung in dem früheren Rechlers Keller den wir jetzt übernehmen werden. Dabei zog ich mir einen Schnupfen zu. Beide Kinder haben schon seit einigen Tagen den Schnupfen. Hermann ist in letzter Zeit oft recht schrontschan[?]¹⁰⁸, aber auch wieder rührend

¹⁰⁵ Stadt und Tal, südlich des Rotang-Passes gelegen

¹⁰⁶ tibetische Schriftzeichen, dt. 'wer weiß?'

¹⁰⁷ Brust

und Anhänglich. Es fehlt ihm passende Gesellschaft.

24. April Mittwoch Vormittags eine Parthie neue Nachtlichter gegossen. Am 25. April unsern noch vorrätigen Zucker von Dorje sieben lassen, und das Schlechte ausgekocht. Freitag den 26. Stubenkehren wie gewöhnlich; ich räumte etwas in Speisekammer auf flickte den Fliegenschrank in dem die Maus einige

[65]

große Löcher gefressen hatte, und dann wurde eine Falle aufgestellt. Ich besserte in diesen Tagen mehreres aus viz Hosen mein Kleid etc, wird immer nicht allzu viel fertig. Das Wetter ist noch recht kühl es sch[n]eit¹⁰⁹ fast alle Tage ein wenig. Die Kinder haben beide den Schnupfen weßhalb in dieser Woche wieder das Baden ausfallen mußte. Sonst sind wir Gottlob wohl Der liebe Papa hat etwas Noth mit seinem Magen. Am 26. Ende meiner Zeit die diesmal besonders stark war.

28. April Sonntag. Ein gemüthlicher Tag. Das Wetter war kühl und windig so daß wir nur sehr wenig mit den Kindern herauskonnten. Außer den Versammlungen meist mit ihnen beschäftigt da ich Hanna gehen ließ Wir machten Seifenblasen was den Herrmann sehr ergötzte. Die süße kleine Putte macht uns viele Freude.

5 May Sonntag In der verflossenen Woche wurden Briefe geschrieben: ich schrieb an Elly und Paul, und flickte außerdem nur einen Rock und Hosen für Papa fing auch ein wenig an an Bruder Fritsche zu schreiben; es ist mir nichts besonders erinnerlich und aufschreibenswehrt. Doch nein! 29. April wurde die erste Henne gesetzt. Am 1sten May die 2te 6 May die Dritte. 30 April Feldpflügen bei uns; 1sten May Kartoffeln Legen. 30 April Tod unsrer alten Dsomo, sie war krank, bekam Epsom Salt¹¹⁰ aber vergeblich. Wilhelm gab sie den Leuten, die schlachteten sie und fanden in den Gyuma's¹¹¹ eine große Native Nadel¹¹². Sonnabend den 4. May gingen wir nach dem Breakfast einmal aus um Lilien zu suchen, und fanden die ersten 2. Hatten auch die kleine Lydia mit welche auf dem Rückweg einschlieft. Hermann war wieder nervous über den surka¹¹³. Hanna machte ihre Haare.

6 May Montag. Am Vormittag kam HarriChand mit seiner jungen Frau hier besuchen.

[66]

ich nähte mit der Maschiene, spielte Harmonium und Klavier zeigte die Bücherstube. Dan Brief geschrieben an Bruder Fritsche. Abends kamen Droppa und Zakarias von Njungti zurück, brachten Post, auch die Kiste aus England kam an. Wir hatten Briefe von Bruder Jaeschke und aus Gnadenfrey einen enthaltend: von Emilie, Paul, und Sessings Kinder Schwester Goerlitz und Louise. Den ganzen Abend nur gelesen; in ziemlicher Aufregung spät zu Bett gegangen. Hermann der in den letzten Nächten oft sehr unruhig und aufgereggt ist, bekommt seit einigen Tagen Pillen die ihm wohlzuthun scheinen.

7 May Dienstag Den Brief an Bruder Fritsche erst fertig gemacht, dann die Kiste ausgepackt es war ein Fest namentlich auch für den Jungen. Unsre Herzen waren erfüllt mit Dank und Freude. Möchte ich mich nur auch in der That und Wahrheit dankbar beweisen! Abends Brief an Schwester Rechler geschrieben wieder spät zu Bett. Heut Vormittag war wieder Post gekommen. Briefe von E. Reichel, Adolf etc.

8. May Mittwoch Nachdem erst früh der Brief an Ida fertig gemacht, ließ ich die oberen Stuben rein machen d.h. kehren Fensterputzen und die Dielen aufwischen durch Lydia und Betty. Pudri wusch meine Wochenwäsche; ich war längere Zeit mit dabei in Jaeschkes hinterer Kammer das Geschirr abzuwischen etc.

¹⁰⁸ Schrontschan[g]: Jähzornig; s. auch Glossar

¹⁰⁹ im Original steht "schießt"

¹¹⁰ Epsomit der, Bittersalz (nach der Stadt Epsom, südwestl. von London); s. Glossar

¹¹¹ vermutlich tibetische Bezeichnung, sinngemäß z. B. für "Eingeweide"

¹¹² eine von den Einheimischen verwendete (Haar?)Nadel

¹¹³ Unbekannter Begriff

mache auch ein altes Kleidchen tragbar für Hermann. Seit Montag morgen wird der Junge früh ganz überwaschen, noch nicht ganz kalt, das soll erst allmählig werden.

9. May Himmelfahrtsfest. Tibetische Predigt in der ich blieb während Hanna mit den Kindern herausging. Sonst war ich bei den Kindern Hanna hatte frei. Nach dem Essen gingen wir mit Hermann spazieren zum hohen Lilienplatz fanden mehrere aufgeblühte. Früh hatte ich einmal versucht mir den ganzen Körper kalt zu waschen und überzugießen muß ich wol dabei verkältet haben; es ist mir nicht recht wohl. Abend 6 Pillen genommen.

[67]

11^{ten} May Sonnabend Nachdem ich gestern die Koffer zum größten Theil durchgeräumt, Tuchsachen und Betten gesonnt, etc. räumte ich heut morgen noch vor dem Frühstück die obere Stube gründlich auf mit Betty. Papa war nach Kardang gegangen. Auch später gab es noch allerlei zu kramen, Zucker schlagen etc. etc. Seit gestern ist angefangen worden das Haus auswendig zu weißen. Wilhelm sprach mit Betty wegen ihrer Verheiratung. Gestern hatte er schon mit Dana geredet. Abends die kleine süße Putte gebadet. Hermann ist alle Morgen ganz gewaschen worden. (mit Betty und Dana ist schon Donnerstag und Freitag [ge.?)¹¹⁴

12 May Sonntag Ohne besondere Vorkommenheiten. Hermann der in der letzten Zeit regelmäßig täglich eine Pille bekommen und sich dabei wohl befunden, hatte heut einem ungewöhnlichen Durchfall; scheint keine Schmerzen aber etwas angegriffen. auch ich fühle mich noch gar nicht wohl in Leib und Magen trotz der eingenommenen Pillen. Wir konnten am Nachmittag gar nicht heraus gehen da ein bedeutender Staub[-]wind wehte. Gegen Abend der Himmel klar.

19 May Pfingsten Eine rechte Räum- und Rümpelwoche liegt hinter uns Montag und Dienstag wurde die große Stube geweißt von Droppa. Montag ließ ich durch Betty die Küche rein machen. und ich buk noch in der Stub[e] Küchel: Ginger und Sweet. für uns, und für etwaigen Besuch.

Mittwoch¹¹⁵

wurde unsre Wohnstube geweißt, ich räumte die hintere kleine Kammer gründlich auf, wobei Betty half. Tags vorher hatte ich mit Mattha's Hilfe unser Kanapee erneut d.h. ihm einen ganz neuen Ueberzug gemacht. Donnerstag wurden dann die Stuben gewaschen Alle Kräfte dazu in Bewegung gesetzt. Lydia wusch die große Stube. Pudri unsre Stuben und Kammer. Betty half da und dort. Das Wetter war sehr unfreundlich, kalt und regnerig wir konnten daher die Betten nicht herausschaffen, brachten sie

[68]

in Rechlers Stube wo wir dann die Nacht schliefen. Freitag konnten wir da die Sonne einige Stunden hervorbrach, die Betten sonnen Die sämtlichen Fenster wurden geputzt, alle Gänge gescheuert, die Besuchsstube gewaschen etc. zum Schluß auch die Veranda überwaschen. Sonnabend nagelte Papa alle Bilder und Sprüche in unsrer Stube an die Wand, ich machte die Vorhänge in der großen Stube und unsern Räumen (welche alle gewaschen worden) wieder an die Fenster; vorher hatte ich mit Hanna ein Bisquit eingerührt zum Sonntag. Hanna machte dann ihre Haare ich hütete die Kinder. Das Wetter ist seit mehreren Tagen recht kalt und regnerig so daß wir noch gern ein Feuer in der Stube vertragen. Sehr froh und dankbar sind wir daß nun Alles so weit fertig ist, und wir bei dieser trüben Witterung und dem vielen Zug während der letzten Tage alle gesund geblieben sind. Die Schwäche und das Kollern in Leib und Magen macht mir

¹¹⁴ Dieser Textteil wurde von der Schreiberin nachträglich unter dem Ende der vorigen Zeile eingefügt

¹¹⁵ Dieses Wort steht im Original am Ende einer Zeile, die von Maria Heyde gestrichen wurde.

noch Noth, ich muß mich mit dem Essen sehr in Acht nehmen, trinke seit einigen Tagen regelmäßig etwas Beeftea¹¹⁶. Hermann liebt ihn sehr. In unsrer Gemeine gabs wieder einen Zank: am Dienstag früh zwischen Zakarias und Betty. Hanna kam wieder sehr in Aufregung. Jetzt haben sich die Gemüther etwas beruhigt. Heut am Pfingst Sontag hatten wir sehr kaltes trübes Wetter, doch gelang es uns nach der tibetischen Predigt ohne Regen bis zum Lilienplatz zu kommen, wo wir reiche Erndte hielten; und dann unsre Fenster mit Lilien putzten. Heut Abend am 19. May entdeckte ich daß das erste Zähnchen bei der lieben kleinen Liliputte durch ist. Gottlob ohne viele Noth, nur ist die Kleine seit einigen Tagen ganz besonders verstopft. Hermann ist ziemlich munter; der kleine Mann!

[69]

20 May Montag Es ist noch imer sehr kalt und regnet auch ab und zu, tibetische und deutsche Predigt wie gewöhnlich. Ich ließ die Frau nicht den ganzen Nachmittag gehen, sondern schrieb ein. Die Küchlein von der zuerst gesetzten Henne sind beinahe alle herausgekommen.

26 May Sontag. Wir sitzen jetzt wie Mitten im Winter im Schnee. Die ganze Woche hindurch war kaltes und nasses Wetter einmal gegen Abend kam auch etwas Schnee; heut aber schneit es schon seit 5 Stunden ununterbrochen, und ist auch recht kalt, wir haben fast den ganzen Tag Feuer in der Stube. Die Bäume im Garten sind schon ein Paar mal geschüttelt worden; wir sind etwas in Sorge um die in voller Blütthe stehenden Aprikosen Bäume.

Dienstag und Mittwoch nähte ich ein Paar neue Nachthosen für Hermann von dem rothen Parchent¹¹⁷. Tara Chand machte seinen Besuch. Donnerstag und Freitag überzog ich die Steppdecke für Hermann neu; versäu[?]te¹¹⁸ mich mit der Maschiene ohne Nutzen. Sonnabend plättete ich die Wäsche welche Pudri am Mittwoch gewaschen Betty kehrte die Stuben. Am Freitag machte Dan Droma die Häusel und den Gang davor gründlich rein, nachdem sie Tags zuvor geweist worden waren. Gestern packte Wilhelm die gewünschten tibetischen Bücher ein und schickte sie ab nach Lahore. Wir alle sind Gottlob¹¹⁹

wohl die Kleine hat bald nach ihrem ersten Zähnchen auch ein zweites bekommen; hat Noth mit arger Verstopfung, wurde fast täglich geklistert. Der Junge ist abwechselnd, wird alle Morgen ganz gewaschen in ziemlich kaltem Wasser. Seit dem 20. May habe ich die Zeit wieder recht stark. Von der letzten Woche an wäscht Hanna früh das Kaffe Geschirr etc. in der Küche auf, und kocht das Frühstück dabei. 27 May Montag. Es schneite noch beinahe den ganzen Tag fort bis zum späten Nachmittag. Wilhelm nimmt an daß 1 ½ Fuß Schnee gefallen ist.

[70]

wir waren so erfüllt von diesem Wetter daß wir nicht recht zur Arbeit kamen. Oft gingen wir in die Veranda um den kleinen Vöglein Reis hinzustreuen, sie kamen auch zahlreich herbei. Am Tag ein Rökkchen für Hermann in Stand gesetzt. Abends angefangen an Mrs Cleghorn aufzusetzen.

28. May Dienstag Heut ists klar aber recht kalt. Die Eiszapfen die sich in der Nacht am Verandadach gebildet hatten thauten erst gegen Mittag weg. Ich schrieb Brief an Mrs Cleghorn.

29. May Mittwoch. Pudri wusch meine Wäsche. Das Wetter schön aber noch kühl, namentlich in der Stube; ich schrieb nochmals meinen Brief an Mrs Cleghorn ab. (er geht als Einschluß bei Mrs Lake heut ab) Später plättete ich etwas Wäsche, und schnitt ein neues Ueberjäckchen

¹¹⁶ (engl.) Fleisch-, Kraftbrühe

¹¹⁷ Üblicherweise als "Barchent" bezeichnet, ein Mischgewebe aus Leinen und Baumwolle; s. auch Glossar

¹¹⁸ Es ist nicht erkennbar, welche(n) Buchstaben Maria Heyde intendiert hat; ein „m“ für „versäumte“ ergibt einen Sinn, ist aber reine Spekulation

¹¹⁹ Dieses Wort steht im Original am Ende der vorhergehenden Zeile

aus Papa's Rock für den Jungen zu; woran ich heut Abend nähen will. Der neue imperial postmaster¹²⁰ kam heut hier an. -

9. Juni Sonntag Als wir heut vor 8 Tagen beim Mittagessen in der Veranda saßen kam plötzlich Mr. Theodor an; er ist die ganze Woche hier geblieben, hat in der Besuchstube logirt, aber alle Mahlzeiten mit uns gehalten, auch die Abende meist in unsrer Stube verbracht. Mit dem Essenkochen kam ich Gottlob ziemlich gut durch, Betty half in der Küche. Natürlich viele Zeitversäumniß, und wenig Handarbeit. Er war aber ganz vernünftig, hatte uns auch wieder viel mitgebracht: Reis, Thee, Solahüte¹²¹ und Schuhe für Wilhelm. Am Donnerstag den 6. Juni Essig aufgesetzt. In der Woche auch angefangen Hermann und mir baumwollene Strümpfe anzuziehen. Ich nehme seit einigen Tagen regelmäßig Chiretta¹²² ein, (die gerade auf Wilhelms Bestellung hin, ankam) sie thut mir gewiß gut, aber das Poltern im Leib kommt noch immer wieder. Die Kinder Gottlob und auch Papa sind flott. Hermann wird früh täglich fast kalt gewaschen.

[71]

10 Juni Montag. In aller Frühe verließ uns Mr. Theodor. Ich wollte eben anfangen meine Wirthschaft ins alte Gleis zu bringen da hieß es ein Sahib ist da; er war auf dem Zeltplatz und wartete auf seine Sachen Wilhelm holte ihn zum Frühstück, zum Mittagessen kam er auch; er heißt Major Waver? oder Warly? ist aus Multan¹²³, und spricht Deutsch.

11 Juni Dienstag Am Morgen reiste Wilhelm nach Mantschatt um die Schulen zu besuchen. Wir begleiteten ihn bis zur Bieling[-] schlucht, das Wetter war prächtig. Ich bin den ganzen Tag so taterlich¹²⁴ und zerstreut, so daß ich nicht viel arbeitete. Ließ von Betty alle Fenster in den Druckereien putzen. Schickte dem Sahib Gemüse und Brod; er kam selbst noch einmal Abschied nehmen, da er Morgen früh zurückgeht. Die kleine süße Putte ist heut Abend besonders unruhig, ich gab ihr Belladonna¹²⁵.

13 Juni Donerstag Zum Frühstück kam unser lieber Papa wohlbehalten von seiner Tour zurück, auch uns war es unterdessen Gottlob gut gegangen.

14. Freitag Der Guskyerpa¹²⁶ machte heut einen runden Tisch unter dem Aprikosenbaum, wo wir nun häufig zu frühstücken gedenken. Nachmittags kam ein toller Staubwind mit Regen und Gewitter. Abdulla und Sralag kamen hier an um sich auf ihrer Durchreise einige Zeit bei Zaka aufzuhalten; Sralag ist krank, sieht recht elend aus; überhaupt hat der liebe Papa jetzt manche Patienten an den durchziehenden kranken Baltileuten.

15 Juni Sonabend Stubenkehren wie gewöhnlich; Ich wusch, stärkte und plättete mehreres namentlich meine Kattunkleider etc.

Sonntag den 16 Juni wie gewöhnlich in aller Stille verbracht; gegen Abend ein Stück auf den Kyèlang Gong Weg spaziert. Die Schwiegertochter des Domba Tsering ist recht

[72]

krank, hat starke Blutungen. Wilhelm wurde zu ihr gerufen. Im Kloster ist heut großes Tadm¹²⁷ alles wandert hin.

18 Juni Dienstag Betty's Trauungstag. Gestern waren schon allerlei Vor[-]

¹²⁰ Kaiserlich (indischer) Postmeister

¹²¹ In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts üblich gewesene breitkrepelige Hüte

¹²² Botanisch: Swertia chirata (Buch.-Ham.), Familie Gentianaceae (Enziangewächse); s. auch Glossar

¹²³ Heute pakistanische Großstadt im Punjab.

¹²⁴ Umgangssprachlich, meist "tatterig"; Bedeutung: zitterig, bewegungsunsicher

¹²⁵ Auszug aus frischen Blättern von Atropa belladonna (Tollkirsche); s. auch Glossar

¹²⁶ Mann aus Guskyer

¹²⁷ Lärm, Unruhe, Geschrei; s. auch Glossar

bereitungen getroffen, Schaf geschlachtet, und sonst mancherlei herausgegeben] um ein ordentliches Essen zu machen. Am Vormittag wurde oben bei ihnen fleißig gekocht und gebacken, ich machte auch ein Gericht. Um 2 Uhr war die Trauung, zu der ganz unvermuthet Betty's Bruders Frau, nebst andern Ladagern angekommen war; am Abend kam dann auch Traschi ihr Bruder an. Das junge Paar sah recht stattlich und nett angezogen aus. Das nachher in der Veranda stattfindende allgemeine Essen war ganz gemüthlich. Lydia und Mattha machten die Bedienung. Es ist unsers Herzens Wunsch und Bitte daß Dana und Betty nun auch wirklich in jeder Beziehung glücklich sein, und immermehr werden möchte[n.] 19 Juni Mittwoch Gegen Mittag machte sich Papa wieder auf den Weg um die Schulen in Trinan und Sisu zu besuchen. Ich versuchte ernstlich meine sehr liederlich aussehende kleine Kammer wieder einmal aufzuräumen, was so ziemlich glückte, hatte sonst noch mit dem Durchsehen der Kindersachen zu thun, so daß ich nicht viel zum Sitzen und Arbeiten kam. Hermann spielte meist um mich herum. Die kleine Putte bekam am Abend weil sie unruhig war Kinderpulver. Dem Jungen gab ich 2 Pillen.

20 Juni Donnerstag Ließ von Pudri meine Wäsche waschen deren nicht wenig war, da viele Wintersachen dabei waren, half selber mit waschen. Abends sehr müde. 21 Juni Freitag Der liebe Papa kam früher heim als wir dachten

[73]

er war zum Frühstück schon wieder da. Pudri wusch den von gestern übrig gebl[i?]ebenen Theil meiner Wäsche (sie wurde gestern unwohl, weßhalb ich sie zu Mittag aufhören ließ). Nach Mittag kam ein durchreisender Mr Gronow hier seinen Besuch machen, wir boten ihm Thee an, luden ihn aber nicht zum Essen, schickten ihm Kartoffeln und Brodt. Arger Spectakel zwischen durchreisenden Hors¹²⁸ und den Kyelangern. Wilhelm ging schlichten. Seit gestern Eintritt meiner Zeit.

22 Juni Sonnabend Am Morgen ging Papa nach Labtschang und kam zu Mittag wieder ich plättete und räumte einige Sachen auf. Ließ dann die Hanna ihre Haare machen. Nachdem Wilhelm sich abgekühlt und gewaschen, ging er einen auf dem Zeltplatz stehenden Reisenden hereinholen; es war Colonel Macenthay ein freundlicher gemüthlicher Mann; er blieb 3 Tage hier und aß immer zu Mittag bei uns wohnte aber in seinem Zelte.

25 Juni Dienstag Nachdem Colonel Macenthay heut früh abgereist, nahm ein neue[r] Besuch uns in Anspruch; Captain Guinne kam zu Mittag uns aufsuchen, wir setzten ihm Thee vor, luden ihn auch zum Essen und Abends zum Thee; er ist ein Christlicher Mann.

29 Juni Sonnabend Heiliges Abendmahl Dana hütete unterdessen bei den Kindern die ruhig schliefen

1 July. Montag Hanna und Zakarias begaben sich auf die Reise nach Ladag. Betty tra[t] unterdessen ganz bei uns in Dienst.

7 July Sonntag Viel Regen. Captain Mac Neil wurde erwartet kam aber erst gegen Abend, so daß ich vergeblich mein Mittagessen gerüstet. Er blieb Montag und Dienstag hier aß mit uns zu Mittag, und verbrachte die Abende hier. Von den 3 Ridachsen¹²⁹ welche er mit Hülfe vieler Leute erbeutet, sandte er uns ein halbes

[74]

welches recht wohlschmeckend war. Am Montag den 8 July kamen nach wiederholten Einladungen zum ersten Mal 4 Kyèlanger Mädchen in die Strickschule. Obwohl mirs heute eigentlich recht schlecht paßte, so machte

¹²⁸ Personen aus Yarkand; s. auch Glossar

¹²⁹ vermutl. tibet. ‚ri dags‘ für Reh, Hirsch

ich doch in Gottes Namen einen kleinen Anfang mit ihnen. 7 July Spiti
Jungen zurück gekommen¹³⁰.

14 Juni¹³¹ Sonntag Nachmittag Briefe von Bruder v. Calker, Paul und Bruder Gerschwitz frohe
Nachrichten Gottlob!

16 July Dienstag Hermanns Geburtstag; wir feierten ihn durch ein Spaziergang
den wir früh Morgens ins Mangon Lungpa unternahmen, ich im Djompan
mit der kleinen Putte, die aber lieber getragen sein wollte. Hermann den ganzen Weg
fast im 3 Rädriigen Wagen gefahren auf dem Hinweg von Matha. Lydia war
mit um unser Giag¹³² zu tragen außerdem 4 Männer für den Jampan¹³³ es war etwas
heiß aber schön, Angesichts¹³⁴ eines brausenden Flusses hielten wir unser Mahl.
es gelang Hermann von seiner Wasser-Angst herunter zu bringen. Gegen 11
kamen wir wohlbehalten und dankbaren Herzens wieder zu Hause an. Mattha war
gleich weiter gegangen nach Dozam wegen dem Einkauf der Wolle.

18 July Donnerstag Abends spät kamen die Grabsteine von Poo, zu gleicher Zeit
kam Nathanael an.

19. ten Freitag Schrieb ein Paar Zeilen an Schwester Pagell der Poopa¹³⁵ wurde ab-
gefertigt. Abends kam Mattha von Dozam zurück - ohne Wolle.

20 July Sonnabend. Lagdrug von Ladag kam an. 21. July Eintritt der Zeit

26. July Freitag Liebe Briefe von Elly und Bruder v. Bülow.

30 July Brief geschrieben an Emilie Einschluß in Reichels

[75]

28. July Sonntag Nachmittag kam ein, mit seinem Pferd von einer
Brücke gestürzter Mr. Mac Kay lahm hier an und suchte in unserm
Hause Aufnahme. Er hatte gar keinen Diener, wir hatten also ganz
für ihn zu sorgen; er schläft in Jaeschkes Stube. Am Abend heftiges
Gewitter mit Regenguß, der an verschiedenen Orten, und so
auch hier in Kyèlang bedeutende rut's¹³⁶ herbeiführte, die den Feldern
nicht unbedeutenden Schaden brachten. Ich konnte leider nicht wie Wilhelm die
Katastrophe mit ansehen, da ich die Kinder zu Bett brachte; sah mir
aber am folgenden Morgen die Verwüstung an.

31 July Mittwoch Nachts um 2 Uhr brach Wilhelm (Dona¹³⁷ zum Begleiter) von
hier auf nach Dozam um, da wieder ein Hoffnungsschimmer leuchtete,
das Wollengeschäft selbst abzumachen; ich ließ den Gast allein essen, schick[te]
ihm durch Mattha alles herauf etc. Schickte Brod und Gemüse an Mr. Theodor
Abends kam sehr unerwartet Wilhelm wieder zurück von Darchè¹³⁸
wo er hörte, daß mit der Wolle wieder nichts los sei, ganz ermattet
und durchnäßt, doch war ich so froh!

3. August Sonnabend Nach dem Frühstück verließ uns Mr. Mac Kay,
der sich zwar noch nicht ganz von seinem Fall erholt hatte, aber doch
bedeutend besser war; die Woche seines Hierseins war für mich natürlich
sehr unruhig und Arbeitsvoll, er ließ auch Waschen etc. Nebenbei
ging die Strickschule ihren gewohnten Gang; ich hatte vergessen anzu[-]

¹³⁰ Dieser Textteil steht im Original unter dem Ende der vorhergehenden Zeile.

¹³¹ Müßte "July" heißen

¹³² tibetisch ‚rgyags‘ (gesprochen gya[g]) für Proviant, Esswaren (s. auch Glossar)

¹³³ "Jampan" und "Djompan" sind wohl nur verschiedene Schreibweisen für ein Tragegestell; s. auch Glossar

¹³⁴ Zwischen Komma und Punkt unterscheidet Maria Heyde oft nicht genau. Sie schreibt also nach einem Komma
gelegentlich groß weiter. Bei von Substantiven abgeleiteten oder Substantive enthaltenden zusammengesetzten
Adjektiven schreibt sie generell groß.

¹³⁵ Mann aus Poo

¹³⁶ "rut" (engl.): Eigentlich in weichem Grund durch Fahrzeuge verursachte tiefe Rinne; hier wohl mehr im Sinne
von "Bodenerosion"

¹³⁷ Mit „Dona“ ist wohl Bettys Ehemann Dana gemeint.

¹³⁸ Heute meist "Darcha" geschrieben

führen daß nachdem die Kyelanger ein Paar Tage gekommen waren sich auch die Bielinger von selbst meldeten; so kommen denn regelmäßig 9-10 Mädchen früh von 1/2 9. bis gegen 11. lesen und stricken; es ist noch eine

[76]

August 1872

sehr unvollkommene Geschichte, doch will ich gern wenns geht damit fortfahren. Lydia kommt alle Morgen während der Strickschule die Kleine hüten während Betty in der Küche ist oder mir hilft. Pudri besorgt seit die Hanna fort ist das Kehren der Veranda und Sonnabend unsrer Stuben.

Das Wetter ist seit dem 17 July sehr regnerig und kühl, dazwischen brennend Beide Kinder können den Schnupfen nicht los werden, leider habe ich daher seit einiger Zeit das regelmäßige kalte Waschen aufgeben müssen. 3 August Betty Haare gemacht

5 August Montag Heut endlich habe ich seit fast 6 Wochen wieder einmal eingeschrieben, daher gewiß manches vergessen worden ist.

11 August Sonntag Regen, alle Tage, besonders gestern und vorgestern ununterbrochen Tag und Nacht; auf den höheren Bergen ziemlich viel Schnee. Heut endlich war wiederum das Wetter freundlicher. Die Strickschule war regelmäßig von 1/2 9-1/2 11, und wurde von 8-10 Mädchen besucht. Seit Anfang der Woche fing ich an die kleine Lydia in der Nacht Lulu in's Toppel machen zu lassen ziemlich mit Erfolg; am Tag ist sie meist niedlich in den Nächten oft unruhig. Hermann kann seinen Schnupfen nicht los werden Hustet auch garstig besonders in der Nacht; trägt daher wollenes Jäckchen auf der Brust und Leibbinde; ist oft in wechsellvoller Stimmung und wirklich Geduldübend.

Freitags den 9. Wollte Papa wieder auf den Berg um den geliebten Jura auszumessen¹³⁹, Mattha Dana und Nathanael gingen mit in aller Morgen frühe, sie kamen aber nicht herauf. Denn schon um 8 Uhr regnete es, und ward immer ärger, so daß sie um 11 Uhr. durchnäßt wieder unten waren. Gegen Abend arger Gutscho¹⁴⁰ da Harri Chands Frau

[77]

geschort¹⁴¹ sein sollte; sie fand sich aber bald wieder. Singstunde.

Am 10. Sonnabend Pudri wieder Stuben und Küche rein gemacht; ich war bei dem nassen Wetter viel oben in den Stuben mit den Kindern und konnte einiges ausbessern. Heut waren die Versammlungen wie gewöhnlich. Nachmittags zeigt[e] der Schulmunschi Photographiem durch ein "?" Vergrößerungsglas "?" Allerlei Unruhe durch Schulverhandlungen

Den 18. August Sonntag. In der verflossenen Woche habe ich wenig gearbeitet was Nähen betrifft. Nur 2 Briefe geschrieben an Elly und Paul, Wilhelm an die betreffenden Inspectoren. Die Briefe gingen heut zur Post Montag wusch Pudri meine Wäsche, Mittwoch ging Papa den ganzen Tag auf den Berg Jura ausmessen. Donnerstag starb das Kalb von der neuen Kuh, eine Dsomo, welche am vergangenen Montag von Manshatt hergebracht und gekauft worden war. Strickschule alle Tage, nur kommen die Schüler unregelmäßig manchmal nur wenige. Das Wetter die Woche hindurch meist schön. Die Kinder wohl. Hermann bekam in den 1sten Tagen mehrmals Regelmäßig Pillen weil es nicht mehr recht gehen wollte mit ihm; seitdem ist er viel vernünftige[r]

17 August Eintritt meiner Zeit sehr stark.

25 August Sonntag In der vergangenen Woche waren die Beschäftigungen etwa diese: Alle Tage Strickschule

Montag und Dienstag einiges für mich in Stand gesetzt d.h. 2 Jacken. Mittwoch Wäsche waschen von

¹³⁹ Bewässerungskanal (hier ein geplanter); s. auch Glossar

¹⁴⁰ Vermutlich tibetischer Ausdruck für "Aufregung", „Wirbel“, „Geschrei“; s. auch Glossar

¹⁴¹ Bedeutung hier etwa "verschwunden"

Pudri in den letzten Tagen ausschließlich mit Küchengeschichten beschäftigt viz.eine Menge Erdbeeren eingekocht, deren Lesen viel Arbeit machte. Blumenkohl eingemacht Bohnen geschnitzt und ins kleine Faß gelegt. Am Mittwoch war ich mit Hermann die Martha besuchen gegangen. Das Wetter ist noch immer wechselvoll. Heut am Sonntag gingen wir am späteren Nachmittag ein Stückchen spazieren mit den Kindern. Mir wurde recht unwohl hatte tolles Kopfweh. Nahm Abends Pillen, den Abend verbrachte

[78]

Nathanael bei uns, und erzählte von Hlassa. Sehr spät ins Bett gegangen.

Den 30 August Freitag In den letzten Tagen Briefe geschrieben an Louise, E Krämer und Schwester Goerlitz die nächsten Sonntag mit der Post fortsollen. Heut kam M. Cortanze hier an. wir setzten ihm Thee vor, und luden ihn dann zum Essen, was obwohl sehr einfach mir ziemlich viel Wirthschaft machte. Dabei war Hermann den ganzen Tag ziemlich schw[er]¹⁴²

bei der kleinen Putte ist seit vorgestern ein neuer Zahn durch sie ist ein süßes Dingel.

Es ist gelungen ihr schon öfters bei Nacht und Tage den Lulu ins Tippel kommen zu lassen.

Vorgestern am 28. war die Aepfelerndte; nur die beiden Bäume neben der

hinteren Cisterne haben getragen; der eine ziemlich viel. Dorje ist seit gestern krank.

Gestern war den ganzen Tag besonders Abends großer Lärm im Dorfe, da [Hu?]luci mi tshab¹⁴³ machte. Ich habe trotz dem, daß ich reichlich Pillen nahm, noch nicht so recht in Ordnung kommen können mit meinem alten Dro[d?]pa¹⁴⁴. Alle Leute namentlich auch die Betty haben argen Husten. Hermann bekommt wieder Chiretta; es kommt fast kein Mensch zurecht mit ihm.

31 August Sonabend Mr. Cortanze war fast den ganzen Tag oben in der Stube mit Durchsehen seiner Pflanzen beschäftigt; er schickte uns allerlei Proviant zum Geschenk. Speiste wieder mit uns.

1 September Sonntag Ich hatte furchtbares Reißen der Tag verging sonst still; da der Herr lieber in seinem Zelt bleiben wollte.

2 September Montag Früher als wir erwartet kam am Vormittag Mr. Theodore hier an er war in aufgeregter Stimmung der ganze Tag ziemlich unruhig. Mr. Theodore aß hier während Cortanze es ablehnte.

3. September Dienstag Ein neuer Reisender Mr. Halsey aus Umritsar¹⁴⁵ kam hier an er hält sich ganz bei Mr Cortanze auf.

[79]

5 September Donnerstag. Wir feierten heut unsers lieben Pauls Geburtstag dadurch daß wir auf den Oll spazierengingen. Früh nach 8 Uhr brachen wir auf. Betty blieb hier, Lydia trug die Kleine. Schre Doll ging mit, um den Proviant zu tragen. er nahm sich auch treulich des Jungen an, der aber zum Verwundern brav marschirte und überhaupt sehr glücklich war. Wir frühstückten oben, die kleine Putte schlief, wir wendeten Gras um und waren sehr vergnügt, bis ein fitt von Reißen mich noch vor Mittag nach Hause trieb; der liebe Papa kam erst später. Heut in aller Frühe hatte uns Mr Theodore ganz plötzlich verlassen; ich glaube er war etwas empfindlich darüber daß Wilhelm gestern Abend bei den Herren eingeladen war.

6 September Freitag Der Geburtstag unsrer süßen kleinen Lydia wurde gar nicht berücksichtigt Früh ging Wilhelm mit den beiden Herren nach Sujor, nachmittag allein auf den Grasplatz unterdessen kamen die Herren her; ich war in übler Lage mit dem weinenden Jungen auf den Arm. Derselbe schien unwohl zu sein war hun met la¹⁴⁶ eingeschlafen,

¹⁴² Dieses Wort steht im Original am Ende der vorhergehenden Zeile

¹⁴³ Tibetische Schriftzeichen, translit. nach Turrel Wylie (1959); Religiöse Zeremonie, nicht näher bekannt

¹⁴⁴ Könnte "Bauch" bedeuten

¹⁴⁵ Heutige Schreibweise: Amritsar; Stadt im Punjab, bekannt durch den "Goldenen Tempel" der Sikhs

¹⁴⁶ lateinisch geschriebener unbekannter tibetischer Ausdruck

und gerade wie die Herren kamen aufgewacht. Betty machte ihre Haare.

7 September Sonnabend. Pudri wusch früh einige Wäsche da sie im Lauf der Woche nicht dazu gekommen war; dann Stubenkehren; ich stärkte und plättete Wäsche rüstete dann noch zum Dinner da wir Mr. Cortanze, Halsey und einen dritten Herrn, der eben angekommen war; durch die viele Bedienung (da drei Leute kamen) wurde die Mahlzeit sehr verpfuscht. - was mich sehr ärgerte.)

8 September Sonntag Die 3 Herren hatten sich zum tibetischen Gottesdienst gemeldet, un[d] erschienen auch pünktlich; es ging Gottlob wegen den Kindern ohne Störung ab. Nachdem sich die Herren Nachmittags noch oben aufgehalten; und mit den Blumen beschäftigt hatten, verabschiedeten sie sich. Mr. Halsey schenkte 50 Rupien Wilhelm speiste Abends noch mit ihnen. Droga kam unerwartet an von Ladag

[80]

9 September Montag. Vormittags kamen Zakarias und Hanna von Ladag zurück nachdem sie gerade 10 Wochen fort gewesen waren. Leider scheint wieder nicht rechte Einigkeit zwischen ihnen zu walten, d. h. zwischen Zakarias und Droga etc. - - Den ganzen Tag verbumelt, Betty war da. Die Reisenden Europäer waren früh morgens abgegangen. Pudri wusch meine Wäsche; ich fing an Aprikosen einzu[-] kochen und ein paar Rasta.

16 September Montag In der ganzen verflossenen Woche war keine Strickschule da sich die Mädchen nicht blicken lassen, wahrscheinlich wegen der Buchweizen[-] erndte, Hanna war wieder in ihren Dienst eingetreten, es war aber eine rechte Bummel Woche für mich da ich wenig zur Handarbeit kam. Dienstag Aprikosen eingekocht. Mittwoch und Donnerstag fast ausschließlich mit dem Einlegen der Gurken beschäftigt, für Redslobs und uns: Asia - Pfeffer - und große Gurken. möchte sich nur alles gut halten. Donnerstag den 12. war meine Zeit eingetreten. Ich fühle mich seit den letzten Tagen nicht recht flott; ich glaube es sind wieder Würmer die mir Noth machen. Freitags schnitt ich ein paar neue Nachthosen zu für Hermann, und fing an sie mit der Maschiene zu nähen.

Sonntag in stiller gewohnter Weise verbracht. Hermann ist seit ein Paar Tagen ziemlich flott und niedlich bei allem Nodpa¹⁴⁷ machen. Die kleine Lydia weniger; besonders in der Nacht ist sie unruhig; sie hat Husten und Schnupfen der sie plagt; und die Zähnel die nur langsam kommen, scheinen ihr auch Noth zu machen. Vor 3 Nächten hat sie zum letzten Mal Bibi getrunken
22 September Sonntag Den ganzen Tag Regen, und auf den Bergen Schnee fast bis an Barbog; es ist auch sehr kalt, so daß wir eigentlich gar nicht herausgekommen sind. Gestern war die Witterung ähnlich. -

[81]

Vorigen Donnerstag den 19 hat sich Mattha mit Dana auf die Reise nach Simla begeben. Tags zuvor waren wir ausschließlich mit Briefe schreiben und Bestellungen beschäftigt. Strickschule ist noch nicht in Gang gekommen, die kleinen Mädchen sollen wie es heißt auch bei der Graserndte helfen; mit meinen Handarbeiten wurde nicht besonders viel fertig. Das Ueberziehen meines Wattrocks¹⁴⁸ in Angriff genommen. Sonnabend früh hörten wir daß der Barbog Dscho¹⁴⁹ plötzlich gestorben sei; an eben dem Tage wusch Pudri meine Wäsche; Betty kehrte die Stuben, und ich räumte die Speisekammer etwas gründlich auf, da es wild darin aussah, und mir die Maus wieder viel Unheil angerichtet hat. kochte auch die letzten Aprikosen von dem Baum bei der Cisterne ein. Die Kinder sind Gottlob so weit munter und wir auch. Die Kleine kommt jetzt in mein Bett ohne zu trinken; bekommt seit ein Paar Nächten nur Wasser.

¹⁴⁷ Nodpa: Tibetisch? Möglicherweise ‚Ärger‘

¹⁴⁸ Mit Watte abgesteppter Rock; s. auch Glossar

¹⁴⁹ Lokaladliger von Barbog

In dieser Woche habe ich angefangen ihr zu Mittag Reis zu geben mit Beefextract¹⁵⁰ gekocht. Der Junge spielt jetzt viel mit der Puppe; er bekommt seit einigen Tagen Pillen. Ich will auch versuchen mit fortgesetztem Pillen nehmen meinen elenden Drodpa in Ordnung zu bringen.

Montag den 23^{ten} währte das kalte Regenwetter so fort; als es abends anfang zu tan[z]en sah man ziemlich viel frischen Schnee auf den Bergen. Ich war verstimmt daß die Maschiene mich getr[?][?]ed¹⁵¹ hatte, und ich dadurch so wenig Arbeit fertig gekriegt. Die Kiltas zurecht gemacht für Papas tour nach Koksar.

24 September Dienstag Früh um 4 brach Papa auf nachdem wir überm Licht den Kaffe gekocht. Nurbu ist sein alleiniger Begleiter. Ich verbrachte den Tag ziemlich Ruhelos immer mehr oder weniger die Arbeitsleute, und auch unsre Christen beobachtend. Der Schmied und Guskyerpa waren auf Arbeit, und es beunruhigte mich daß N[athanael?] so lange Oben war.

[82]

Dabei machte Hanna ihre Haare, so daß ich so wie so mit den Kindern herum fahren mußte; das Wetter ist ganz klar und schön.

25 September Mittwoch Nach einer außerordentlich guten Nacht namentlich der Kinder erwachten wir vergnügt und dankbar; ging dann mit den Kindern aus.

Pudri wusch meine Wäsche, der Gara¹⁵² und Guskyerpa arbeiteten nur bis Mittag. Kurz vor dem Frühstück kam statt gestern Jouroga mit der Post. Außer einem Pamphlet ein Brief von Bruder Reichel mit Einlage von Schwester Rechler Gottlob gute Nachrichten, wieder nur wenig genäht. Nathanael einen Brief mit Bestellungen an Matha schreiben lassen. Hermann warf den schönen weißen Nachttopf in der Veranda hin, so daß er in 1000 Stücken ging. Seit gestern trägt Lydia die neue Leibbinde, die ich für sie gestrickt. Obwohl ich täglich ordentlich Pillen nehme, will mein alter Belly mit seinem Kullern nicht in die Ordnung kommen. Betty macht den Hof rein.

den 26. September Donnerstag. Die Nacht war weniger gut in Bezug auf die Kleine, doch aber erträglich sie war auch heut mehr schreckhaft und weinerlich als gewöhnlich; gab ihr daher Abends zum Schlafen Bella donna. Früh ging ich mit den Kindern auf die Felder.

Dann Wäsche plätten. Suppe essen. Jingerbread backen etc. etc. wenig nähen, etwas Harmoniom spielen. Hermann war viel um mich will fortwährend Geschichten erzählt haben. Abends endlich meinen violetten Wattrock ganz fertig gemacht. Komme etwas spät zu Bett. Im Gehöft war alles still und in Ordnung. In der vergangenen Nacht war N[athanael?] und Spitier in der Mühle dann bis Mittag Lydia und Droga. Das Wetter fängt sich an zu trüben.

[83]

29 September Sonntag Da Wilhelm noch nicht zurückgekommen war, hielt ich mit den tibetischen Geschwistern am Vormittag eine Versammlung in unsrer Stube, in[dem] wir Verse sangen und 2 Kapittel das 5. und 6te aus Mathäus mit einande[r] lasen. Nachmittags die Kinder in der Veranda gehütet, ließ die Spitipas¹⁵³ mit dem Zusammensetzspiel sich die Zeit vertreiben. Später bis zum Shaka[-]lungpa spazieren gegangen die Spitier fuhren Hermann im Wägel, ich trug die süße kleine Putte abwechselnd mit Lydia und Betty die sich uns angeschlossen hatten. Abends kam Papa ganz unerwartet wieder heim ohne den Zweck seiner Reise erfüllt zu haben, da Major Paske jetzt gar nicht kommt. Vorigen Freitag am 27 September waren mit der Post folgende Briefe angekommen 1, von Heinrich, von Louise mit Rechnung, und mehrere Inland Briefe.

¹⁵⁰ Rindfleischextrakt

¹⁵¹ Man glaubt "getraged" zu lesen; die Vorsilbe ge- und die Endung -ed lassen an ein deutsch konjugiertes Wort englischen Ursprungs denken, eine zuverlässige Interpretation ist jedoch nicht möglich.

¹⁵² Schmied (?); s. auch Glossar

¹⁵³ Leute aus Spiti

6. October Sonntag Die Ereignisse der vorigen Woche sind: Montag und Dienstag angefangen ein Paar neue Hosen für Wilhelm in Stand zu setzen; dabei viel mit den Kindern gebummelt. - - - Mittwoch den 2 October Kartoffelerndte die am 3 Donnerstag zu Mittag beendet war, dank den Bemühungen unsers lieben Papas. Schon am Mittwoch ließ ich Nachmittags die Hannah gehen weil sie sehr Schmerzen am Hals und Kopf hatte. Auch Donnerstag blieb sie den ganzen Tag weg, und Betty war statt ihrer angestellt. Freitag den 4. wurde angefangen Redslobs Stuben zu weisen. Pudri wusch meine Wäsche; ich machte die Hosen endlich fertig, und plättete dann. Hanna war am Nachmittag gekommen, doch behielt ich die Betty noch in der Küche. Sonnabend wie gewöhnlich Stuben aufräumen. Papa kaufte Wolle vom langen Tsering; ich sah dabei zu. Arbeitete nicht viel sonst. Heut am Sonntag, der übrigens auf gewohnte Weise verbracht wurde, kamen 2 Kilta mit Quitten von Njungti hier an, deren Auslesen mich etwas beschäftigte

[84]

7. October Montag ließ früh von 9 Uhr an Lydia und Betty die gestern gekommenen Quitten welche zum Abtrocknen bestimmt sind, schälen bis Mittag, half dabei ordentlich mit. Am Nachmittag rieben die beiden mit Dorje zusammen etwa 1 ½ Kilta Kartoffeln, ich sah öfter darnach und that weiter nicht viel als daß ich meine Kleider forträumte etc. Abends geflickt während Papa oben in Jaeschkes Stube Briefe schrieb. 8. October Dienstag Das Durchsiehen des Kartoffelmehls nahm einen großen Theil des Tages in Anspruch außer Dorje halfen Droga und Betty; wir versuchten nehmlich die ganze Masse durch ein Tuch zu siehen was gewiß vortheilhaft ist. Außerdem half ich ein wenig mit bei dem Einpacken von den Mundi Museum Sachen, und ließ mich sonst mit Allerlei Dingen die Wirthschaft anbelangend, bekannt machen durch den lieben Papa. Abends dann die Kiltas gepackt. Die Kleine war sehr unruhig. 9. October Mittwoch Am Vormittag wol in der 10. Stunde ging der liebe Papa wieder auf die Reise nach Njungti wir; ich mit den Kindern, Hanna und Droga begleiteten ihn bei dem schönen Wetter bis zur Bieling Brücke. Auch am Nachmittag war das Wetter schön, ohne Staubwinde, was sehr günstig für mein Kartoffelmehl war, das ich heut Mittag zum größten Theil schon aufs Dach zum Trocknen brachte; auch die Quitten legte ich in die Sonne. Hütete den ganzen Nachmittag die Kinder, während Hanna ihre Haare machte. 10. October Donnerstag Der ganze Tag fast war in Anspruch genommen durch das Hereinschaffen der Gemüse in die Grube was durch Droga und Dorje geschah, und wobei ich beständig zugegen war. Hermann war auf seine gestern bekommenen Pillen hin ganz niedlich. Eintritt der Zeit. -¹⁵⁴ 11. October Freitag Heut wurde das noch übrige Gemüse unter die Veranda geschafft, wobei ich weniger Acht gab. Dandroma war angestellt die Oberen Küchen rein zu machen; es geht ihr aber sehr langsam. Nachmittags machte ich mit Dorje das Kartoffelmehl fertig d.h. rollen und sieben, es ist mir aber nicht trocken genug zum Aufheben.

[85]

1872

12. October Sonnabend. Pudri und Dandroma waren mit dem Reinmachen und Scheuer[n] von Redslobs Stuben beschäftigt bis ziemlich spät Abends; es ist noch nicht alles ganz fertig. Betty nachdem sie unsre Stuben gekehrt hatte, war mit oben beschäftigt. Ich hatte zu thun das Kanapee für Redslobs mit Drogas Hilfe in Stand zu setzen. Fand die so sehr vermißten Schlüssel wieder. Hermann ist gestern und heut sehr schwer; auch mir ist gar nicht wohl arges Kullern, und Aufstoßen Chiretta half nicht; so nahm ich trotz der Zeit 3 Pillen Vorigen Donnerstag war eine von den Lena Ziegen gestorben 3 andre krank, mit denselben ist es zum Glück nicht schlimmer geworden. In den letzten Tagen ofter Strümpfe

¹⁵⁴ Dieser Textteil wurde im Original nachträglich unter dem Ende der vorhergehenden Zeile eingefügt

verkauft. Seit 2 Tagen kochen wir früh den Kaffe in der Stube; haben auch Abends ein Feuer. 13. October Sontag Früh Brief von Papa daß die Herren in 5 Tagen hier sein werden, was ich noch nicht glaube. Mit den Christen eine Versammlung gehalten d.h. Samuel die Litaney lesen lassen; dann Mathas letzten Brief mitgetheilt und gesungen. Die Kleine Putte war bis jetzt Gottlob munter und brav; auch Hermann ist heut besser; ich habe ihm täglich Abends Pillen gegeben. Seit Mittag ist mir auch wohler. Am Nachmittag beendete ich meinen Brief an Schwester Rechler den ich in den letzten Abenden nebst einigen Zeilen an Louise geschrieben hatte; diese beiden Briefe an Schwester Rechler und Louise kamen heut als Einlage in Bruder Reichels Brief auf die Post. Schrieb auch einige Zeilen an Wilhelm. Beschäftigte mich sonst nur mit den Kindern. Gestern war Zakarias nach Njungti aufgebrochen um sein Pferd zu verkaufen.

14. October Montag früh ließ ich durch Betty die Druckerei aufräumen, so daß sie nun ganz nett aussieht; dann untersuchte ich mit Droppa die Kartoffeln im Keller, da ich gestern in's Nasse gerathen war; und richtig sie waren durch und durch so naß und feucht das heißt die Kleinen, daß wir sie alle herausbrachten und in der Sonne ausbreiteten wo sie dann ausgelesen wurden. Betty, Droppa und Dorje waren mit dieser

[86]

Arbeit beschäftigt. Nachdem die Kartoffeln wieder hereingeschafft waren, untersuchte ich meine Salzbohnen, die in schlechtem Zustand waren, - ich muß wol zu wenig Salz hineingethan haben, - sie schimmelten so daß ich einige Hände voll fortwerfen mußte. Dann gegen Abend noch die Dsod¹⁵⁵ Kammer in der Veranda aufgeräumt, was ziemlich schnell ging. Droppa Betty und Schredol halfen. Abends nicht viel gearbeitet in den Words of Comfort gelesen.

15. October Dienstag Wäsche waschen durch Pudri. Der Guskyerpa machte den Tritt in der großen Stube kleiner wie Papa es angeordnet hatte. Die Bücherstube aufgeräumt mit Droppa und Betty, auch Pudri half mit Diele Waschen; ich räumte die Medicinen. Dabei fürchterliche Staubwinde; seit dem frühen Morgen schon sah das Wetter bedenklich aus. Daher ließ ich von Droppa die Kürbisse abnehmen, schnitt den Majoran ab, und hatte am Vormittag die wenigen übriggebliebenen Aepfel abnehmen lassen. Es kam auch Schnee bis Barbog, hier Regen; wer weiß wies in der Nacht wird. Mit der Post kam: Herrnhut, Friend, Blaue Hefte, Periodicals, 1 Wisch wegen Schul[b?]rand¹⁵⁶, 1 Brief von Peterson, 1 hindostanischer Wisch; und mir am wichtigsten Brief von Bruder Redslob aus Bombay, auch von Matha Brief. Diese Post beschäftigte mich so, daß ich Abends weiter nichts that als einschreiben. Der Junge ist Gottlob heut viel vernünftiger. Die kleine Putte aber hat den Schnupfen bekommen.

16. October Mittwoch früh schneite es tüchtig; wir waren ziemlich spät die Kleine war in der Nacht recht unruhig gewesen. Ich sah meine Eingemachten Sachen durch; die Terine mit den Gurken beschlägt, und mußte aufgekocht werden. Ich schrieb Nachmittags Brief an Wilhelm, und erhielt einen von ihm mit der Nachricht daß die Herren heut über den Paß wollen; was ja des Wetters wegen nicht geschehen kann. Später Brief von Dr. Aichison aus Ladag mit einem Korb voll Trauben, die größten Theils schlecht

[87]

geworden sind, morgen durchgesehen werden sollen. Von Handarbeiten also wieder fast nichts gethan; da bald dies bald jenes mich in Anspruch nimmt Hermann Gottlob wieder etwas braver. Die Kleine noch recht schnupfig. -

17 October Donnerstag Früh ziemlich viel Zeit gebraucht die Weintrauben auszuzupfen¹⁵⁷ und die guten in den Keller zu hängen, war mit Herman oben bei Shamuels konnte mich aber nicht gemüthlich machen da Lydia zum Haare machen

¹⁵⁵ Vermutlich "Abstellkammer"; s. auch Glosar

¹⁵⁶ Maria Heyde erwähnt weiter oben nichts von einem Brand in der Schule; es könnte sich hier also um Instruktionen für einen eventuellen Brandfall gehandelt haben.

¹⁵⁷ Zupfen: mundartlich für (aus)zupfen; hier also: die (beschädigten) Weinbeeren von den Stielen zupfen

da war, und Dandroma. Später Sommerstrümpfe gestopft etc.

18. October Freitag ließ heut Betty kommen, um erst bei Quitten schälen zu helfen ich wollte einige mit den Zuckerkrümeln aus der Kilta einkochen, da sie gar so faulen; ferner ließ ich die fertigen Sommerstrümpfe noch einmal durchwaschen, und die im Sommer in der Schule gestrickten Socken, dann plättete ich ziemlich viel; ließ Betty etwas Verse lesen und Wiederholen, eben so Hanna am Abend; Hermann ist ziemlich niedlich aber doch wechsellvoll, die Kleine hustet besonders Abends, ich gab ihr arsenicum¹⁵⁸. Mit der Post nur 1 Friend; durch Devi Chand Brief von Wilhelm¹⁵⁹

19 October Sonnabend Welch eine Ueberraschung nach dem gestrigen schönen Tag und klarem Abend heut früh beim Erwachen ½ Fuß Schnee zu sehen. Ich ließ glei[ch] früh die Obstbäume abschütteln. Später kam die Sonne sehr warm, so daß am Abend fast alles geschmolzen war. Früh etwas gebacken; dann Schafe in Empfang genommen, mit dem Munschi gesprochen. Dann die Wolle und Strümpfe von der Schule geordnet, ein Päckchen zurecht gemacht. um es morg[en] mit Lobsang Gjaltsan an Wilhelm zu schicken. N[u?]s¹⁶⁰ von Lobsang Gjaltsan gekauft Abends an Papa geschrieben. Hermann ist recht schwer; gab ihm Vormittags die Ruth[e] weil er ein Stück rohen Teig gestohlen und versch[l]ungen hat.

[88]

1872. October.

den 20. October Sonntag Als ich früh in der 10. Stunde mit den Kindern heraus wollte kamen Yaks Pferde Esel Schafe zum Pförtel herein, Sangkarleute mit Getreide; ich ließ sie abladen wird aber natürlich erst morgen gewogen.

Zur tibetischen Versammlung die ich in unsrer Stube hielt ließ ich sie mit herein kommen.

Nach derselben packte ein Sankarer seine Sachen aus - es waren lauter Götzen Sachen zum Verkaufen; ganz unversehends kam ich ins Kaufen nahm für 6 Rupien Dinge die vielleicht zu gut bezahlt waren. Shamuel half dabei. Nachher machte ich mir viele Skrupeln daß ich am Sonntag den Handel gemacht. Den Nachmittag verbrachte ich größtentheils mit den Kindern auf den Feldern wo wir dem Thun der Leute zuschauten. Später kamen die verheißenen Aepfel von Ladag sehr schöne; 60 Stück schaffte ich in Stroh in den Keller, und über 30 gab ich gleich fort indem jedes von den Leuten 2-3 erhielt. Abends als ich auf dem Harmonium spielte klopfte es ans Fenster. Samuel brachte einen Brief von Wilhelm der zwar keine wichtigen Glaubwürdigen Nachrichten brachte; mich aber doch aus der Ruhe in ein rastloses Wesen versetzte. Die Kinder sind beide sehr schnupfig, schlafen aber bis jetzt ruhig.

den 21. October Montag. Der größte Theil des Tages war durch diesen Getreidekauf in Anspruch genommen, es ging Gott sei Dank alles glatt und gut; auch die Kinder, namentlich Hermann war gut während ich nicht da war. Nachdem die andern schon gestern Bücher erhalten hatten, kam noch einer von den Sangkarpas nach und bat sehr angelegentlich um ein gutes Buch für seine Seele; möchte er Licht und Trost¹⁶¹

darin finden! Ließ heut Lydia's Zickel schlachten.

22. October Dienstag Pugma¹⁶² gekauft; der Holzstoß gesetzt - - Ich, Hemden geflickt, gestärkt und geplättet. Lydia und Betty Verse lesen und lernen lassen. Mit der Post nichts als ein gleichgültiger Inland Brief. Gestern Nacht waren beide Kinder, namentlich die Kleine sehr unruhig: Husten, Zahnen, Schnupfen Verstopfung. vereinigte sich [A]m¹⁶³ Tag gewöhnlich munterer dann Abends Husten. Heut that Belladonna offenbar gut dafür.

¹⁵⁸ Arsenik; Indikationen: Zur Reiz- u. Umstimmungstherapie, bei Asthma bronchiale, Heuschnupfen, allergischen Haut-Schleimhautrekrankungen

¹⁵⁹ Dieser Textteil wurde im Original nachträglich unter dem Ende der vorhergehenden Zeile eingefügt

¹⁶⁰ Schlecht lesbar; könnte auch ‚Nas‘ oder ‚Njus‘ (s. Glossar) heißen; ‚nus‘ bedeutet ‚Gerste‘

¹⁶¹ Dieser Textteil steht im Original am Ende der vorhergehenden Zeile

¹⁶² Tibetisch ‚phug ma‘: gebrochenes Stroh, Häcksel

¹⁶³ Der Anfang des Wortes ist teilweise verdeckt und kann nicht zuverlässig gelesen werden

[89]

1872.

den 23. October Mittwoch. Schon am morgen hörte ich es kämen Kurpa's für uns, und war glücklich in der Erwartung. Sie kamen gegen Mittag 2 Ladungen Eisen und 1 Ladung Zucker, aber keine Nachricht kein Brief, was mich in eine sehr mißmüthige Stimmung versetzte; in der ich dann leider auch den Brief schrieb an Wilhelm den ich mit der morgenden Post schicke[n] will. Dann Lydia und Betty, später auch Droppa lesen lassen. Zucker gewogen etc.

24. October Donnerstag Die Baumwollenen Strümpfe endlich fertig, ließ sie von Betty alle durchwaschen kramte etc. ließ die Frauen und Droppa separirt lesen. Buchweizen den Hansa brachte wiegen lassen, für nicht ganz 5 Rupien à 15 Batti, dann mit Hermann oben bei Samuels besucht. Gegen Abend Zakarias von Njungti zurück: Briefe von Wilhelm (Redslob, Rechlers Bruder Reichel etc.

25. October Freitag Pudri Wäsche waschen, es wurde nicht viel fertig. Ich räumte mit Betty zusammen Redslobs Speisekammer auf. Die Frauen gelesen. Abends genäht.

26. October Sonabend Wäsche Plätten, forträumen, kramen; der Djomo Handschuhe zum Stricken gegeben Kamen heut nicht zum Lesen. Droppa hat den Garten vorn so weit es ging in Ordnung gebracht auch den Hof gekehrt. - Abends eine tibetische Singstunde gesucht für die morgende Predigt etc. Das Wetter ist alle Tage herrlich, zu Mittag aber sehr heiß während es in den letzten Tagen früh 5 Grad kalt ist. Die Kinder Gottlob so weit wohl, Hermann recht vernünftig, die Kleine hat scheinets etwas Noth mit den Zähnen, mir gehts auch gut obwohl ich bis jetzt noch nichts eingenommen habe. Schrieb am Nachmittag eilig einige Zeilen an Wilhelm, die ich mit einem Beef Büchschchen durch Youroppa sende.

27 October Sonntag. Ohne besondere Vorkommenheit. Hielt eine tibetische Singstunde und ließ dazwischen¹⁶⁴

[90]

von Zaka und Samuel einige Kapittel aus Joh. Evangel. lesen. Nachmittags die Kinder gehütet; Winterkleidchen hervorgesucht, dabei gemerkt, daß Motten im Kasten sind und gerade gute Sachen fressen, so daß ich gleich einen Theil der Kleider in die Sonne hing, und dann mit Moth Powder¹⁶⁵ begabt, meinen Kasten wieder ziemlich einräumte Dorje hat in den letzten Tagen unsern Weizen gewaschen, und den Mantcha[tter]¹⁶⁶ für die Mühle fertig gemacht; so daß ich heut Abend dem Domba Tsering 4 Ladungen vorwog. Abends eingeschrieben etc.

28. October Montag Meine Haupt Arbeit bestand darin die hintere kleine Kammer gründlich aufzuräumen, die Schränke etc. machte ich allein, das Fenster Betty, und die Diele Hanna gewaschen. Ließ dann die Frauen lesen Abends geflickt

29. October Dienstag Sehr unruhige Nacht mit beiden Kindern; sie husten beide namentlich die Kleine; deßhalb schmierte ich sie heut morgen, und legte ihnen Salbe auf die Brust. Des Munchis Vater kam seinen Salam¹⁶⁷ sagen, und brachte Zucker, dann kam Tara Chand saß lange in der Veranda. Nachricht daß die Baldar Butter angekommen. Von Mittag an Wiegen derselben mit vielem Nöthigen und Zanken. Morgen früh soll der neue Tschalka¹⁶⁸ gemacht werden. Abends nichts gethan als im Missionsblatt gelesen, da die kleine Lydia wieder sehr unruhig ist, und auch mein Backen der ordentlich dick zu

¹⁶⁴ Dieses Wort steht im Original am Ende er vorhergehenden Zeile

¹⁶⁵ Engl., Mottenpulver

¹⁶⁶ Sehr wahrscheinlich: die Partie Weizen aus Mantchat

¹⁶⁷ „Salâm“ wird in der Formel: as salâmu ´alaikum als traditioneller Gruß unter Muslimen in der ganzen Welt gebraucht; s. auch Glossar.

¹⁶⁸ Tibetischer Ausdruck für "Vertrag"

werden scheint, mich sehr schmerzt.

30 October Mittwoch In der verflorenen Nacht schlief die Hanna hier, die Kinder waren aber beide ruhig. Früh hörte ich zur Verwunderung daß der Baldarpa schon aufgebrochen sei ohne einen Vertrag auf nächstes Jahr zu machen; er will keine Butter mehr bringen, obwohl es gestern Abend so ausgemacht war; mit dem anderen Menschen war nichts los, so müssen wir hoffen auf einem anderen

[91]

Wege Butter zu erhalten. Bis Mittag Butter auskochen, wobei ich fast un[n-]terbrochen zugegen war. Dorje, Pudri, und Betty besorgten es für Redslobs und uns Als diese Arbeit glücklich fertig war, kam der Barongpa mit Brief und Kilta von Wilhelm. Noch keine Nachrichten über Redslobs Ankunft. Die Brode und Bisquits welche der liebe Papa schickte machte viel Freude, außerdem kam Seife etc. Abends die Mitgekommenen Herrnhut und andere Blätter gelesen. Nachmittags gleich Brief geschrieben an Wilhelm. 31. October Donnerstag. Vielfältig beschäftigt; 1 Pfund Jinger ½ Pfund sweet bisquit gebacke[n] der Guskyerpa legte ein neues Brett in unsre Diele statt des ausgebrochenen und machte andre Kleinigkeiten. Ließ früh 1 Batti Wolle abwägen und von Dorje waschen zur Probe. Dorje fing dann an unsre Stubendecken in Ordnung zu bringen, wozu ich ihm einen ganz neuen Streifen von den vorräthigen Decken gab. Weizen gewogen von einem Manschatpa über 3 Rupien. Dann Stroh in die Keller schaffen lassen, um die Butter gut zu setzen etc. etc Gerste, Thee Strümpfe verkauft etc. Die beiden Kinder sind Gottlob wohl, die Kleine sehr drollig, fängt an alles nachzumachen. Hermann macht viel Nodpa. Mein Backen ist gestern und heut immer dicker geworden, schmerzt aber wenig, wenn ich ihn gut warm halte. Am Tag nichts genäht, vielleicht kom[me] ich nun am Abend etwas dazu

1. November Freitag Wollewaschen von Dan Droma und Betty; ich war den ganzen Tag dabei. Drogpa half auch. Brief von Wilhelm. Abends an ihn geschrieben

2 November Sonabend Sehr besetzter Tag Jaeschkes Kammer und unsre hintere Stube gründlich rein gemacht mit Dandro[ma] und Betty. Gerste und Weizen wiegen. Hanna Haare machen; unterdeß hütete Betty die Kleine. Wolle raus und rein schaffen zum Trocknen. 2 Ladungen von Sultanpur gekommen mit Zucker. 1 Batti Dro für Wilhelm rein machen lassen, und 1 Georginen[-] wurzel¹⁶⁹ herausgenommen. Abend wieder an Wilhelm geschrieben, Singstunde gesucht. Sehr müde.

[92]

187[2] November

Sontag den 3. November Das erste früh war die Sachen zusammenzupacken, und die Ladung für Wilhelm abgehen zu lassen mit dem Bartsipa. Kaum war er for[t] so kamen 4 Ladungen mit Vorräthen von Sultanpur an, auch Briefe vo[n] Wilhelm, Redslobs, Matha; es bewegte mich sehr. Leider waren sie am 24. October noch in Simla da sie noch auf ihre Sachen warten mußten. Tibetische Versammlung Singst[unde] und 2 Kapittel lesen. Nachmittags die Kinder gehabt. Die Kleine war nicht ganz flott der Gaga scheint macht ihr Noth. Hermann war nicht gerade krötig ist aber oft schwer mit seinem vielen Nodpa machen. Seit gestern gab ich ihm Pillen, und will ein Paar Tage damit fortfahren da sie ihm das letzte Mal gut zu thun schienen. Auch ich will einig[e] Nehmen, da mir der Kopf sehr schwer ist etc.

4 November Montag Früh cad kha¹⁷⁰ gemacht mit Sangkarleuten auf nächstes Jahr Butter zu bringen; dann Gerste gewogen. Dandroma und Betty Wolle aussuchen später Wolle wiegen durch Drogpa. Georginenwurzeln herausnehmen, und Bezeichnen etc. Abends geflickt.

5. November Dienstag Gestern schon hatte Shamuel Pillen geholt für seine Frau die n[icht]

¹⁶⁹ Georgine: Nach dem Petersburger Botaniker Georgi benannte Seerosendahlie

¹⁷⁰ In tibetischer Schrift, Bedeutung: "Vertrag"

wohl ist, heut früh holte er noch mehr und bat zugleich um ein Senfpflaster, da sie noch nicht besser sei. Den ganzen Tag wieder Wolle aussuchen durch Dandroma und Be[tty] und die fertige gewogen. Am Tag einiges genäht für mich. Nachmittag mit Hermann oben bei Martha besucht, es geht ihr etwas besser nachdem die Pillen gewirkt. Dann wieder einmal Lydia und Betty lesen lassen. Wolle wiegen etc. Eintritt der Zeit.

6 November Mittwoch Heut wurde die Wolle bei Seite gelegt, sie ist noch nicht ganz fertig 1 Korb ist noch auszulesen. Dan Droma kam aber nicht da die Nachricht von ihres Vaters Tode kam. Vormittags mit der Maschiene 6 neue Säckchen genäht für das an Paske zu schickende Getreide, das Dorje besorgt. Dann mit Vorbereitungen beschäftigt um allerlei Kleinigkeiten für Major Paske zusammenzusuchen. etc etc Die Frauen lesen lassen. Abends an Wilhelm geschrieben. Toller Staubwind.